g. m.
1161 F

Zu [illegible]

1271.

<36609793260014

<36609793260014

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Die
Sanftmuth des Titus,
Eine Oper.

Auf
dem Hoftheater aufzuführen,
den 11ten Febr. 1786.

Stuttgart,
gedruckt in der Buchdruckerei der Herzoglichen Hohen
Carls-Schule.

LA
CLEMENZA DI TITO,
DRAMMA PER MUSICA.

DA RAPPRESENTARSI
NEL TEATRO DI CORTE,
il giorno 11. Febbrajo dell' anno 1786.

STUTTGART,
Nella Stamperia dell' Accademia
Carolina.

ARGOMENTO.

Per consenso di quasi tutti gli Storici, non à conosciuto l'antichità, nè migliore, nè più amato Principe di *Tito Vespasiano*. Il concorso delle più rare doti dell' animo, e de' più amabili pregi del corpo, che si ammiravano in lui; ma sopra tutto la naturale inclinazione alla Clemenza, suo particolar carattere, lo resero universalmente sì caro, che fu chiamato: *La Delizia del genere umano.* Non bastò tutto questo ad assicurarlo dalle insidie dell' infedeltà. Ritrovossi chi potè pensar a tradirlo: e ritrovossi fra suoi più cari. Due giovani patrizj, uno de' quali egli teneramente amava, e ricolmava ogni

giorno

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Innhalt.

Nach dem einstimmigen Zeugniß beynahe aller Geschichtschreiber kannte das Alterthum keinen bessern und geliebtern Fürsten, als den Titus Vespasianus. Mit Bewunderung sah' man in ihm die seltensten und liebenswürdigsten Gaben des Geistes und des Leibes vereinigt. Vorzüglich zeichnete er sich durch eine natürliche Neigung zur Güte und Sanftmuth aus, welche Eigenschaft ihm so sehr die allgemeine Liebe erwarb, daß er die Freude des Menschengeschlechts genannt wurde. Alles dieses konnte ihn jedoch nicht vor den Nachstellungen der Treulosigkeit sicher stellen. Es fanden sich, selbst unter seinen liebsten Freun=

giorno di nuovi beneficj, cospirarono contro di lui. Si scoperse la trama: ne furono convinti i colpevoli; e per decreto del Senato condannati a morte. Ma il Clementissimo Principe contento d'averli paternamente ripresi, concesse non meno ad essi, che a' lor seguaci un pieno, e generoso perdono. Suet. Tranq. Aurel. Vict. Dio Zonar. &c.

Il luogo dell' Azione è quella parte del Colle Palatino, che confina col foro Romano.

Per-

den, Menschen, die des Gedankens fähig waren, ihn zu verrathen. Zwey junge Patricier, wovon er den einen zärtlich liebte, und täglich mit neuen Wohlthaten überhäufte, verschworen sich gegen ihn. Der Anschlag wurde entdeckt, die Schuldigen überwiesen, und durch einen Rathsschluß zum Tod verurtheilt. Allein der sanftmüthige Fürst begnügte sich, ihnen ihr Vergehen väterlich zu verweisen, und schenkte, mit einer seltenen Grosmuth, sowohl ihnen, als ihren Mitschuldigen, völlige Verzeihung.

Der Ort der Handlung ist derjenige Theil des Palatinischen Hügels, der an den öffentlichen Versammlungsplaz der Römer stößt.

PERSONAGGI.

Tito Vespasiano, Imperator di Roma.

Vitellia, figlia dell' Imperator Vitellio.

Servilia, sorella di Sesto, ed amante d' Annio.

Sesto, amico di Tito, ed amante di Vitellia.

Annio, amico di Sesto, ed amante di Servilia.

Publio, Prefetto del Pretorio.

La Musica è del celebre Jomelli.

Handelnde Personen.

Titus Vespasianus, Römischer Kaiser.

Vitellia, Tochter des Kaisers Vitellius.

Servilia, Schwester des Sextus, und Geliebte des Annius.

Sextus, Freund des Titus, und Liebhaber der Vitellia.

Annius, Freund des Sextus, und Liebhaber Serviliens.

Publius, Oberster der kaiserlichen Leibwache.

Die Musik ist von dem berühmten Jomelli.

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Vitellia e Sesto.

Vit. Ma che? sempre l'istesso
Sesto a dir mi verrai?
Sest. Oh Dio!
Vit. Sospiri!
Sest. Deh Vitellia, m'ascolta.
Ecco io t'apro il mio cor. Quando mi trovo
Presente a te, non so pensar, non posso
Voler che a voglia tua: rapir mi sento
Tutto nel tuo furor: fremo a'tuoi torti:
Tito mi sembra reo di mille morti.
Quando a lui son presente,
Tito (non ti sdegnar) parmi innocente.

Vit.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Vitellia und Sextus.

Vit. Sage mir, Sextus, muß ich immer noch
Die nemlichen Worte aus deinem Munde hören?

Sext. O Himmel!

Vit. Du seufzest!

Sext. Laß mich reden, Vitellia!
Laß mein Herz dir sich entdecken!
Bin ich bei dir, so kann ich nichts denken,
Nichts wollen, als was du willst!
Deine Wut reißt mich mit sich fort:
Ich knirsche über die Beleidigungen, die du leidest:
Tausendfachen Tod scheint Titus mir zu verdienen!
Doch bin ich bei ihm — verzeih' es, Prinzeßin! —
Bin ich bei Titus, so scheint er mir schuldlos.

Vit. Dunque . . . .

Seſt. Penſaci, o cara,
Penſaci meglio. Ah non togliamo in Tito
La ſua delizia al mondo, il Padre a Roma,
E ancor l'amico a noi.

Vit. Ma regna . . . .

Seſt. Ei regna è ver, ma vuol da noi
Sol tanta ſervitù, quanto impediſca
Di perir la licenza. Ei regna è vero,
Ma di sì vaſto Impero,
Tolto l'alloro, e l'oſtro,
Suo tutto il peſo, e tutt'il frutto è noſtro.

Vit. Dunque a vantarmi in faccia
Veniſti il mio nemico, e più non penſi,
Che m' ingannò, che mi riduſſe (e queſto
è il ſuo fallo maggior) quaſi ad amarlo?
E poi, perfido, e poi di nuovo al Tebro
Richiamar Berenice! una rivale
Aveſſe ſcelta almeno
Degna di me fra le beltà di Roma;
Ma una barbara, o Seſto,
Un' eſule antepormi! una Regina!

Seſt.

Vit. Das also . . .

Sext. Ueberleg' es noch einmal sorgfältiger, geliebte Vitellia!
Laß uns den Titus nicht tödten! Mit ihm verlöhre
Der Erdkreis seine Wonne, Rom seinen Vater,
Wir selbst unsern Freund.

Vit. Doch herrscht er . . .

Sext. Wahr ists, er herrscht. Aber er fordert doch
Nicht mehr Unterwürfigkeit von uns, als zu unsrem Besten,
Zu unsrer Erhaltung nöthig ist.
Er herrscht. Aber von einer so ausgedehnten Herrschaft
Hat, ausser dem Lorbeer und Purpur,
Er nichts, als die Last, und wir die beglückenden Früchten.

Vit. So kamst du, mir ins Angesicht
Meinen Feind zu loben? Vergissest es ganz,
Daß er mich betrog, mich — welch ein Verbrechen! —
Beinahe dahin brachte, daß ich ihn liebte?
Und nun, treuloser Weise, Berenicen, meine Nebenbuhlerin
Zum Tiberstrande zurückzurufen!
Hätte er wenigstens aus den Schönheiten Roms
Eine gewählt, die es verdiente, mir an der Seite zu stehen;
Aber eine Fremde, eine Verbannte,
Eine Königin, mir vorzuziehn!

Sest. Sai pur, che Berenice
Volontaria tornò.
Vit. Narra a' fanciulli
Codeste fole. Il perfido l'adora.
Sest. Ah Principessa, oh Dio!
Tu sei gelosa.
Vit. Io!
Sest. Sì.
Vit. Gelosa io sono,
Se non soffro un disprezzo?
Sest. E pure . . .
Vit. E pure
Non ai cuor d'acquistarmi.
Sest. Sentimi.
Vit. Intesi assai.
Sest. Ah Vitellia, ah mio Nume,
Non partir: dove vai:
Perdonami, ti credo, io m'ingannai.
Tutto, tutto farò: prescrivi, imponi,
Regola i moti miei.
Tu la mia sorte, il mio destin tu sei.
Vit. Prima che il sol tramonti
Voglio Tito svenato, e voglio . . .

Sext. Du weißst doch, daß ungerufen
Berenice zurückkam.

Vit. Für Kinder solche Mährchen!
Der Treulose bethet sie an.

Sext. Himmel! was höre ich?
Du bist eifersüchtig, Prinzeßin.

Vit. Ich!

Sext. Allerdings.

Vit. Bin ich eifersüchtig,
Wenn ich Verachtung nicht tragen will?

Sext. Und doch . . .

Vit. Doch hast du nicht Muth genug,
Dir mein Herz zu verdienen.

Sext. Höre mich!

Vit. Ich weiß nun genug.

Sext. Ach, verziehe, angebethete Vitellia!
Wohin willst du? Vergieb mir, ich irrte.
Du hast mich überzeugt.
Ich bin zu allem erbötig: gebiete über mich
Befiehl, was ich thun soll.
Mein Schicksal stehet in deinen Händen.

Vit. Gut! so will ich dann, daß, ehe noch die
Sonne untergeht,
Titus sterbe. Ich will . . .

SCENA II.

Annio, e detti.

An. Amico,
Cesare a se ti chiama
Vit. Ah non perdete
Questi brevi momenti. A Berenice
Tito gli usurpa.
An. Ingiustamente oltraggi,
Vitellia, il nostro Eroe. Tito à l' impero
E del mondo, e di se. Già per suo cenno
Berenice partì.
Sest. Come?
Vit. Che dici?
An. Voi a ragion stupite.
Vit. (Oh speranze!)
Sest. (Oh virtude!)
Vit. (E pur forse con me quanto credei
Tito ingrato non è.) Sesto sospendi
(a parte a Sesto)
D'eseguire i miei cenni. Il colpo ancora
Non è maturo.
Sest. E tu non vuoi ch'io vegga, (con isdegno)
Ch'io mi lagni, o crudele . . .
Vit. Or che vedesti?
Di che ti puoi lagnar. (con isdegno)

Sest.

Zweiter Auftritt.

Annius und die Vorigen.

An. Titus ruft dich, mein Freund.

Vit. Schäzet und benuzet diese kurzen Augenblicke.
Titus widmet sie euch auf Kosten Berenicens.

An. Allzuungerecht, Vitellia, verkennst du
Unsern grossen Kaiser. Er weißt sich selbst so gut,
Als die Welt zu beherrschen. Bereits ist auf seinen Befehl
Berenice wieder abgereist.

Sext. Wie?

Vit. Was sagst du?

Sext. Ihr habt Ursache zu staunen.

Vit. Neue Hoffnung für mich!

Sext. Welche Tugend!

Vit. Vielleicht ist doch Titus so undankbar nicht,
Als ich glaubte. Verschieb' noch, Sextus, (beiseit zu Sextus)
Die Vollziehung meiner Befehle.
Noch ist der Streich zur Ausführung nicht reif.

Sext. Soll ich noch nicht sehen, grausame Vitellia, (aufgebracht)
Noch nicht klagen, aber . . . ?

Vit. Und was dann siehst du?
Worüber hast du zu klagen? (aufgebracht)

Sest. Di nulla. (con sommissione)
Vit. Addio. (parte)
Sest. (Chi provò mai tormento eguale al mio!)

SCENA III.

Sesto e *Annio.*

An. Amico, ecco il momento
Di rendermi felice. All' amor mio
Servilia promettesti. Altro non manca
Che d'Augusto l'assenso. Ora da lui
Impetrar lo potresti.

Sest. Ogni tua brama
Annio sai, che m'è legge.

An. Io non ò pace
Senza la tua germana.

Sest. E chi potrebbe
Rapirtene l'acquisto? ella t'adora:
Io fino al giorno estremo
Sarò tuo: Tito è giusto.
Il sò: ma temo. (parte)

Sext. Ach, über nichts.

Vit. Ich gehe. (geht ab)

Sext. Litt' je ein Mensch grössere Marter, als ich!

Dritter Auftritt.

Sextus und Annius.

An. Nun, Freund, ist der günstige Zeitpunkt,
Mein Glück zu machen, gekommen. Du hast bereits
Meiner geliebten Servilie Besiz mir versprechen.
Nichts fehlt noch, als das Jawort des Titus.
Und dieses könntest du izo von ihm, mein Sextus, erhalten.

Sext. Deine Wünsche, Annius, sind, wie du weißt,
Für mich immer Geseze.

An. Ohne deine Schwester
Gibt es keine Ruhe für mich.

Sext. Wer könnte auch ihren Besiz dir streitig machen?
Sie selbst bethet dich an. Ich bin,
So lang ich athme, der Deine.
Und Titus ist gerecht.

An. Ich weiß es, doch bin ich in Sorgen. (geht ab)

SCENA IV.

Sesto *solo.*

Numi assistenza. A poco a poco io perdo
L'arbitrio di me stesso. Altro non odo
Che il mio funesto amor. Vitellia à in fronte
Un astro, che governa il mio destino.
La superba lo sà: ne abusa. Ed io
Nè pure oso lagnarmi. Oh sovrumano
Poter della beltà! Voi che dal cielo
Tal dono aveste, ah non prendete esempio
Dalla Tiranna mia. Regnate, è giusto:
Ma non così severo,
Ma non sia così duro il vostro impero.

Opprimete i contumaci;
Son gli sdegni allor permessi:
Mà infierir contro gli oppressi!
Quest' è un barbaro piacer.

Vierter Auftritt.

Sextus allein.

Ihr gütigen Götter, stehet mir bei.
Endlich weiß ich gar nicht mehr, was aus mir wird.
Für nichts hab' ich Gehör, als für meine unglückliche Liebe.
Das Gestirn, das mein Schicksal regiert,
Sind Vitelliens zaubrische Blicke.
Die Uebermüthige weißt dies, und mißbraucht meine Schwäche.
Und doch wag' ichs nicht, darüber zu klagen.
O Schönheit, wie übermenschlich ist deine Macht.
Ihr, die ihr vom Himmel diese reizende Gabe erhieltet,
Ach folgt nicht, ich bitte, dem Beispiel meiner Tyrannin.
Herrschet; ich finde es billig:
Doch sei nicht so streng eure Herrschaft!
Nicht so eisern euer gefürchtetes Scepter!

Demüthigt immer stolze Männer=Seelen;
Es ist gerecht. Doch selbst noch die zu quälen,
Die tiefgebeugt zu euren Füssen liegen,
Ist grausames Vergnügen.

SCENA V.

Tito preceduto da' Littori, e seguito da' Pretoriani, scende dal Campidoglio. *Publio*; indi *Annio* e *Sesto* da diverse parti.

Pub. Te della Patria il Padre
Oggi appella il Senato. E mai piu giusto
Non fù ne' suoi decreti, o invitto Augusto.

An. Nè Padre sol, ma sei
Suo Nume tutelar. Eccelso tempio
Ti destina il Senato. E là si vuole
Che fra divini onori
Anche il Nume di Tito il Tebro adori.

Pub. Quei tesori che vedi
Delle serve provincie annui tributi
All' opra consagriam. Tito non sdegni
Questi del nostro amor publici segni.

Tit. *Romani, unico oggetto*
E' de' voti di Tito il vostro amore;
Ma il vostro amor non passi
Tanto i confini suoi,
Che debbano arrossirne, e Tito, e voi.

Fünfter Auftritt.

Titus kommt vom Kapitolium herab. Vor ihm gehen die Liktoren, hinter ihm die Leibwache. Publius, darauf Annius und Sextus von verschiedenen Seiten.

Pub. Heut' erkannte der Senat, dir, unüberwindlicher Kaiser,
Den Namen Vater des Vaterlands zu.
Und noch war von seinen Entschlüssen nie einer gerechter, als dieser.

An. Nicht Vater allein, sein Schuzgott bist du.
Einen prächtigen Tempel bestimmt für dich der Senat,
Worinn das glückliche Rom dir göttliche Ehre erweise.

Pub. Diese Schäze hier, den jährlichen Tribut
Der unterworfnen Provinzen,
Weyhn wir hierzu. Genehmige, Titus,
Diese öffentlichen Beweise unsrer Liebe.

Tit. Geliebte Römer, der einz'ge Gegenstand
Meiner Wünsche ist eure Liebe!
Doch gleite diese Liebe nicht so sehr
Jenseits der Grenzen billiger Mäßigung,
Daß Ich und Ihr dabei errӧthen müßten.
Mein Herz kennt keinen zärtlichern, noch theurern Namen,
Als den des Vaters.

 Sein

Più tenero, più caro
Nome, che quel di padre
Per me non v'è; ma meritarlo io voglio,
Ottenerlo non curo. I ſommi Dei
Quanto imitar mi piace,
Abboriſco emular: gli perde amici
Chi gli vanta compagni: e non ſi trova
Follia la piu fatale,
Che poterſi ſcordar d'eſſer mortale.
Quegli offerti teſori
Non ricuſo però. Cambiarve ſolo
L'uſo pretendo. Udite. Oltre l'uſato
Terribile il Veſevo ardenti fiumi
Dalle fauci eruttò: ſcoſſe le rupi:
Riempiè di ruine
I campi intorno, e le città vicine.
Le deſolate genti
Fuggendo van: ma la miſeria opprime
Quei che al fuoco avanzar. Serva quell' oro
Di tanti afflitti a riparar lo ſcempio.
Queſto, o Romani, è fabricarmi il tempio.

An. O vero Eroe!

Sein werth zu seyn, dies ist mein Wunsch,
Ihn zu erhalten, such' ich nicht.
Die guten Götter nachzuahmen, ist für mich Wonne;
Doch ihre Hoheit theilen wollen, wär' schreckliche Vermessenheit.
Wer ihnen gleich seyn will, kann nicht zu Freunden sie haben.
Unglücklichster der Thoren, der's vergißt,
Daß sein Loos nur das Loos des Menschen ist! —
Nicht, als wollt' ich diese Schäze nicht annehmen,
Nur einen andern Gebrauch wünscht' ich von ihnen zu machen.
Vernehmt ihn! Schrecklicher, als gewöhnlich
Sind aus dem Schlunde Vesuvs
Erst feurige Ströhme gebrochen.
Er erschütterte zerstöhrend die Felsen,
Und bedeckte rings umher die Felder, und die benachbarten Städte.
Trostlos fliehen die Einwohner:
Allein, wer dem Feuer entgieng,
Kommt kläglich im Elend um.
Dieses Gold werde zu Ersezung des Schadens
Der Bedrängten verwendet.
So baut man mir Tempel, ihr Römer!

An. Das nenn' ich Seelengrösse!

Pub. Quanto di te minori
Tutti i premj ſon mai, tutte le lodi!

Tit. Seſto a me s'avvicini: Annio non parta,
Ogn' altro s'allontani.
(Si ritirano tutti fuori dell' Atrio, e vi rimangono Tito, Annio e Seſto)

An. (Adeſſo, o Seſto,
Parla per me.)

Seſt. Come Signor poteſti
La tua bella Regina . . .

Tit. Ah Seſto amico
Che terribil momento! Io non credei . . .
Baſta, ò vinto, partì. Grazie agli Dei!
Giuſto è ch'io penſi adeſſo
A compir la vittoria. Il più ſi fece,
Facciaſi il meno.

Seſt. E che più reſta?

Tit. A Roma
Togliere ogni ſoſpetto
Di vederla mia ſpoſa.

Seſt. Aſſai lo toglie
La ſua partenza.

Tit. Un altra volta ancora
Partiſſi, e ritornò. Del terzo incontro
Dubitar ſi potrebbe. Oggi mia ſpoſa
Sarà la tua Germana.

An.

Pub. Wie sehr bist du, Titus, über alle Geschenke,
Ueber all' unser Loben erhaben!

Tit. Sextus, tritt näher: Annius bleibe:
Ihr andern alle, entfernet euch.
(alle gehen aus dem Vorhofe, nur Titus, Annius und Sextus bleiben)

An. (Nun, Sextus, sprich zu meinem Besten.)

Sext. Wie konntest du, Kaiser,
Deine schöne Königin . . .

Tit. Ein schrecklicher Augenblick, lieber Sextus!
Ich glaubte nicht . . . Doch genug, ich habe gesiegt;
Sie ist abgereist. Gedankt sei es den Göttern!
Es ist billig, daß ich izt darauf denke,
Den Sieg vollkommen zu machen.
Das Wichtigste ist geschehen, nun gescheh' auch das Geringere.

Sext. Und was wäre dann noch zu thun?

Tit. Noch hab' ich Rom den Argwohn zu benehmen
In Berenicen jemals meine Gemahlin zu sehen.

Sext. Dieser Argwohn ist schon durch ihre Abreise hinlänglich gehoben.

Tit. Schon einmal reiste sie ab, und kam wieder.
Man könnte einen dritten Versuch besorgen.
Heute noch soll deine Schwester meine Gemahlin werden.

An. (Oh Dei!)
Sest. Servilia!
Tit. Appunto.
Sest. (Ah si serva l'amico.)
An. (Annio, coraggio.)
Sest. Tito . . . (risoluto)
An. Augusto, io conosco (come sopra)
Di Sesto il cor. Fin dalla cuna insieme
Tenero amor ne stringe. Ei di se stesso
Modesto estimator teme, che sembri
Sproporzionato il dono: e non s'avvede
Ch' ogni distanza eguaglia
D'un Cesare il favor. Ma tu consiglio
Da lui prender non dei. Come potresti
Sposa elegger piu degna
Dell' impero, e di te? Virtù, bellezza,
Ch'era nata a regnar. De' miei presagi
L'adempimento è questo.
Sest. (Annio parla così! sogno, o son desto?)
Tit. E ben, recane a lei
Annio tu la novella. E tu mi siegui
Amato Sesto. E queste
Tue dubiezze deponi. Avrai tal parte
Tu ancor nel soglio, e tanto

An. (Ihr Götter! was höre ich?)

Sext. Servilie?

Tit. Eben die!

Sext. (Nun muß ich meinem Freunde dienen.)

An. (Nicht muthlos, Annius!)

Sext. Titus . . . (mit Entschlossenheit)

An. Grosser Kaiser, (wie vorhin) ich kenne das Herz des Sextus.
Von der Wiege an verband uns die zärtlichste Liebe.
Er denkt sehr bescheiden von sich, und besorget,
Diese Gnade möchte zu groß seyn. Er bedenkt nicht,
Daß die Huld eines Kaisers alle Ungleichheit aufheben kan.
Du darfst ihn also hiebei freilich nicht zu Rath ziehen.
Wie könntest du eine Gemahlin wählen,
Die des Reichs und deiner selbst würdiger wäre?
Scheint nicht durch Tugend und Schönheit
Servilie zum Throne gebohren?
Nun seh' ich meine geheime Ahndungen
Glücklich erfüllet.

Sext. (So spricht Annius! Träum' oder wache ich?)

Tit. Wohlan dann, Annius, bring du ihr diese Nachricht.
Du aber, lieber Sextus, komm mit mir,
Und verbanne diese deine Bedenklichkeiten.
Du sollst so vielen Antheil an meinem Throne haben, So

T' innalzerò, che resterà ben poco
Dello spazio infinito,
Che frapposer gli Dei fra Sesto, e Tito.

Sest. Questo è troppo, o Signor. Modera almeno,
Se ingrati non ci vuoi,
Modera, Augusto, i benefici tuoi.

Tit. Ma che, se mi niegate,
Che benefico io sia, che mi lasciate?

Del più sublime soglio
L' unico frutto è questo,:
Tutto è tormento il resto,
E tutto è servitù.

(parte col Sesto)

SCENA VI.

Annio, e poi *Servilia*.

An. Non ci pentiam. D'un generoso amante
Era questo il dover. Eccola. Oh Dei!
Mai non parve sì bella agli occhi miei.

Serv. Mio ben . . .

An. Taci Servilia. Ora è delitto
Il chiamarmi così.

Serv.

So sehr von mir erhoben werden,
Daß von dem grossen Abstand, wodurch die Götter
Den Sextus von Titus trennten,
Nur wenig bleiben wird.

Sext. Zu viel Gnade, o Kaiser! Willst du nicht machen,
Daß deine Huld von unserer Dankbarkeit unerreicht bleibe,
So mäßige sie.

Tit. Wie! Was liesset ihr mir, wann ihr die Freude,
Wohlthätig zu seyn, mir versagtet?

Dies ist die Frucht allein
Der höchsten Fürstenwürde
Sonst gibt sie nichts als Pein,
Und schwere Sklavenbürde.

(geht mit Sextus ab)

Sechster Auftritt.

Annius, darauf Servilie.

An. Es soll mich nicht reuen.
Ein grosmüthiger Liebhaber mußte so handeln.
Hier kommt sie. Ihr Götter,
Nie schien sie meinen Augen so schön.

Serv. Mein Bester . . .

An. Stille, Servilie. Verbrechen ists,
Mich jezt noch so zu nennen.

Serv.

Serv. Perchè?

An. Ti ſcelſe
Ceſare (che martir!) per ſua conſorte.
A te (morir mi ſento!) a te m'impoſe
Di recarne l'avviſo (oh pena!) ed io . . .
Io fui . . . (parlar non poſſo) Auguſt addio.

Serv. Come! Fermati. Io ſpoſa
Di Ceſare! e perche?

An. Perche non trova
Beltà, virtù, che ſia
Più degna d'un impero, anima . . . Oh ſtelle!
Che dirò? Laſcia Auguſta,
Deh laſciami partir.

Serv. Così confuſa
Abbandonar mi vuoi? ſpiegati, dimmi
Come fù? per qual via . . .

An. Mi perdo ſe non parto, anima mia.

Scena

Serv. Warum?

An. Titus wählte dich (für mich welche Marter!)
Zu seiner Gemahlin. Und mir gab er auf,
(o tödtender Auftrag!) dir dieses zu sagen.
Und ich . . . ich war . . . (die Rede gebricht mir)
Prinzeßin, ich scheide.

Serv. Was sagst du! verziehe!
Ich die Gemahlin des Kaisers! Sprich, warum das?

An. Weil er keine Schönheit, keine Tugend findet,
Die würdiger wäre zu herrschen, meine Geliebte . . .
Himmel, was soll ich sagen? Laß mich, Prinzeßin,
Ach laß mich von dir mich entfernen!

Serv. Wie! in dieser Unruhe willst du mich verlassen?
Erkläre dich, Sextus: sag' mir, wie gieng' es zu?
Durch was für Wege . . .

An. Ich bin verlohren, wenn ich bleibe, Geliebte meiner Seele.

SCENA VII.

Servilia ſola.

Io conſorte d' Auguſto! in un iſtante
Io cambiar di catene! io tanto amore
Dovrei porre in obblio! No: sì gran prezzo
Non val per me l' impero.
Annio, non lo temer, non ſarà vero.

Amo te ſolo, te ſolo amai:
Tu foſti il primo, tu pur ſarai
L' ultimo oggetto, che adorerò.

SCENA VIII.

Tito, e *Publio* con un foglio.

Tit. Che mi rechi in quel foglio?

Pub. I nomi ei chiude
De' rei, che oſar con temerari accenti
De' Ceſari già ſpenti
La memoria oltraggiar.

Tit. Barbara inchieſta!

Pub. Almen . . .

Scena

Siebenter Auftritt.

Servilie allein.

Ich, Gemahlin des Kaisers!
Verwechseln sollt' ich in einem Augenblick meine Ketten!
Ich sollte so grosser Liebe vergessen! Nein:
So viel ist für mich das römische Reich nicht werth.
Besorge nichts, Annius,
Niemals soll dieses geschehen.

Nur dich allein liebt' ich; dich allein liebe ich noch.
Du sollst der lezte Gegenstand meiner Liebe seyn,
Wie du der erste warst.

Achter Auftritt.

Titus, und Publius mit einem Papier.

Tit. Was enthält das Papier, das du mir hier bringst?

Pub. Die Namen derjenigen, die sich erkühnten,
Das Andenken der vorigen Kaiser
Durch allzufreye Reden zu entweyhn.

Tit. Eine grausame Untersuchung!

Pub. Zum wenigsten . . .

SCENA IX.

Servilia, e detti.

Serv. Di Tito al piè . . .
Tit. Servilia! Augusta!
Serv. Ah Signor, sì gran nome
Non darmi ancora. Odimi prima. Io deggio
Palesarti un arcan.
Tit. Publio ti scosta,
Ma non partir. (Publio si scosta)
Serv. Che del Cesareo alloro,
Me, fra tante piu degne,
Generoso Monarca, inviti a parte;
E' dono tal, che desteria tumulto
Nel piu stupido core. Io ne comprendo
Tutto il valor. Voglio esser grata, e credo
Doverlo esser così. Tu mi scegliesti,
Nè forse mi conosci. Io che tacendo
Crederei d' ingannarti,
Tutta l'anima mia vengo a svelarti.
Tit. Parla.
Serv. Deh non sdegnarti . . .
Tit. Eh parla.

Serv.

Neunter Auftritt.

Servilie, und die Vorigen.

Serv. Zu Titus Füssen . . .

Tit. Servilie! Kaiserin!

Serv. Ich bitte, Kaiser, diesen grossen Namen,
Gib mir noch nicht. Hör' erst mich an.
Ich hab' dir ein Geheimniß zu eröffnen.

Tit. Entferne dich, Publius,
(Publius geht beyseite)
Doch gehe nicht ganz weg.

Serv. Daß aus so vielen Würdigern,
Grosmüthiger Gebieter, den Kaiserthron mit dir zu theilen,
Du mich rufest, dies ist fähig,
Selbst das fühlloseste Gemüthe tief zu rühren.
Ich erkenne den Werth dieser Gnade ganz.
Ich will dankbar seyn, und glaube,
Auf folgende Weise mich dankbar bezeugen zu müssen.
Du hast mich gewählt, und kennest vielleicht mich nicht.
Schwieg' ich, so glaubt' ich dich zu hintergehen,
Hier bin ich dann, mein Herz dir zu entdecken.

Tit. Rede.

Serv. Aber ich bitte, werde nicht ungnädig.

Tit. Rede nur.

Serv. Il core,
Signor, non è piu mio. Già da gan tempo,
Annio me lo rapì. L'amai, che ancora
Non comprendea d' amarlo, e non amai
Altri finor che lui. Genio, e coftume
Unì l'anime noftre. Io non mi fento
Valor per obbliarlo: anche dal trono
Il folito fentiero
Farebbe, a mio difpetto, il mio penfiero.
So che oppormi è delitto
D'un Cefare al voler: ma tutto almeno
Sia noto al mio Sovrano:
Poi, fe mi vuol fua fpofa, ecco la mano.

Tit. Grazie, o Numi del Ciel! Pure una volta
Senza larve ful vifo
Mirai la verità. Ed io dovrei
Turbar fiamme sì belle? ah non produce
Sentimenti sì rei di Tito il core!
Figlia (che padre in vece
Di conforte m'avrai:) fgombra dall' alma
Ogni timore. Annio è tuo fpofo. Io voglio
Stringer nodo sì degno. Il Ciel cofpiri
Meco a farlo felice: e n'abbia poi
Cittadini la patria eguali a voi.

Serv.

Serv. Dies Herz, o Kaiser, ist nicht mehr mein.
Vor langer Zeit hat Annius es mir genommen.
Schon liebt' ich ihn, noch eh' ichs wußte,
Und niemand hab' ich noch bis izt, als ihn geliebt.
Unsre Seelen verbanden sich durch Neigung und Umgang.
Ich bin nicht stark genug, ich fühl's, ihn zu vergessen.
Noch auf dem Throne selbst, und wider meinen Willen
Würd' ich, wie bisher, sein gedenken.
Ich weiß, es wär' Verbrechen,
Des Kaisers Willen mich zu widersezen.
Doch wollt' ich meinem Fürsten
Zum wenigsten dies alles frey entdecken:
Will er nach diesem mich doch zur Gemahlin noch haben,
Wohlan, ich gehorche, hier ist meine Hand!

Tit. Habt Dank, ihr Götter. Einmal hab' ich doch nun
Die Wahrheit ohne Larve gesehen.
Und so schöne Flammen sollte ich stöhren?
Nein! Eines so niederträchtigen Gedankens
Ist Titus Herz nicht fähig.
Geliebte Tochter, (denn du sollst nun an mir
Statt des Gemahls, einen Vatter haben)
Sei frey von Furcht. Annius sei dein Gemahl.
Ich selbst will ein so edles Band knüpfen.
Es glücklich zu machen, vereine sich mit mir der Himmel,
Und würdige Glieder des Staats, die euch an Tugenden gleichen,
Müssen, ich wünsch' es, aus dieser Verbindung entsprossen.

Serv. Oh Tito! oh Augusto! oh vera
Delizia de' mortali! io non saprei
Come il grato mio cor . . .

Tit. Se grata appieno
Esser mi vuoi, Servilia; agli altri inspira
Il tuo candor. Di pubblicar procura,
Che grato a me si rende
Più del falso che piace, il ver che offende.
(parte)

SCENA X.

Servilia e *Vitellia*.

Serv. Felice me!

Vit. Posso alla mia sovrana
Offrir del mio rispetto i primi omaggi?

Serv. (Che amaro favellar! per mia vendetta
Si lasci nell' inganno.) Addio.
(parte)

Vit. Servilia
Sdegna già di mirarmi!
Oh Dei! partir così! così lasciarmi!

Serv. O Titus! vortrefflicher Kaiser!
O wahre Wonne des Menschengeschlechts!
Ich weiß nicht, wie ich mein dankbares Herz . . .

Tit. Willst du, Servilie, dich mir ganz dankbar beweisen,
O so flöß' auch den andern deine Redlichkeit ein.
Mach' sorgfältig bekannt, daß die Wahrheit,
Wär' sie auch bitter, mir doch willkommener sei,
Als die gefällige Lüge.

(geht ab)

Zehenter Auftritt.

Servilia und Vitellia.

Serv. Wie glücklich bin ich!

Vit. Darf ich zum erstenmal, dir, meine Gebieterin,
Hiemit meine Ehrfurcht geziemend bezeugen?

Serv. (Welch widerliches Gerede! Zu meiner Rache
Soll sie in ihrem Irrthum bleiben.) Leb' wohl! (geht ab)

Vit. Schon würdigt Servilie mich keines Anblicks mehr!
So geht sie weg! so läßt sie mich stehen, Ihr Götter!

SCENA XI.

Vitellia e Sesto.

Sest. Mia vita . . .

Vit. E ben che rechi? il Campidoglio
è acceso? è incenerito?
Lentulo dove stà? Tito è punito?

Sest. Nulla intrapresi ancor.

Vit. Nulla! e sì franco
Mi torni innanzi?

Sest. E pure è tuo comando
Il sospender il colpo.

Vit. E non udisti
I miei novelli oltraggi? un' altro cenno
Aspetti ancor? ma ch' io ti creda amante,
Dimmi, come pretendi,
Se così poco i miei pensieri intendi?

Sest. Se una ragion potesse
Almen giustificarmi . . .

Vit. Una ragione!
Mille ne avrai: qualunque sia l' affetto
Da cui prenda il tuo cor regola, e moto.
Ti senti d' un' illustre
Ambizion capace? Eccoti aperta
Una strada all' impero. Può la mia mano
Ren-

Eilfter Auftritt.

Sextus und Vitellia.

Sext. Theureste Vitellia!

Vit. Nun, was bringst du? brennt das Kapitol?
Oder liegt es gar schon in der Asche?
Wo ist Lentulus? Ist Titus gestraft?

Sext. Noch habe ich nichts unternommen.

Vit. Nichts! Und doch wagst du es,
So frey mir vors Gesicht zu kommen?

Sext. Du befahlst ja selbst, mit dem Streich noch inne zu halten.

Vit. Du hast doch wohl die abermalige Beleidigung,
Die man mir anthat, erfahren? Und kannst du etwa
Nach diesem noch neue Befehle erwarten?
Ich bitte, wie kannst du verlangen,
Daß ich deine Liebe dir glaube,
Da du auf meine Gedanken dich so wenig verstehest?

Sext. Dörft' ich wenigstens Eine Ursache
Zu meiner Rechtfertigung . . .

Vit. Eine Ursache! — Du wirst deren wohl tausende haben,
Was auch für eine Neigung dein Herz bestimme und leite.
Sprich! fühlst du von edler Ehrbegierde
Deine Seele entflammt? — Wohlan!
Sieh' hier zum Throne den Weg dir geöffnet!
Kann meine Hand dich glücklich machen?
Hier ist sie! Eile, mich zu rächen!

Und

Renderti fortunato? eccola: corri,
Mi vendica, e ſon tua. Non baſta? Aſcolta,
E dubita, ſe puoi. Sappi che amai
Tito fin' or: che del mio cor l'acquiſto
Ei t'impedì: che ſe rimane in vita,
Si può pentir: ch'io ritornar potrei,
(Non mi fido di me) forſe ad amarlo.
Or va: ſe non ti muove
Deſio di gloria, ambizione, amore:
Se toleri un rivale,
Che uſurpò, che contraſta,
Che involar ti potrà gli affetti miei;
Degli Vomini il piu vil dirò che ſei.

Seſt. Quante vie d' aſſalirmi!
Baſta, baſta, non più: già m' inſpiraſti
Vitellia il tuo furore: arder vedrai
Fra poco il Campidoglio, e queſt' acciaro
Nel ſen di Tito . . . . (Ah ſommi Dei qual gielo
Mi ricerca le vene!)

Vit. Ed or che penſi?

Seſt. Ah Vitellia!

Vit. Il previdi:
Tu pentito già ſei.

Seſt. Non ſon pentito,
Ma . . . .

Vit.

Und ich bin dein. — Ist dir dies nicht genug?
So höre mehr, und, kannst du dann noch,
so zaudre!
Wisse dann: bis jezo hab' ich den Titus geliebet:
Er stand bei Erobrung meines Herzens dir
im Wege.
Ihn könnte, bleibt er am Leben,
Die Reue noch anwandeln. Ich selbst
könnte —
Ich bürge nicht für mein Herz — vielleicht
einst noch ihn lieben,
Und nun — bewegt dich nicht Ruhm, nicht
Ehre, nicht Liebe?
Duldest du gelassen den Nebenbuhler,
Der meine Liebe dir raubte; der noch dir entgegen ist,
Dem's leicht noch gelingen kann, um meine
Liebe
Dich gänzlich zu bringen — Duldest du den,
So bist du die niedrigste Seele auf Erden.

Sext. Auf wie vielen Wegen greifst du mich an!
Genug, Vitellia, genug! Schon hast du
deine Wut
Mir mitgetheilt. Bald sollst du das Kapitol
in Flammen,
Und dieses Schwerdt in Titus Brust sehn ..!
(Grosse Götter, welch ein Schauer durchdringt
meine Gebeine!)

Vit. Was geht in dir vor, Sextus?

Sext. Ach, Vitellia!

Vit. Wohl sah' ichs voraus: schon reut dich dein
Vorsaz.

Sext. Das nicht, Vitellia. Aber . . .

Vit. Non ſtancarmi piu.
Conoſco ingrato,
Che amor non ai per me. Folle ch' io fui!
Già ti credea, già mi piacevi, e quaſi
Cominciavo ad amarti. Agli occhi miei
Involati per ſempre,
E ſcordati di me.

Seſt. *Fermati, io cedo,*
Io già volo a ſervirti.

Vit. *Eh non ti credo.*
M' ingannerai di nuovo. In mezzo all' opra
Ricorderai . . .

Seſt. *No, mi puniſca amore,*
Se penſo ad ingannarti.

Vit. *Dunque corri: che fai?. perchè non parti?*

Seſt. *Parto, ma tu ben mio*
Meco ritorna in pace-
Sarò qual piu ti piace,
Quel che vorrai, farò.

SCENA XII.

Vitellia, poi *Publio.*

Vit. Vedrai, Tito, vedrai che al fin sì vile
Queſto volto non è. Ti pentirai . . .

Publ.

Vit. O schone meiner Gedult, Undankbarer.
Zu deutlich seh' ich, daß du nicht Liebe für mich hast.
Ich Thörin traute schon deiner Versicherung,
Sah dich mit Wohlgefallen, fieng beinah' an,
Dich zu lieben. Aus meinen Augen auf ewig!
Und keinen Gedanken ferner an mich!

Sext. Nicht weiter, Vitellia! ich gehorche,
Und eile, deinen Befehl zu vollstrecken.

Vit. Ich traue dir nicht; du wirst mich hintergehen, wie vorhin.
Mitten im Geschäffte fällt es dir etwa ein, daß . . .

Sext. Nein, mich strafe die Liebe,
Wenn ich diesmal dich täusche.

Vit. So eile dann! was machst du noch da?
Warum gehest du nicht.

Sext. Ich gehe schon, doch hab', Geliebte,
Für mich nun wieder Liebe,
Gern will ich seyn, wie du mich willst,
Gern deinen Wunsch erfüllen.

Zwölfter Auftritt.

Vitellia, darauf Publius.

Vit. Du sollst noch sehen, Titus, gewiß sollst du sehen,
Daß dies Gesicht so verächtlich nicht ist.
Bereuen sollst du noch, daß . . .

Publ.

Pub. Tu quì Vitellia! ah corri,
Cesare è alle tue stanze.

Vit. Cesare! e a che mi cerca?

Pub. Ancor nol sai!
Sua Consorte ti elesse.

Vit. Io non sopporto,
Publio, d'esser derisa.

Pub. Deriderti? se andò Cesare istesso
A chiederne il tuo assenso.

Vit. E Servilia?

Pub. Servilia,
Non sò perchè rimane esclusa.

Vit. Ed io . . .

Pub. Tu sei la nostra Augusta. Ah Principessa,
Andiam, Cesare attende.

Vit. *Aspetta. (Oh Dei!)*
Sesto . . . Misera me! Sesto . . . E' partito. (verso la scena.)
Publio corri . . . Raggiungi . . .
Digli . . . No. Va più tosto . . . (Ah mi lasciai
Trasportar dallo sdegno!) E ancor non vai?

Pub. *Dove?*

Vit. *A Sesto.*

Pub. *E dirò?*

Vit.

Publ. Du hier, Vitellia! Eile,
Der Kaiser sucht dich auf deinen Zimmern.

Vit. Der Kaiser sucht mich? Warum das?

Publ. Wie! du weißt es noch nicht,
Daß er zur Gemahlin dich wählte!

Vit. Spotten werd' ich meiner nicht lassen, Publius.

Publ. Dein spotten? Gieng doch Titus selbst
Dich um dein Jawort zu bitten.

Vit. Und Servilie?

Publ. Servilie? Ist ausgeschlossen, ich weiß nicht, warum?

Vit. Und ich . . .

Publ. Du bist unsre Kaiserin. Laß uns gehen, Prinzeßin,
Der Kaiser erwartet dich.

Vit. Verzieh! — (O ihr Götter!)
Sextus . . . Wie bin ich unglücklich!
Sextus . . . ist abgegangen.
(gegen die Schaubühne)
Geschwind, Publius . . . such' ihn auf . . .
Sag' ihm . . . Nein! geh lieber...
(Ach! warum ließ ich von Erbittrung mich hinreissen!)
Noch gehst du nicht, Publius?

Publ. Wohin dann?

Vit. Zu Sextus.

Publ. Und dem soll ich sagen?

Vit. *Che a me ritorni:*
Che non tardi un momento.
Pub. *Vado. (O come confonde un gran contento!)* (parte.)

SCENA XIII.

Vitellia.

Che angustia è questa! ah caro Tito! io fui
Teco ingiusta, il confesso. Ah se fra tanto
Sesto il cenno eseguisse, il caso mio
Sarebbe il più crudel . . . No, non si faccia
Sì funesto presagio. E se mai Tito
Si tornasse a pentir? Perchè pentirsi?
Perchè l'ò da temer? Quanti pensieri
Mi si affollano in mente! Afflitta, e lieta,
Godo, torno a temer, gelo, m'accendo,
Me stessa in questo stato io non comprendo.
Quando sarà quel dì,
Ch'io non ti senta in sen
Sempre tremar così
Povero core?

Fine dell' atto primo.

Vit. Er soll augenblicklich,
Augenblicklich soll er zu mir wieder kommen.

Publ. Ich gehe. (Wie sehr kan grosse Freude verwirren!) (geht ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Vitellia.

Welche Angst! Ach, theurer Titus,
Ich bekenn' es, ich war gegen dich ungerecht.
Ha! wenn Sextus meinen Auftrag inzwischen vollzöge,
Schröcklicher gäb' es dann keine Lage, als meine . . .
Doch nein! Weg mit einer so traurigen Ahndung.
Wie aber? Wenn diesen Schritt Titus wieder bereute?
Bereuen? warum sollte er das? Was hab' ich für Ursache,
Von Titus dies zu befürchten? Wie viele
Und wie verschiedne Gedanken bestürmen meine Seele!
Bald traurig, bald frölich,
Bald voll Freude, dann wieder voll Furcht,
Jezt in kalter Erstarrung, und jezt in Fieberglut,
Ein Zustand, der mir selbst zum Räthsel mich macht!

Armes Herz, wenn wird der Tag erscheinen,
Wo in diesem Busen du nicht mehr
So beklemmt und zitternd schlägst?

Ende des ersten Aufzugs.

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Sesto solo,

col distintivo de' congiurati sul manto.

Oh Dei, che smania è questa!
Che tumulto ò nel cor! palpito, agghiaccio,
M' incammino, m'arresto, ogniaura, ogni ombra,
Mi fà tremare. Io non credea, che fosse
Sì difficile impresa esser malvagio.
Ma compirla convien: già per mio cenno
Lentulo corre al Campidoglio: io deggio
Tito assalir. Nel precipizio orrendo
E' scorso il piè. Necessità divenne
Ormai la mia ruina. Almen si vada
Con valore a perir. Valore? E come
Può averne un traditor? Sesto infelice,
Tu traditor! che orribil nome! e pure
T' affretti a meritarlo. E chi tradisci?
Il più grande, il più giusto, il più clemente
Principe della terra: a cui tu devi

Quanto

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Sextus allein, mit dem Zeichen der Verschwornen auf dem Mantel.

O welche Verwirrung in meiner Seele, ihr Götter!
Welche Unruhe des Herzens! Ich zittre, und erstarre,
Fange an zu gehen, und stehe wieder stille.
Jedes Lüftchen, jeder Schatten macht mich zittern.
Nie hätt' ich gedacht, daß es so schwer wäre,
Ein Bösewicht zu seyn. Aber ich muß es doch ganz werden:
Schon eilt Lentulus, meinem Auftrag gemäs, dem Kapitol zu.
Mein ist die Rolle, den Titus zu tödten.
Ich stehe nun am Rande des schauerlichen Abgrunds,
Und mein Untergang ist unvermeidlich.
Wohlan! mit Tapferkeit wenigstens geh' ich dem Verderben entgegen.
Tapferkeit? Wie kann ein Verräther je Tapferkeit haben?
Unglücklicher Sextus, du ein Verräther! Welch schröcklicher Name!
Doch eilst du, ihn dir zu verdienen.
Und wen verräthst du? Den größten, gerechtsten

Quanto puoi, quanto ſei. Bella mercede
Gli rendi in vero. Ei t'innalzò per farti
Il carnefice ſuo. M'inghiotta il ſuolo
Prima ch'io tal divenga. Ah non ò core,
Vitellia, a ſecondar gli ſdegni tui:
Morrei prima del colpo in faccia a lui.
S'impediſca . . . Ma come,
Or che tutto è diſpoſto? . . . Andiamo, andiamo
Lentulo a trattener. Sieguane poi
Quel che il Fato vorrà. Stelle! che miro!
Arde già il Campidoglio! Ahimè! l'impreſa
Lentulo incominciò. Forſe già tardi
Sono i rimorſi miei:
Difendetemi Tito, eterni Dei. (Vuol partire.)

SCENA II.

Annio, e detto.

An. Seſto dove t'affretti?
Seſt. Io corro amico . . .
O Dei! Non m'arreſtar. (Come ſopra.)
An. Ma dove vai?
Seſt. Vado . . . Per mio roſſor già lo ſaprai.
(parte.)

Und gütigsten Fürsten, den je der Erdkreis sah,
Ihn, dem du alles, was du hast und bist, verdankest.
Schöne Dankbarkeit, fürwahr, die du ihm erweisest.
So erhob er dich also, um an dir seinen Henker zu haben.
Nein! eh' ich dies werde, verschlinge mich lieber die Erde!
O Vitellia, mir fehlt es an Muth,
Das schröckliche Werkzeug deines Zornes zu seyn,
In seiner Gegenwart, vor dem Streich selbst noch, wär' ich des Todes.
Ich will verhindern... Aber wie? Nun,
Da alles schon angeordnet ist?... Fort! fort!
Den Lentulus abzuhalten. Werde daraus,
Was das Schicksal für gut hält! Himmel! was seh' ich!
Das Kapitolium in Flammen! Weh mir!
Lentulus hat schon den Anfang gemacht.
Zu spät kommt vielleicht jezt meine Reue.
O schüzet den Titus, ihr ewigen Götter!
(will abgehen)

Zweiter Auftritt.

Annius, und der Vorige.

An. Wohin so eilig, mein Sextus?
Sext. O Freund, ich eile... Ums Himmels willen!
Halte mich nicht auf, Annius!
(will abgehen)
An. Wo gehst du dann hin?
Sext. Ich gehe... zeitig genug wirst du zu meiner Schande
Erfahren, wohin? (geht ab)

SCENA III.

Annio, poi *Servilia*, indi *Publio* con guardie.

An. Già lo ſaprai per mio roſſor! Che arcano
Si naſconde in que' detti!
Quel pallido ſembiante,
Stelle che mai vuol dir? qualche periglio
Sovraſta a Seſto. Abbandonar no'l deve
Un amico fedel. Sieguaſi. (Vuol partire.)

Serv. Al fine
Annio pur ti riveggo.

An. Ah mio teſoro,
Quanto deggio al tuo amor! Torno a momenti.
Perdonami ſe parto.

Serv. E perchè mai
Così preſto mi laſci?

Pub. Annio, che fai?
Roma tutta è in tumulto: il Campidoglio
Vaſto incendio divora: e tu fra tanto
Puoi ſtar, ſenza roſſore,
Tranquillamente a ragionar d'amore?

Serv. Numi!

An. (Or di Seſto i detti
Più mi fanno tremar. Cerchiſi . . .)
(In atto di partire.)

Serv.

Dritter Auftritt.

Annius, darauf Servilie. Hernach Publius mit Wache.

An. Zeitig genug sollst du zu meiner Schand' es erfahren!
Welch Geheimniß ist in diesen Reden verborgen?
Dies blasse Gesicht, o Himmel, was läßt es mich ahnden?
Wahrscheinlich schwebt eine Gefahr jezt über dem Haupte des Sextus.
Ich, sein Freund, sollt' ich ihn verlassen?
Ich folg' ihm. (will abgehen)

Serv. Endlich doch seh' ich dich wieder, Annius.

An. Ach, Theuerste, wie sehr macht deine Liebe mich glücklich!
Ich bin im Augenblick wieder bei dir.
Verzeih', jezt muß ich gehn.

Serv. Wie? Warum verlässest du mich so plözlich?

An. Was machst du doch, Annius?
Ganz Rom ist in Bewegung: ein schröckliches Feuer verzehrt das Kapitol:
Und du kannst indessen ohne Erröthen, hier stehen,
Um ruhig von Liebe zu sprechen!

Serv. O Götter!

An. Nun erfüllen des Sextus Reden
Mich mit noch grösserem Schrecken. Ich will ihn aufsuchen...
(will abgehen)

Ser. E puoi
Abbandonarmi in tal periglio ?
An. (Oh Dio,
Fra l'amico, e la ſpoſa
Divider mi vorrei!) Prendine cura
Publio, per me: di tutti i giorni miei
L'unico ben ti raccomando in lei.
(parte ſrettoloſo.)

SCENA IV.

Servilia, e *Publio.*

Serv. Publio, che inaſpettato
Accidente funeſto!
Pub. Ah voglia il Cielo,
Che un opra ſia del caſo, e che non abbia
Forſe piu reo diſegno,
Chi deſtò quelle fiamme.
Serv. Ah tu mi fai
Tutto il ſangue gelar.
Pub. Torna, o Servilia,
A tuoi ſoggiorni, e non temer. Ti laſcio
Quei cuſtodi in difeſa, e corro in tanto
Di Vitellia a cercar. Tito m'impone
D'aver cura d'entrambe.
Serv. E ancor di noi
Tito ſi rammentò ?

Pub.

Serv. Und in dieser Gefahr kannst du mich verlassen?
An. (O könnt' ich zwischen dem Freund und der Geliebten mich theilen!)
In meinem Namen, Publius, sorge für sie.
In Servilien empfehl' ich dir das höchste Glück meines Lebens.
(geht eilend ab)

Vierter Auftritt.

Servilie und Publius.

Serv. Welch unverhoffter, trauriger Zufall, Publius!
Pub. O wollte der Himmel, es wäre ein Werk des Zufalls!
Wenn nur der, der diesen Brand verursachte,
Nicht noch schlimmere Absichten dabei auszuführen gedenkt!
Serv. Ach, Publius, du machst mich für Schrecken erstarren.
Publ. Sei ohne Sorge, Servilie,
Und begieb dich in deine Wohnung zurücke.
Diese Wache hier laß' ich zu deinem Schuze,
Und eile inzwischen Vitellien zu suchen.
Titus befiehlt mir, für Euch beide zu sorgen.
Serv. Auch an uns dachte Titus noch?

Pub. Tutto rammenta.
Ser. Ma ſorpreſo così, come à ſaputo . . .
Pub. Eh Servilia, t'inganni.
Tito non ſi ſorprende. Un impenſato
Colpo non v'e, che nol ritrovi armato.

SCENA V.

Servilia ſola.

Dall' adorato oggetto
Vederſi abbandonar! Saper che a tanti
Riſchi corre ad eſporſi! In ſen per lui
Sentirſi il cor tremante! E nel periglio
Non poterlo ſeguir! Queſto è un affanno
D'ogni affanno maggior: queſto é ſoffrire
La pena del morir, ſenza morire.

Almen, ſe non poſs'io
Seguir l'amato bene;
Affetti del cor mio,
Seguitelo per me.

SCENA VI.

Vitellia, e poi *Seſto*.

Vit. Chi per pietà m'addita
Seſto dovè'? Miſera me! Per tutto

Publ. O Titus denkt an alles.

Serv. Aber in der schrecklichen Ueberraschung,
Wie konnte er wissen . . .

Publ. Du irrst, Servilie. Titus wird nie überrascht.
Auf jeden, noch so unverhofften Zufall
Ist er immer gefaßt.

Fünfter Auftritt.

Servilie allein.

Vom angebetteten Gegenstande
Sich so verlassen zu sehn! Zu wissen, daß er
So grossen Gefahren sich aussezt!
Mit bebendem Herzen sich sein erinnern!
Und in die Gefahr ihm nicht folgen zu können —
Dies ist ein Kummer, dem kein anderer gleicht;
Dies heißt den Tod leiden, ohne zu sterben.

Kan ich ihm nicht,
Dem theuren Liebling folgen,
So folgt ihr ihm,
Des Herzens süsse Wünsche!

Sechster Auftritt.

Vitellia, darauf Sextus.

Vit. Wer sagt mir doch, wo Sextus ist?

Ich

Ne chiedo in vano, in van lo cerco. Almeno
Tito trovar poteſſi.

Seſt. Ove m'aſcondo,
Dove fuggo infelice! (Senza veder Vitellia.)

Vit. Ah Seſto, ah ſenti.

Seſt. Crudel ſarai contenta. Ecco adempito
Il tuo fiero comando.

Vit. Ahimé, che dici!

Seſt. Già Tito . . Oh Dio! già dal trafitto ſeno
Verſa l'anima grande.

Vit. Ah che faceſti!

Seſt. No, no'l fec'io, che dell' error pentito
A ſalvarlo correa. Ma giunſi appunto,
Che un traditor del congiurato ſtuolo
Da tergo lo feria. Ferma, gridai,
Ma'l colpo era vibrato. Il ferro indegno
Laſcia colui nella ferita, e fugge.
A ritrarlo io m'affretto;
Ma con l'acciaro il ſangue
N'eſce, il manto m'aſperge, e Tito, o Dio!
Manca, vacilla, e cade.

Vit. Ah ch'io mi ſento
Morir con lui.

Ich Unglückliche! vergebens frag' ich überall nach ihm.
Vergebens such' ich ihn an allen Enden.
Könnt' ich doch wenigstens den Titus finden.

Sext. Ich Unglücklicher, wo soll' ich hinfliehen?
Wo mich verbergen?
(ohne Vitellien zu sehen)

Vit. Ach Sextus, höre!

Sext. Nun, Grausame, wirst du zufrieden seyn.
Dein grausamer Befehl ist vollzogen.

Vit. O Himmel, was sagst du!

Sext. Bereits hat Titus . . . aus dem durchbohrten Herzen
Die grosse Seele ausgehaucht.

Vit. Ha! Sextus, was hast du gethan?

Sext. Nein! ich selbst hab' es nicht gethan.
Ich lief sogar, von Reu durchdrungen, ihn noch zu retten.
Doch eben da ich zu ihm kam, drang von den Verschwornen
Einer auf Titus ein. Halt, schrie ich,
Doch der Streich war geschehen.
Der Verräther ließ den verwünschten Dolch in der Wunde,
Und flohe davon. Ich eilte, ihn aus der Wunde zu ziehen,
Allein mit ihm fliesset das Blut, bespritzt meinen Mantel,
Und Titus . . . o Himmel, Titus wird ohnmächtig,
Wanket und fällt.

Vit. Ihr Götter! ich sterbe mit ihm.

Sext.

Sest. Pietà, furor mi ſprona
L'uccisore a punir: ma il cerco in vano.
Già da me dileguoſſi. Ah Principeſſa
Che ſia di me? Come avrò mai più pace?
Quanto, ahi quanto mi coſta
Il deſio di piacerti!

Vit. Anima rèa!
Piacermi! Orror mi fai.

Sest. Onnipotenti Dei! Son io? Mi parla
Così Vitellia? e tu non foſti . . .

Vit. *Ah taci*
Barbaro, e del tuo fallo
Non volermi accuſar. Dove apprendeſti
A ſecondar le furie
D'un' amante ſdegnata?
Qual' anima inſenſata
Un delirio d'amor nel mio traſporto
Compreſo non avrebbe? Ah tu naſceſti
Per mia ſventura. Odio non v'è, che offenda
Al par dell' amor tuo. Del Mondo intero
Sarei la più felice,
Empio, ſe tu non eri. Oggi di Tito
La deſtra ſtringerei: leggi alla terra
Darei dal Campidoglio: ancor vantarmi

Inno-

Sext. Von Mitleid und Wut fühlt' ich mich getrieben,
Den Mörder zu strafen. Aber ich sucht' ihn vergebens.
Weg war er! Prinzessin, was wird nun aus mir?
Wie wird jemals wieder Ruhe in meine Seele kommen?
Wie theuer kommt mir der Wunsch, dir zu gefallen,
Wie theuer, ach! kommt er mir zu stehen!

Vit. Du mir gefallen? Verruchte Seele!
Mit Grausen erfüllest du mich!

Sext. Allmächtige Götter! Bin ichs auch selbst, der dies höret?
Spricht so Vitellia mit mir? Warst du nicht...

Vit. Schweig, Grausamer, und lege nicht auf mich
Deines Verbrechens Schuld. Wer lehrte dich,
Der Wut einer aufgebrachten Liebhaberin gehorchen?
Wer konnte so sehr von Sinnen seyn, in meinem Ungestümm
Nicht verliebte Raserei zu bemerken?
Ach zu meinem Unglück wardst du gebohren.
Der tödtlichste Haß ist minder beleidigend, als deine Liebe.
Wärst du nicht, Verruchter, so wär' ich
Die Glücklichste der Erde.
Heute noch würd' ich mit Titus verbunden:
Würde, vom Kapitol aus, der gehorchenden Erde

Innocente potrei. Per tua cagione
Son rea: perdo l'impero:
Non ſpero più conforto:
E Tito, (ah ſcellerato!) e Tito è morto.
Come poteſti oh Dio!
Perſido traditor . . .
Ah che la rea non son'io,
Sento gelarmi il cor,
Mancar mi ſento. (Parte.)

SCENA VII.

Seſto. e poi *Annio.*

Seſt. Grazie, o Numi crudeli: or non mi reſta
Più che temer. Della miſeria umana
Queſto è l'ultimo ſegno. O' già perduto
Quanto perder potevo. O' già tradito
L'amicizia, l'amor, Vitellia, e Tito.
Uccidetemi almeno,
Smanie, che m'agitate:
Furie, che lacerate
Queſto perfido cor. Se lente ſiete
A compir la vendetta;
Io ſteſſo, io la farò.
(In atto di ſnudar la ſpada.)

An.

Geseze ertheilen: könnte noch meiner Unschuld mich rühmen.
Durch dich bin ich nun eine Verbrecherin:
Verliere den Thron, und alle Hoffnung zu künftigem Trost.
Und Titus, ach! Titus ist nicht mehr, o Bösewicht!

Wie war dir möglich diese That,
Treulosester Verräther?
Mir, die ich nichts verbrochen hab',
Erstarrt das Herz im Leibe.

Ach! ich vergehe! (geht ab)

Siebenter Auftritt.

Sextus, darauf Annius.

Sext. Habt Dank, ihr grausamen Götter!
Weiter hab' ich nun nichts mehr zu fürchten.
Ich stehe am äussersten Ziele des menschlichen Elends.
Verloren hab' ich alles, was ich verlieren konnte!
Verrathen Freundschaft und Liebe, Vitellien und Titus!
Tödtet mich wenigstens, Plagegeister,
Die ihr voll banger Unruhe mich umhertreibt!
Tödtet mich, Furien,
Die ihr dies treulose Herz zerfleischet!
Zögert ihr, an mir Rache zu nehmen,
Wohlan! so nehm' ich sie selber.
(im Begriff, den Degen zu ziehen)

An. Sesto t'affretta.
Tito brama . . .

Sest. Lo sò: brama il mio sangue,
Tutto si verserà. (Come sopra.)

An. Ferma: che dici?
Tito chiede vederti: al fianco suo
Stupisce che non sei: che l'abbandoni
In periglio sì grande.

Sest. Io! . . . Come? . . . E Tito
Nel colpo non spirò?

An. Qual colpo? Ei torna,
Illeso dal tumulto.

Sest. Eh tu m'inganni.
Io stesso lo mirai cader trafitto
Da scelerato acciaro.

An. Ogni argomento è vano:
Vive Tito, ed è illeso. In questo istante
Io da lui mi divido.

Sest. Oh Dei pietosi!
Oh caro Prence! Oh dolce amico! Ah lascia
Che a questo sen . . . Ma non m'inganni?

An. Io merto
Sì poca fè? Dunque tu stesso a lui
Corri, e'l vedrai.

Sest. Ch'io mi presenti a Tito
Dopo averlo tradito?

An.

An. Geschwind, Sextus, Titus verlangt...

Sext. Ich weiß: er verlangt mein Blut.
Es soll auch fliessen! (wie vorhin)

An. Halt! was sagst du?
Zu sehen wünscht dich Titus.
Es wundert ihn, daß du ihm nicht zur Seite bist;
Daß du in so grosser Gefahr ihn verlässest.

Sext. Ich! . . . Wie? . . . Blieb Titus nicht unter dem Streiche?

An. Was sprichst du von einem Streiche?
Er kam unverlezt von dem Auflauf zurücke.

Sext. O du täuschest mich!
Hinsinken sah' ich ihn selbst vom schändlichen Eisen durchstochen.

An. Vergeblich ist, was du auch sagen magst:
Titus lebt, ist gesund und unversehrt.
Diesen Augenblick erst gieng ich von ihm.

Sext. O gütige Götter! Theuerster Fürst! Geliebter Freund!
Laß mich an deiner Brust... Aber du täuschest mich?

An. Wie? verdien' ich so wenig Glauben?
Geh' selbst zu ihm, und du wirst sehen.

Sext. Ich sollte vor Titus erscheinen,
Nachdem ich an ihm zum Verräther geworden?

An. Tu lo tradiſti ?

Seſt. Io del tumulto, io ſono
Il primo autor.

An. Seſto è infedele!

Seſt. Amico,
M'à perduto un iſtante. Addio. M' involo
Alla patria per ſempre:
Ricordati di me: Tito difendi
Da nuove inſidie: io vò ramingo, afflitto,
A pianger fra le ſelve il mio delitto.

An. Fermati. Oh Dei! penſiam . . .

Seſt. E ben che vuoi?

An. Che tu non parta ancor: che taccia il fallo,
Che torni a Tito: e che con mille emendi
Prove di fedeltà l'error paſſato.

Seſt. Eccomi, io vò . . . (S'incamina e poi s'arreſta.)
Ma queſto
Manto aſperſo di ſangue?

An. Chi quel ſangue versò?

Seſt. Quell' infelice,
Che per Tito io piangea.

An. Cauto l'avvolgi,
Naſcondilo, e t'affretta.

Seſt. Il caſo, oh Dio,
Potria . . .

An.

An. Du? sein Verräther?

Sext. Ich selbst bin der Stiffter der Aufruhr.

An. Sextus treulos!

Sext. Ein einz'ger Augenblick, Freund, machte mich elend.
Leb wohl! Ich scheide vom Vaterland hiemit auf ewig.
Vergiß mein nicht, Annius: schüze Titus vor neuen Gefahren.
Unstät und traurig will ich mein Verbrechen
In einsamen Wäldern beweinen.

An. Halt! O Himmel! laß uns darauf denken . . .

Sext. Nun, was willst du noch?

An. Daß du bleibest: dein Verbrechen verschweigest,
Zu Titus dich wieder wendest, und
Durch tausend Beweise von Treue
Diesen Fehler vergütest.

Sext. Gut! ich gehe... (will gehen, bleibt aber wieder stehen) Doch dieser Mantel
Mit Blut bespritzt?

An. Von wem dies Blut, Sextus?

Sext. Von dem Unglücklichen,
Den ich für Titus hielt' und beklagte.

An. Wikle ihn sorgfältig zusammen,
Verbirg ihn, und eile zu Titus.

Sext. Ein Zufall, o Gott,
Könnte . . .

An. Dammi quel manto, eccoti il mio.
(Cambiano il manto.)
Corri, non più dubiezze.
Fra poco io ti raggiungo, (Parte.)

Sest. Io ſon sì oppreſſo,
Così confuſo io ſono;
Che non ſo, ſe vaneggio, o ſe ragiono.
(Parte.)

SCENA VIII.

Tito e Servilia.

Tit. Contro me ſi congiura! onde il ſapeſti?

Serv. Un de' complici venne
Tutto a ſcoprirmi, acciò da te gl'impori
Perdono al fallo.

Tit. E Lentulo è infedele!

Serv. Lentulo è della trama
Lo ſcellerato autor. Sperò di Roma
Involarti l'impero:
Ma (giuſtizia del Ciel!) l'iſteſſe veſti,
Ch'ei cinſe per tradirti,
Fur tua difeſa, e ſua ruina. Un empio
Fra i ſedotti da lui corſe, ingannato
Dalle Auguſte diviſe,
E per uccider te, Lentulo uccise.

An. Gib mir deinen Mantel, und nimm hier den meinen.
(sie wechseln die Mäntel)
Eile, und lasse keine Bedenklichkeit mehr dich aufhalten.
In kurzem bin ich wieder bei dir.
(geht ab)

Sext. Kaum weiß ich, ob ich im Wahnsinn oder vernünftig spreche,
So sehr ist mein Herz geängstet,
So groß meine Verwirrung.
(geht ab)

Achter Auftritt.

Titus und Servilie.

Tit. Gegen mich eine Verschwörung!
Woher hast du die Nachricht, Servilie?

Serv. Der Mitverschworenen einer entdeckte mir alles,
Damit ich von dir ihm Verzeihung erbitte.

Tit. Und Lentulus ist also treulos?

Serv. Er ist der verruchte Urheber der Verschwörung.
Seine Absicht war, Roms Herrschaft dir zu entreissen.
Allein, (gerechter Himmel!) die nämlichen Kleider,
Worinn er, dich zu verrathen, erschien,
Gereichten dir zur Rettung, und ihm zum Verderben.
Aus der verführten Rotte gieng ein Verräther,
Durch die kaiserliche Kleidung betrogen, auf ihn los,
Und tödtete, statt deiner, den Lentulus.

Tit. Dunque morì nel colpo?
Ser. Almen se vive,
Egli no'l sa.
Tit. Come l'indegna tela
Tanto potè restarmi occulta?
Ser. E pure
Fra tuoi custodi istessi
De' complici vi son. Cesare, è questo
Lo scellerato segno, onde fra loro
Si conoscono i rei. Porta ciascuno
Parì a questo, Signor, nastro vermiglio,
Che su l'omero destro il manto annoda.

SCENA IX.

Sesto, Tito, e Servilia.

Sest. (Ecco il mio Prence. Oh come
Mi palpita al mirarlo il cor smarrito!)
Tit. Sesto, mio caro Sesto, io son tradito.
Sest. (Oh rimembranza!)
Tit. Il crederesti amico?
Tito è l' odio di Roma. Ah tu che sai
Tutti i pensieri miei: che senza velo
Ai veduto il mio cor: che fosti sempre

Tit. So blieb er also auf der Stelle?

Serv. Zum wenigsten wußte der, der die Nachricht mir brachte,
Nicht, ob er noch lebe.

Tit. Die schändliche Verschwörung, wie konnt' sie so lange
Mir unentdeckt bleiben?

Serv. Sind doch selbst unter deiner Wache Verschworne.
Das Zeichen, woran die Theilhaber des schwarzen Verbrechens
Einander erkennen, ist dieses.
Sie tragen jeder ein rothes Band, wie dieses hier,
Und knüpfen damit auf der rechten Schulter den Mantel.

Neunter Auftritt.

Sextus, Titus und Servilie

Sext. (Hier ist Titus, mein Fürst. O wie schlägt
Bei seinem Anblick mein erschrockenes Herz!)

Tit. Sextus, lieber Sextus, man hat mich verrathen.

Sext. (O welche Erinnerung!)

Tit. Hättest du je das geglaubt, Freund Sextus?
Rom haßt seinen Titus. Sprich, Sextus,
Du, dem meiner Gedanken keiner verborgen ist:
Der du ohne Schleier mein Herz sahst:

Du,

L'oggetto del mio amor, dimmi ſe queſta
Aſpettarmi io dovea crudel mercede?

Seſt. (L'anima mi trafigge, e non ſe'l crede.)

Tit. Dimmi, con qual mio fallo
Tant' odio ò mai contro di me commoſſo?

Seſt. Signor . . .

Tit. Parla.

Seſt. Ah Signor, parlar non poſſo.

Tit. Tu piangi, amico Seſto: il mio deſtino
Ti fa pietà. Vieni al mio ſeno. Oh quanto
Mi piace, mi conſola
Queſto tenero ſegno
Della tua fedeltà!

Seſt. (Morir mi ſento,
Non poſſo più. Parmi tradirlo ancora
Col mio tacer. Si diſinganni a pieno.)

SCENA X.

Seſto, *Vitellia*, *Tito*, e *Servilia*.

Vit. (Ah Seſto è qui: non mi ſcopriſſe almeno.)

Seſt. Sì sì, voglio al ſuo piè . . .
(Vuole andare à Tito.)

Vit. Ceſare invitto,
(S'inoltra, e l'interrompe.)
Preſer gli Dei cura di te.

Seſt.

Du, von jeher der Gegenstand meiner Liebe,
Sprich, hatt' ich Ursache, jemals
Diesen schröcklichen Lohn zu erwarten?

Sext. (Ach! er weißt wohl nicht, wie sehr er das Herz mir durchbohrt.)

Tit. Sag' mir, wo begieng' ich einen Fehler,
Der diesen Haß gegen mich zeugte?

Sext. O Kaiser . . .

Tit. Rede!

Sext. O Kaiser, mir stirbt die Rede im Munde!

Tit. Ha! lieber Sextus, du weinst: dich rührt mein Schicksal.
O komm' an meine Brust. Wie erfreulich, wie tröstlich
Ist für mich dieser Beweis deiner zärtlichen Treue!

Sext. (Ach, länger halt' ichs nicht aus, ich vergehe!
Mir ists, als ob durch mein Schweigen ich ihn noch einmal verriethe.
Ich will seinen Irrthum ihm gänzlich entdecken.)

Zehenter Auftritt.

Sextus, Vitellia, Titus und Servilia.

Vit. (Ha! Sextus hier! Wenn er mich nur nicht verräth.)

Sext. Ja, ja, zu seinen Füssen will ich...
(will zu Titus hingehen)

Vit. Diesmal schützten dich,
Unüberwindlicher Kaiser, die Götter.
(sie tritt vor, und unterbricht ihn)

Sext.

Sest. (Mancava
Vitellia ancor.)

Tit. Il perder, Principessa,
E la vita, e l'Impero
Affliggermi non può; ma quando a Roma
Giovi, ch'io versi il sangue,
Perchè insidiarmi? O' ricusato mai
Di versarlo per lei? Non sa l'ingrata,
Che son Romano anch'io, che Tito io sono?
Perchè rapir quel, che offerisco in dono?

Ser. O vero Eroe!

SCENA XI.

Sesto, *Vitellia*, *Tito*, *Servilia*, e *Annio* col manto di *Sesto*.

An. (Potessi
Sesto avvertir. M'intenderà.) Signore, (a Tito.)
Già l'incendio cedè: ma non è vero,
Che il caso autor ne sia: v'é chi congiura
Contro la vita tua: prendine cura.

Tit. Annio, io so . . . Ma che miro!
Servilia, il segno che distingue i rei,
Annio, non à sul manto?

Serv. Eterni Dei!

Sext. (Noch fehlte Vitellia.)

Tit. Verlust des Lebens, Prinzessin, und des Reichs
Ist nicht fähig, mir Kummer zu machen.
Aber, wenn Rom von meinem Blut Vortheil erwartet,
Warum soll es durch Meuchelmord fliessen?
Hab' ich je mich geweigert, es für Rom zu vergiessen?
Vergißt die Undankbare, daß auch ich ein Römer,
Daß ich Titus bin? Warum will sie mit Gewalt
Mir das entreissen, was ich so gerne
Als freywillige Gabe ihr widme.

Serv. Welch heldenmüthige Gesinnung!

Eilfter Auftritt.

Sextus, Vitellia, Titus, Servilia, und Annius in des Sextus Mantel.

An. (Könnt' ich den Sextus doch warnen!
Doch er wird leicht mich verstehen.)
Ich melde dir, Kaiser, daß das Feuer gedämpft ist. (zu Titus)
Aber falsch ists, daß es durch Zufall entstanden.
Man hat sich gegen dein Leben verschworen.
Sei auf deine Sicherheit bedacht.

Tit. Ich weiß es, Annius . . . Aber, was seh' ich?
Servilie, hat nicht auf seinem Mantel
Annius das Zeichen der Verschwornen?

Serv. Ewige Götter!

Tit. Non v'è che dubbitar. Forma, colore,
Tutto, tutto è concorde.

Serv. Ah traditore! (ad Annio.)

An. Io traditor!

Seft. (Che avvenne!)

Tit. E fparger vuoi
Tu ancora il fangue mio?
Annio, figlio, e perchè? Che t'ò fatt'io?

An. Io fpargere il tuo fangue? Ah pria m'uccida
Un fulmine del Ciel.

Tit. T'afcondi in vano.
Già quel naftro vermiglio,
Divifa de' ribelli, a me fcoperfe,
Che a parte fei del tradimento orrendo.

An. Quefto! Come!

Seft. (Ah che feci! Or tutto intendo.)

An. Nulla, Signor, m'é noto
Di tal divifa. In teftimonio io chiamo
Tutti i Numi celefti.

Tit. Da chi dunque l'avefti?

An. L'ebbi . . . (Se dico il ver, l'amico accufo.)

Tit. E ben?

An. L'ebbi . . . Non fo . . .

Tit. L'empio è confufo.

Seft. (Oh amicizia!)

Vit. (Oh timor!)

Tit. Man kan gar nicht zweifeln.
Einrichtung, Farbe, alles, alles trifft zusammen.

Serv. O Verräther! (zu Annius)

An. Ein Verräther, ich?

Sext. (Welch ein Zufall!)

Tit. Auch du willst mein Blut vergiessen?
Warum doch, Annius, mein Sohn?
Was that ich dir? sprich!

An. Ich, dein Blut vergiessen? Eh' sollte vom Himmel
Ein Bliz mich zerschmettern.

Tit. Vergeblich ist deine Verstellung.
Dies rothe Band, das Zeichen der Empörer,
Entdeckt mir dich als Schuldigen des schröcklichen Verraths.

An. Wie! Dieses Band!

Sext. (Ach! was hab' ich gethan! Nun erst begreiff' ich, was vorgeht!)

An. Alle Götter des Himmels mögen Zeugen seyn!
Ich weiß von diesem Zeichen nichts.

Tit. Von wem erhieltest du es dann?

An. Ich erhielt' es . . . (Ich kann die Wahrheit nicht sagen,
Ohne meinen Freund zu verrathen.)

Tit. Nun dann?

An. Ich erhielts . . . Ich weiß nicht . . .

Tit. Der Treulose ist in Verwirrung.

Sext. (O welche Freundschaft!)

Vit. (O welche bange Furcht!)

Tit. Dove ſi trova
Principe, o Seſto amato,
Di me più ſventurato?
Seſt. (Ah non rimanga oppreſſa
L'innocenza per me!)
An. (Conſiglio, oh Dei!)
Tit. Servilia, e un tale amante
Val sì gran prezzo?
Serv. Io dell' affetto antico
O rimorſo, ò roſſor.
Seſt. (Povero amico!)
Tit. Ma dimmi, anima ingrata, il ſol penſiero
(Ad Annio.)
Di tanta infedeltà, non è baſtato
A farti innorridir?
Seſt. (Son io l'ingrato.
Più reſiſter non poſſo.) Eccomi Auguſto
A piedi tuoi. (S'inginocchia.)
Vit. (Miſera me!)
Seſt. La colpa,
Ond' Annio è reo . . .
Vit. Sì, la ſua colpa è grande:
Ma la bontà di Tito
Sarà maggior. Per lui, Signor, perdono
Seſto domanda, e lo domando anch'io.
(Morta mi vuoi) (Piano a Seſto.)

Seſt.

Tit. Gibt es, geliebter Sextus, gibt es irgend einen Fürsten,
Der unglücklicher wäre, als ich bin?

Sext. (Nein! ich gebe nicht zu, daß, an meiner Statt,
Dieser Unschuldige leide.)

An. Ihr gütigen Götter, euch fleh' ich um Rath an.

Tit. Ein solcher Liebhaber, Servilie,
Ist wohl nicht so viel werth, als wir wähnten?

Serv. O mit Erröthen und Reue
Denk' ich meiner vorigen Liebe zu ihm.

Sext. (Armer Freund!)

Tit. Sage mir, Undankbarer! (zu Annius)
War nicht der blose Gedanke an diese Treulosigkeit
Schon hinreichend, dir Grausen und Abscheu zu bringen?

Sext. (Ich bin der Undankbare.
Länger kan ich es nicht aushalten.)
Sieh, grosser Kaiser, mich hier zu deinen Füssen!
(fällt auf die Knie)

Vit. (Ich Unglückliche!)

Sext. Das Verbrechen, das auf Annius liegt...

Vit. Ja, groß ist es allerdings, sein Verbrechen:
Doch grösser noch wird Titus Güte seyn.
Für ihn fleht Sextus, um deine Vergebung, o Kaiser,
Und mit ihm, auch ich. (Willst du meinen Tod?) (leise zu Sextus)

Sest. (Che atroce caso è il mio!) (S' alza.)

Tit. Annio si scusi almeno.

An. Dirò ... (Che posso dir?)

Tit. Sesto, io mi sento
Gelar per lui. La mia presenza istessa
Più confonder-lo fa. *Custodi, 'a voi*
Annio consegno. Esamini il Senato
Il disegno, l'errore
Di questo ... Ancor non voglio
Chiamarti traditor. Rifletti, ingrato,
Da quel tuo cor perverso
Del tuo Principe il cor quanto è diverso.

Tu, infedel, non ai difese,
E' palese - - il tradimento:
Io pavento - - d' oltraggiarti
Nel chiamarti - - traditor.
(Parte.)

SCENA XII.

Sesto, Vitellia, Servilia, e *Annio.*

An. E pur dolce mia sposa ... (a Servilia.)

Sext. (Schröckliche Lage, in der ich bin!)
(stehet auf)

Tit. Laß, Annius, wenigstens etwas
Zu deiner Entschuldigung hören!

An. Ich will sagen ... (Jedoch, was kann ich sagen?)

Tit. Sextus, ich zittre für ihn.
Meine Gegenwart selbst vermehrt seine Verwirrung.
Ich übergebe euch, ihr von der Wache, hiemit den Annius.
Der Senat untersuche die Absicht, das Vergehen
Dieses ... Noch will ich nicht Verräther dich nennen.
Sieh', Undankbarer, sieh', wie deines Fürsten Herz
Von deinem schlimmen Herzen so sehr verschieden ist.
Du selbst, Treuloser, kansts nicht widersprechen,
Am Tag' ists, du verrietheſt mich:
Und ich, aus Furcht mich allzuhart zu rächen,
Nenn' nicht einmal Verräther dich.
(geht ab)

Zwölfter Auftritt.

Sextus, Vitellia, Servilia und Annius.

An. Und doch, geliebte Braut ...
(zu Servilien)

Serv. A me t'invola:
Tua ſpoſa io più non ſono. (parte)
An. Ferma . . . ſenti . . .

SCENA XIII.

Seſto, *Vitellia*, e *Annio.*

Vit. (Io tremo!)
Seſt. (Oh Dio!)
An. Ma, Seſto, al punto eſtremo
Ridotto io ſono: e non aſcolto ancora
Chi s'impieghi per me. Tu non ignori
Quel che mi dice ognun, quel ch'io non dico.
Queſto è troppo ſoffrir. Penſaci amico.
(Parte.)

SCENA XIV.

Seſto, e *Vitellia.*

Seſt. Poſſo al fine, o crudele . . .
Vit. Oh Dio, l'ore in querele
Non perdiamo così. Fuggi, e conſerva
La tua vita, e la mia.
Seſt. Ch'io fugga, e laſci
Un amico innocente . . .

Vit.

Serv. Aus meinen Augen.
Nicht mehr bin ich deine Braut.
(geht ab)

An. O bleibe . . . laß dir sagen . . .

Dreyzehnter Auftritt.

Sextus, Vitellia und Annius.

Vit. (Ich zittre.)

Sext. (O Himmel!)

An. Nun ist es doch, Sextus,
Aufs äusserste mit mir gekommen.
Und noch hör' ich nicht, daß jemand
Sich zu meinem Besten verwendet.
Du weißst doch wohl, was jeder mir sagt,
Und was ich verschweige. Zuviel heißt dies leiden.
Ueberleg' es, Freund Sextus.
(geht ab)

Vierzehenter Auftritt.

Sextus und Vitellia.

Sext. Kann ich endlich, Grausame . . .

Vit. O Himmel! laß nicht mit Klagen
Uns die kostbaren Stunden verlieren.
Fliehe, und rette dein Leben und das meine.

Sext. Ich sollte fliehen? den unschuldigen Freund in der Gefahr...

Vit. Io dell' amico
La cura prenderò.
Sest. No, fin ch'io vegga
Annio in periglio . . .
Vit. A tutti i Numi il giuro,
Io lo difenderò. Risolvi.
Sest. Oh Dio!
Vit. Sì, già ti leggo in volto
La pietà ch'ai di me: conosco i moti
Del tenero tuo cor. Dì: m'ingannai?
Sperai troppo da te? Ma parla, o Sesto.
Sest. Partirò, fuggirò. (Che incanto é questo!)
Vit. Respiro.
Sest. Almen tal volta
Quando lungi sarò . . .

SCENA XV.

Publio con guardie, e detti.

Pub. Sesto.
Sest. Che chiedi?
Pub. La tua spada.
Sest. E perchè?
Pub. Per tua sventura
Lentulo non morì. Già il resto intendi.
Vieni.

Vit.

Vit. Für diesen Freund nehm' ich die Sorge auf mich.

Sext. Nein! so lang' ich den Annius
Nicht ausser Gefahr weiß . . .

Vit. Bei allen Göttern schwör' ich dirs zu,
Ich will ihn beschützen. Entschliesse dich!

Sext. O Himmel!

Vit. Ja, ja! schon les' ich in deinem Gesichte
Dein Mitleid für mich: ich sehe
Deine zärrliche Seele gerührt.
Oder sprich: irre ich? Hoff' ich von dir zuviel?
Rede doch, Sextus.

Sext. Ja! ich will mich entfernen, will fliehen.
(Welch ein Zauber hat sich meiner bemächtigt!)

Vit. Nun athm' ich wieder freyer.

Sext. Zuweilen wenigstens, Vitellia,
Wenn in trostloser Entfernung ich . . .

Fünfzehnter Auftritt.

Publius mit Wache. Die Vorigen.

Publ. Sextus.

Sext. Was verlangst du?

Publ. Deinen Degen.

Sext. Warum?

Publ. Unglücklicher Weise für dich blieb Lentulus lebend.
Das Uebrige verstehst du wohl selbst. Komm mit mir.

Vit. (Oh colpo fatal!) (Sesto dà la spada.)
Sest. Al fin tiranna . . .
Pub. Sesto, partir conviene. E' già raccolto
Per udirti il Senato: e non poss'io
Differir di condurti.
Sest. Ingrata, addio.

Se mai senti spirarti sul volto
Lieve fiato, che lento s'aggiri;
Dì: son questi gli estremi sospiri
Del mio fido, che more per me.

(Parte con Publio & con le guardie.)

SCENA XVI.

Vitellia sola.

Misera, che farò? Quell' infelice,
Oh Dio! more per me. Tito fra poco
Saprà il mio fallo, e lo sapran con lui
Tutti per mio rossor. Non ò coraggio
Nè a parlar, nè a tacere,
Nè a fuggir, nè a restar: non spero ajuto,
Non ritrovo consiglio. Altro non veggo,
Che imminenti ruine. Altro non sento,
Che moti di rimorso, e di spavento.

Tremo

Vit. (Ein trauriger Zufall!)
(Sextus gibt den Degen ab)

Sext. Endlich Tyrannin . . .

Publ. Sextus, wir müssen gehn.
Schon ist der Senat, dich zu vernehmen, versammelt:
Ohne Verzug also muß ich vor denselben dich führen.

Wird einst, Vitellie, ein leichtes Lüftchen dir
Mit sanftem Hauch um deine Wangen spielen:
So sprich: Mein Sextus stirbt für mich, und sendet, mir
Getreu, die lezten Seufzer, mich zu kühlen.
(geht mit Publius und der Wache ab)

Sechzehenter Auftritt.

Vitellia allein.

Was soll' ich beginnen, ich Unglückliche?
Um meinetwillen, ihr Götter! leidet Sextus den Tod.
Bald wird Titus, und mit ihm ganz Rom
Mein Verbrechen, welche Schande! erfahren.
Gleich sehr fehlt mir der Muth,
Zu schweigen und zu reden, zu fliehen und zu bleiben.
Keine Hoffnung, kein Rath
Erscheint mir zur Hülfe.

Nichts

Tremo frà dubbj miei:
Pavento i rai del giorno:
L'aure, che aſcolto intorno,
Mi fanno palpitar.

Fine dell' atto ſecondo.

Nichts seh' ich, als kommendes Unglück.
Nichts fühl' ich, als Reue und Schrecken.

Wie zittr' ich, Arme, unter bangen Zweifeln!
Des Tages frohes Licht erschrecket mich:
Das Lüftchen, das um meine Ohren säuselt,
Erfüllt mit Schauer, ach! und Grausen mich.

Ende des zweyten Aufzugs.

ATTO TERZO.

SCENA I.

Tito e Publio.

Pub. Già de' pubblici giuochi
Signor l'ora trascorre. Il dì solenne
Sai che non soffre il trascurargli.
Tit. Andremo,
Publio, fra poco. Io non avrei riposo,
Se di Sesto il destino
Pria non sapessi. Ancora del Senato
Non torna alcun! Che mai sarà? Va, chiedi
Che si fa, che s'attende? Io tutto voglio
Saper, pria di partir.
Pub. Vado. Ma temo
Di non tornar nunzio felice.
Tit. E puoi
Creder Sesto infedel? Io dal mio core
Il suo misuro: e un impossibil parmi,
Ch' egli m'abbia tradito.
Pub. Ma, Signor, non an tutti il cor di Tito.
(parte)

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Titus und Publius.

Publ. Die Zeit der öffentlichen Spiele verfließt,
Und du weißst, mein Gebieter, daß es nothwendig ist,
Bei Feyerlichkeiten, wie diese, zu erscheinen.

Tit. Bald wollen wir gehen, mein Publius.
Ich würde nicht ruhig seyn,
Wüßt' ich nicht vorher das Schicksal des Sextus.
Noch kommt Niemand aus dem Senate.
Was mag daran Schuld seyn? Geh, frage
Was vorgeht? Was man für Erwartungen hat?
Ich muß alles wissen, eh' ich gehe.

Publ. Ich gehe. Aber ich fürchte,
Keine glückliche Nachricht zu bringen.

Tit. Kannst du glauben, Sextus sei treulos?
Ich schliesse von meinem Herzen auf das seine:
Und so ist mirs unmöglich,
Von ihm mich verrathen zu glauben.

Publ. Ja, Kaiser, aber nicht jeder hat des Titus Herz.

(geht ab)

SCENA II.

Tito, e poi *Annio*.

Tit. No: così ſcellerato
Il mio Seſto non credo. Annio che rechi?
L'innocenza di Seſto
Come la tua, dì, ſi ſvelò? Che dice?
Conſolami.

An. Ah Signor, pietà per lui
Io vengo ad implorar.

Tit. Pietà! ma dunque
Sicuramente è reo?

An. Quel manto, ond'io
Parvi infedele, egli mi diè: da lui
Sai che ſeppeſi il cambio. A Seſto in faccia
Eſſer da lui ſedotto
Lentulo afferma, e l'accuſato tace.
Che ſperar ſi può mai?

Tit. Speriamo, amico,
Speriamo ancora. Agl' infelici è ſpeſſo
Colpa la ſorte: e quel che vero appare,
Sempre vero non è.

An. Il Ciel voleſſe.
Ma ſe poi foſſe reo?

Tit. Ma ſe poi foſſe reo dopo sì grandi
Prove dell' amor mio; ſe poi di tanta

Enor-

Zweiter Auftritt.

Titus, darauf Annius.

Tit. Nein! so niederträchtig ist mein Sextus nicht.
Was bringst du, Annius? Die Unschuld des Sextus,
Ist sie, wie die deine, am Tage?
Was spricht er? O sei mir ein tröstlicher Bote.

An. Ach, Kaiser, ich komme,
Für ihn um Gnade zu flehen.

Tit. Gnade! so fand man dann wirklich ihn schuldig?

An. Den Mantel, der mir den Verdacht
Der Treulosigkeit zuzog, erhielt' ich von ihm.
Die Verwechslung desselben, du weißt es,
Hat man von ihm selber erfahren.
Lentulus sagt ihm frey ins Gesicht,
Daß er ihn verführet, und Sextus —
Sextus schweigt zu der Anklage.
Was kann man da zu seinem Vortheil hoffen?

Tit. Doch, Freund Annius, laß uns noch hoffen.
Oft wird Unglücklichen das zum Verbrechen gerechnet,
Was blosse Wirkung des Zufalls ist:
Und nicht immer ist Wahrheit das,
Was uns als Wahrheit erscheint.

An. Wollt' es der Himmel!
Aber, wenn er dann doch schuldig wäre?

Tit. Wär' er, nach so grossen Beweisen meiner Liebe

 Doch

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Enorme ingratitudine è capace;
Saprò ſcordarmi appieno
Anch'io . . . Ma non ſarà. Lo ſpero almeno.

SCENA III.

Publio con foglio, e detti.

Pub. Ceſare, no'l diſs'io? Seſto è l'autore
Della trama crudel.
Tit. Publio, ed è vero?
Pub. Pur troppo: ei di ſua bocca
Tutto affermò. Co' complici il Senato
Alle fiere il condanna. Ecco il decreto
Terribile, ma giuſto:
(Dà il foglio a Tito.)
Nè vi manca, o Signor, che'l nome Auguſto.
Tit. Onnipotenti Dei! (Si getta a ſedere.)
An. Ah pietoſo Monarca . . .
(Inginocchiandoſi.)
Tit. Annio, per ora
Laſciami in pace.
(Annio, inchinandoſi a Tito, parte.)
Pub. Alla gran pompa unite
Sai che le genti ormai . . .
Tit. Lo ſo. Partite. (Publio ſi ritira.)

Doch schuldig; wär' er so abscheulicher
Undankbarkeit fähig; nun dann,
Dann würd' auch ich völlig vergessen, daß...
Aber nein! er wird es nicht seyn,
Wenigstens hoff' ich es noch.

Dritter Auftritt.

Publius mit einem Papier. Die Vorigen.

Publ. Sagt' ichs nicht, Titus?
Sextus ist der Urheber der grausamen Verschwörung.

Tit. Ist es wahr, Publius?

Publ. Allzuwahr: Aus seinem Munde
Hat man das Geständniß.
Ihn verurtheilt samt den andern Verschwornen
Der Senat zum Kampf mit den Thieren.
Hier ist das Urtheil! Schrecklich zwar, aber gerecht!
(überreicht dem Titus das Papier)
Nichts fehlt daran noch, als deine Unterschrift, Titus.

Tit. Allmächtige Götter!
(wirft sich auf einen Siz nieder)

An. O gnädigster Fürst ...
(kniet vor ihm nieder)

Tit. Laß mich jezt, Annius, in Ruhe!
(Annius macht gegen den Titus seine Verbeugung, und geht ab)

Publ. Du weißt, Kaiser, daß zum grossen Feste versammelt
Das Volk dich ...

Tit. Ich weiß es. Verlaßt mich.
(Publius entfernt sich)

SCENA IV.

Tito ſolo a ſedere.

Che orror! che tradimento!
Che nera infedeltà! fingerſi amico:
Eſſermi ſempre al fianco: ogni momento
Eſiger dal mio core
Qualche prova d'amore, e ſtarmi intanto
Preparando la morte! Ed io ſoſpendo
Ancor la pena? E la ſentenza ancora
Non ſegno . . . Ah sì, lo ſcellerato mora.
(Prende la penna per ſottoſcrivere, e poi s' arreſta.)
Mora . . . Ma ſenza udirlo
Mando Seſto a morir? Sì: già l'inteſe
Abbaſtanza il Senato. E s' egli aveſſe
Qualche arcano a ſvelarmi? (olà) S'aſcolti,
(Depone la penna, intanto eſce una guardia.)
E poi vada al ſupplicio. (A me ſi guidi
Seſto.) (Parte la guardia.) *E pur di chi regna*
Infelice il deſtino! (S' alza.) *A noi ſi niega*
Ciò che a' più baſſi è dato. In mezzo al boſco
Quel Villanel mendico, a cui circonda
Ruvida lana il rozzo fianco, a cui
E mal fido riparo
Dalle ingiurie del Ciel tugurio informe,

Placido

Vierter Auftritt.

Titus allein, sizend.

Schröckliche Verrätherey! schwarze Treulosigkeit!
Freundschaft lügen: mir immer zur Seite seyn!
Mit jedem Augenblicke von mir Beweise
Der herzlichsten Liebe erhalten,
Und während dem allem den Tod mir bereiten!
Und ich verzögre noch seine Strafe?
Unterschreibe noch nicht das Urtheil seines Todes...
Ja! er sterbe, der Bösewicht! . . . (nimmt die Feder, um zu unterschreiben, hält aber inne)
Doch,
Ohn' ihn zu hören, sollt' ich den Sextus verdammen?
Warum nicht? Hat doch der Senat ihn genugsam gehöret.
Wie aber? wenn er noch ein Geheimniß
Mir zu entdecken hätte? (Wache!)
(legt die Feder weg, während dem tritt einer von der Wache hervor)
Ich will ihn hören, dann mag er sterben.
(Man bringe den Sextus vor mich!)
Unglückliches Schicksal der Fürsten! (steht auf)
Uns ist versagt, was dem Geringsten
Gewährt ist. Der arme Landmann,
In schlechte Wolle den plumpen Körper gekleidet,
Von seiner unscheinbaren Hütte
Nur schlecht gegen widrige Wittrung gesichert,
Schläft ruhig mitten im Walde.
Im Frieden verlebt er seine Tage:
Seine Wünsche sind mäßig:
Er kennt seine Feinde und Freunde:

Placido i ſonni dorme:
Paſſa tranquillo i dì: molto non brama:
Sà chi l'odia, e chi l'ama: unito, o ſolo
Torna ſicuro alla foreſta, al monte:
E vede il core a ciaſcheduno in fronte.
Noi fra tante grandezze
Sempre incerti viviam: che in faccia a noi
La ſperanza, o il timore
Su la fronte d'ognun trasforma il core.
Chi dall' infido amico, (olà) chi mai
Queſto temer dovea!

SCENA V.

Publio, e *Tito*.

Tit. Ma, Publio, ancora
Seſto non vien?
Pub. Pochi momenti ſoli
Sono ſcorſi, o Signor.
Tit. Vanne tu ſteſſo:
Affrettalo.
Pub. Ubbidiſco. I tuoi Littori (Nel partire.)
Veggonſi comparir. Seſto dovrebbe
Non molto eſſer lontano. Eccolo.
Tit. Ingrato!
All'udir che s'appreſſa,

Già

Sicher kehrt er, in Gesellschaft oder allein
Zum Wald' und zum Berge zurücke:
Jedermann trägt vor ihm das Herz an der Stirne.
Wir aber, mit all' unsrer Grösse,
Leben ewig in Ungewißheit und Sorge:
Daß, aus Furcht oder Hoffnung,
Uns jedes Gesicht etwas anderes zeige,
Als im Herzen verborgen ist.
Wer sollte je diese Untreue vom Freunde,
(He!) Wer sollte je sie befürchten!

Fünfter Auftritt.

Publius und Titus.

Tit. Kommt dann Sextus noch immer nicht, Publius?

Publ. Vor wenigen Augenblicken, o Kaiser...

Tit. Geh doch selbst, Publius.
Beschleunige seine Ankunft.

Publ. Ich gehe. Deine Liktoren kommen schon zum Vorschein:
(indem er fortgehen will)
Sextus kann wohl nicht ferne seyn. Hier ist er!

Tit. Der Undankbare! Kaum hör' ich,
Daß er sich nähert, so spricht schon für ihn

Già mi parla a ſuo prò l'affetto antico.
Ma no: trovi il ſuo Prence, e non l'amico.
(Tito ſiede, e ſi compone in atto di maeſtà.)

SCENA VI.

Tito, *Publio*, e cuſtodi. *Seſto* entrato appena, ſi ferma.

Seſt. (Numi! è quello ch'io miro' (Guardando Tito.)
Di Tito il volto! Oh Dio! Come divenne
Terribile per me!)

Tit. (Stelle! Ed è queſto
Il ſembiante di Seſto? il ſuo delitto
Come lo trasformò! Porta ſul volto
La vergogna, il rimorſo, e lo ſpavento.)

Pub. (Mille affetti diverſi ecco a cimento!)

Tit. Aviccinati. (a Seſto, con maeſtà.)

Seſt. (Oh voce,
Che mi piomba ſul cor!)

Tit. Non odi? (Come ſopra.)

Seſt. (Oh Dio! (S' avanza due paſſi.)
Mi trema il piè: ſento bagnarmi il volto
Di gelido ſudore:
L'angoſcia del morir non è maggiore.)

Tit.

Die vorige Liebe in mir. Doch nein!
Jezt soll er den Fürsten in mir,
Und nicht den Freund, finden.

(Titus sezt sich, und nimmt eine majestätische Miene an)

Sechster Auftritt.

Titus, Publius, und die Wache. Sextus, bleibt stehen, sobald er hereingetreten ist.

Sext. (Ihr Götter! Ist es Titus,
Dessen Angesicht ich sehe! Himmel!
Wie schröcklich ward es für mich!)

Tit. (Ihr gütigen Götter! soll in dieser Gestalt
Ich den Sextus erkennen? Sein Verbrechen
Wie sehr hat es seine Züge entstellt!
Beschämung, Reue und Schrecken
Sprechen aus seinem Gesichte.)

Publ. (Tausend verschiedene Triebe sind hier im Streite.)

Tit. Tritt näher! (zu Sextus mit Majestät)

Sext. O diese Stimme,
Wie fällt sie so schwer mir aufs Herz!)

Tit. Hörst du nicht? (wie zuvor)

Sext. (O Himmel, meine Füsse zittern!
Ein kalter Schweiß fließt über meine Wangen,
Die Todesangst selbst
Kann nicht schröcklicher seyn.)

Tit. (E pur mi fà pietà.) Publio, cuſtodi,
Laſciatemi con lui.
(Parte Publio, e le gardie.)

Seſt. (No: di quel volto
Non ò coſtanza a ſoſtener l.impero.)

Tit. Ah Seſto, è dunque vero?
(Tito rimaſto ſolo con Seſto depone l'aria maeſtoſa.)
Dunque vuoi la mia morte? e in che t'offeſe
Il tuo Prence, il tuo padre,
Il tuo benefattor? Se Tito Auguſto
Ai potuto obbliar; di Tito amico
Come non ti ſovvenne? Il premio è queſto
Della tenera cura
Ch' ebbi ſempre di te? Di chi fidarmi
In avvenir potrò, ſe giunſe, oh Dei!
Anche Seſto a tradirmi! E lo poteſti?
E il cor te lo ſofferſe?

Seſt. Ah Tito, ah mio
(Prorompe in un dirotiſſimo pianto, e ſe gli getta a' piedi.)
Clementiſſimo Prence,
Non più, non più: ſe tu veder poteſſi
Queſto miſero cor; ſpergiuro, ingrato,
Pur ti farei pietà. Toglimi preſto
Queſta vita infedel: laſcia ch'io verſi,
Se pietoſo eſſer vuoi,
Queſto perfido ſangue a' piedi tuoi.

Tit.

Tit. (Doch dauert er mich!) Publius,
Und ihr von der Wache, laßt mich mit ihm alleine.

(Publius und die Wache gehen ab)

Serv. (Nein! diesen Blick voll Majestät
Bin ich auszuhalten nicht standhaft genug.)

Tit. So ist es dann wahr, ach Sextus?
Willst du meinen Tod? Was that ich,
Dein Fürst, dein Vater, dein Wohlthäter dir zu Leide?
Konntest du Titus, den Kaiser, vergessen,
Warum dachtest du nicht an Titus, den Freund?
Lohnst du so der zärtlichen Sorge,
Die ich immer für dich trug?
Wem kann ich künftig noch trauen,
Da selbst, Sextus, o Götter, mich verräth?
Und du konntst es! Dein Herz ließ es dir zu!

Sext. Ach Titus, mein gnädigster Fürst!

(er bricht in heftige Thränen aus, und wirft sich ihm zu Füssen)

Genug, genug! könntest du dies beklemmte Herz sehen,
Du würdest, so treulos und undankbar ich bin,
Doch gewiß mich bemitleiden.
Nimm mir sogleich dieses meineydige Leben:
Und willst du noch mitleidig seyn,
So laß mich dieses treulose Blut
Zu deinen Füssen vergiessen.

Tit. Sorgi infelice. (Si leva.) Il contenersi è pena
A quel tenero pianto. Or vedi a quale
Lagrimevole stato
Un delitto riduce: una sfrenata
Avidità d' Impero! E che sperasti
Di trovar mai nel trono? Il sommo forse
D' ogni contento? Ah sconsigliato! osserva
Quai frutti io ne raccolgo;
E bramalo, se puoi.

Sest. No, questa brama
Non fù, che mi sedusse.

Tit. Dunque che fu?

Sest. La debolezza mia:
La mia fatalità.

Tit. Più chiaro almeno
Spiegati.

Sest. Oh Dio! non posso.

Tit. Odimi, o Sesto:
Siam soli: il tuo Sovrano
Non è presente. Apri il tuo core a Tito:
Confidati all' amico. Io ti prometto,
Che Augusto nol saprà. Del tuo delitto
Dì la prima cagion: cerchiamo insieme
Una via di scusarti. Io ne sarei
Forse di te più lieto.

Tit. Steh' auf, Unglücklicher! (Schwer ists,
Bei diesen Thränen ungerührt zu bleiben.)
Sieh nun den kläglichen Zustand,
Worein das einzige Laster unbändiger Herrsch-
sucht
Dich stürzet! Und was hofftest du wohl
Auf dem Throne zu finden?
Etwa des Glücks vollkommenste Fülle?
O welche Thorheit! Sieh' einmal die Früchten,
Die ich davon erndte; und,
Wünsch' ihn dann noch, wenn du kannst.

Sext. Nein, Kaiser,
Dieser Wunsch verführte mich nicht.

Tit. Was war es dann?

Sext. Meine Schwachheit war's,
Und mein trauriges Verhängniß.

Tit. Erkläre dich deutlicher, Sextus.

Sext. O Himmel! das kann ich nicht.

Tit. Höre mich, Sextus. Wir sind alleine.
Nicht vor deinem Fürsten stehest du jezt.
Oeffne dein Herz dem Titus:
Vertrau' dich dem Freunde. Ich gelobe dir,
Der Kaiser soll nichts davon wissen.
Entdecke die Ursache deines Verbrechens mir.
Laß uns zusammen auf Mittel sinnen,
Dich zu entschuldigen. Mehr als du selbst
vielleicht,
Würd' ich darüber mich freuen.

Sest. (Ecco una nuova
Specie di pena! o dispiacere a Tito;
O Vitellia accusar!

Tit. Dubbiti ancora?
(Tito comincia a turbarsi.)
Ma Sesto mi ferisci
Nel più vivo del cor. Vedi che troppo
Tu l'amicizia oltraggi
Con questo diffidar. Pensaci. Appaga
Il mio giusto desio.

Sest. (Ma qual astro splendeva al nascer mio!)

Tit. E taci? e non rispondi? Ah già che puoi
Tantó abusar di mia pietà . . .

Sest. Signore . . .
Sappi dunque . . . (Che fò?)

Tit. Siegui. (Con impazienza.)

Sest. (Ma quando
Finirò di penar?)

Tit. Parla una volta:
Che mi volevi dir?

Sest. Ch'io son l' oggetto
(Con impeto di disperazione.)
Dell' ira degli Dei: *che la mia sorte*
Non ò piu forza a tollerar: ch'io stesso
Traditor mi confesso, empio mi chiamo:
Ch'io merito la morte, e ch'io la bramo.
(Tito ripiglia l'aria di maestà.)

Sext. (Wieder neue Pein! Entweder
Dem Titus mißfallen, oder Vitellien verrathen!)

Tit. Noch hast du Bedenklichkeiten!
(Titus fängt an, ungedultig zu werden)
Aufs empfindlichste, Sextus, verwundst du mein Herz.
Zu sehr verlezt die Geseze der Freundschaft
Dein Mißtrauen. Bedenk' es, und
Erfüll' mein gerechtes Verlangen.

Sext. (Unter welchem unglücklichen Gestirne
Muß ich gebohren seyn!)

Tit. Du schweigst? antwortest noch nicht?
Nun dann, wenn du so sehr mein Mitleiden
Mißbrauchen kannst . . .

Sext. Mein Geliebter . . . So wisse dann . . .
(Doch, was mache ich?)

Tit. Weiter! (mit Ungedult)

Sext. (Wenn werden meine Qualen sich enden?)

Tit. So sprich dann endlich: was wolltest du sagen?

Sext. Daß der ganze Zorn der Götter mich verfolgt:
(verzweifflungsvoll)
Daß ich zu schwach bin, mein Schicksal länger zu tragen:
Daß ich als treulos, als Verräther mich selbst bekenne:
Daß ich den Tod verdiene und wünsche.
(Titus nimmt wieder eine majestätische Miene an)

Tit.

Tit. *Sconoſcente! E l'avrai. Cuſtodi: il reo*
Toglietemi dinanzi.
(Alle guardie, che ſaranno uſcite.)
Seſt. *Il bacio eſtremo*
Su quella invitta man . . .
Tit. *Parti.* (Non lo concede.)
Seſt. *Fia queſto*
L'ultimo don. Per queſto ſolo iſtante.
Ricordati, Signor, l'amor primiero.
Tit. *Parti: non è piu tempo.*
(Senza guardarlo.)
Seſt. *E vero: è vero.*
Vò disperato a morte,
Ne perdo già coſtanza
A Viſta del morir.
(Parte con le guardie.)

SCENA VII.

Tito ſolo.

E dove mai s'inteſe
Più contumace infedeltá! Poteva
Il più tenero padre un figlio reo
Trattar con più dolcezza? Anche innocente
D'ogni altro error, ſaria di vita indegno
Per queſto ſol. Deggio alla mia negletta
Diſprez-

Tit. Du sollst ihn haben, Undankbarer!
Wache! führt den Verbrecher mir aus den Augen.
(zu den Wachen, die schon hereingettetten sind)

Sext. Auf diese unüberwindliche Hand
Den lezten Kuß zu . . .

Tit. Geh! (läßt es nicht geschehen)

Sext. Deine lezte Gnade sei dieser Kuß.
Für diesen Augenblick nur erinnre
Unsrer ersten Liebe dich, mein Gebieter.

Tit. Es ist zu spät. Geh! (ohne ihn anzusehen)

Sext. Sehr wahr, leider! sehr wahr!
Zwar ohne Hoffnung geh' ich in den Tod,
Jedoch verläßt mich auch Standhaftigkeit
Bei seinem Anblick nicht.
(geht mit der Wache ab)

Siebenter Auftritt.

Titus allein.

Wo sah' man je bei so grosser Treulosigkeit
So viele Unbiegsamkeit? Könnte der zärtlichste Vater
Mit mehr Sanftmuth den strafbaren Sohn behandeln?
Dieser Fehler allein schon macht des Lebens ihn unwerth,
Wär' er auch übrigens durchaus schuldlos und rein.

Disprezzata clemenza una vendetta.
(Va con isdegno verso il tavolino, e s' arresta.)
Vendetta! ah Tito! E tu sarai capace
D'un sì basso desio: che rende eguale
L'offeso all' offensor! Merita in vero
Gran lode una vendetta, ove non costi
Più che il volerla. Il torre altrui la vita
E' facoltà commune
Al più vil della terra: il darla è solo
De' Numi, e de' Regnanti. Eh viva... In vano
Parlan dunque le leggi? Io lor custode
L'eseguisco così! Di Sesto amico
Non sa Tito scordarsi? An pur saputo
Obbliar d'esser padri, e Manlio, e Bruto.
Sieguansi i grandi esempi. (Siede.) *Ogni altro affetto*
D'amicizia, e pietà taccia per ora.
Sesto è reo: Sesto mora. (Sottoscrive.) *Eccoci al fine*
Su le vie del rigore. (S' alza.) *Eccoci aspersi*
Di cittadino sangue: e s'incomincia
Dal sangue d'un amico. Or che diranno
I posteri di noi? Diran che in Tito
Si stancò la clemenza,
Come in Silla, e in Augusto

La

Meine verschmähte Gnade fordert Rache.
(geht aufgebracht dem Tische zu, und bleibt stehen)
Rache! Ach Titus! solltest du eines so niedrigen Wunsches
Fähig seyn? Eines Wunsches, der den Beleidigten
Dem Beleidiger gleich macht!
Eine rühmliche Rache, führwahr!
Zu deren Erreichung man nichts braucht,
Als sie zu wollen. Der verächtlichste Mensch
Kann andern das Leben nehmen.
Nur Götter aber, und Fürsten können es geben.
So lebe er dann ... Wie? Vergebens
Erheben also die Geseze ihre Stimme?
Ich, zu ihrer Aufsicht bestimmt,
Erfülle sie so! Kann Titus
Nicht vergessen, daß Sextus sein Freund ist?
Konnten doch Manlius und Brutus vergessen,
Daß sie Väter waren. Diesen grossen Beyspielen
Will ich folgen. (sezt sich) Jede freundschaftliche Neigung,
Jedes Mitleiden müsse jezo verstummen,
Sextus hat den Tod verdient: er leide ihn auch.
(er unterschreibt)
Betretten wäre dann also der Weg der Strenge,
Besprizt mit Bürgerblut meine Hände:
Und der Anfang gemacht mit dem Blute des Freundes.
Was wird von mir die Nachwelt einst sagen?
Sagen wird sie, daß Titus der Sanftmuth
Müde geworden, wie Sylla, wie Augustus
Der Grausamkeit: sagen wird sie vielleicht
Daß ich zu strenge gewesen; daß für den Schuldigen

La crudeltà: forse diran, che troppo
Rigido io fui: ch' eran difese al reo
I natali, e l'età: che un primo errore
Punir non si dovea: che un ramo infermo
Subito non recide
Saggio cultor, se a risanarlo in vano
Molto pria non sudò: che Tito al fine
Era l'offeso, e che le proprie offese,
Senza ingiuria del giusto,
Ben poteva obliar . . . Ma dunque io feci
Sì gran forza al mio cor; nè almen sicuro
Sarò ch' altri m'approvi! Ah non si lasci
Il solito cammin. Viva l'amico
(Lacera il foglio.)
Benchè infedele. E se accusarmi il mondo
Vuol pur di qualche errore;
M' accusi di pietà, non di rigore.
Publio. (Getta il foglio lacerato.)

SCENA VIII.

Tito, e *Publio*.

Pub. Cesare.
Tit. Andiamo
Al popolo che attende.

Pub.

Geburt und Alter gesprochen; daß ein erstes Vergehen
Nicht hätte gestraft werden sollen;
Daß ein verständiger Gärtner
Den kränkelnden Zweig nicht abschneidet,
Es sey dann, daß er vorher vergebens
Alle Mühe auf seine Rettung verwendet:
Daß Titus endlich der Beleidigte selbst gewesen,
Und der Gerechtigkeit nicht wäre zu nahe getretten,
Hätt' er gleich, was ihn selber beleidigt, verziehen . . .
So grosse Gewalt hab' ich also meinem Herzen gethan,
Und nicht einmal darf ich meinem Verfahren
Den Beyfall andrer versprechen!
Nein! ich bleibe dem vorigen Wege getreu.
Mein Freund, sei er auch treulos, soll leben.
(zerreißt das Urtheil)
Und will wegen einem Fehler die Welt mich tadeln,
So sei es wegen Güte lieber, als wegen Strenge.
(wirft das zerrissene Papier auf den Boden)
Publius!

Achter Auftritt.

Titus und Publius.

Publ. Kaiser.

Tit. Gehen wir jezt zum Volk, das unser wartet!

Pub. E Sesto?

Tit. E Sesto
Venga all' arena ancor.

Pub. Dunque il suo fato . . .

Tit. Sì, Publio, è gia deciso. (Parte.)

Pub. (Ah sventurato!)

SCENA IX.

Vitellia, uscendo dalla porta opposta richiama *Publio*, che seguiva Tito.

Vit. Publio, ascolta.

Pub. Perdona: (In atto di partire.)
Deggio a Cesare appresso
Andar . . .

Vit. Dove?

Pub. All' arena. (Come sopra.)

Vit. E Sesto?

Pub. Anch'esso.

Vit. Dunque morrà?

Pub. Pur troppo. (Come sopra.)

Vit. (Ahimè!) Con Tito
Sesto a parlato?

Pub. E lungamente.

Vit. E sai
Quel, ch'ei dicesse?

Publ. Und Sextus?
Tit. Sextus soll' auch
Im Amphitheater erscheinen.
Publ. Ist also sein Schicksal . . .
Tit. Ja, Publius, es ist entschieden. (geht ab)
Publ. Ach! der Unglückliche!

Neunter Auftritt.

Vitellia, kommt aus der Thüre gegenüber heraus, und ruft den **Publius** zurück, der dem **Titus** folgte.

Vit. Publius, auf ein Wort!
Publ. Um Vergebung, Vitellia. (will fortgehen)
Ich muß dem Kaiser folgen . . .
Vit. Wohin?
Publ. Ins Amphitheater. (wie vorhin)
Vit. Und Sextus?
Publ. Kömmt ebenfalls dahin.
Vit. Muß er also sterben?
Publ. Leider, nur allzugewiß.
Vit. (O Himmel!) Hat Sextus mit Titus gesprochen?
Publ. Sehr lange.
Vit. Weißt du, was er mit ihm gesprochen?

Pub. No: ſolo con lui
Reſtar Ceſare volle: eſcluſo io fui.
(Parte.)

SCENA X.

Vitellia ſola.

Ecco il punto, o Vitellia,
D' eſaminar la tua coſtanza. Avrai
Valor che baſti a rimirare eſangue
Il tuo Seſto fedel? Seſto che t'ama
Più della vita ſua? Che per tua colpa
Divenne reo? Che t'ubbidì crudele?
Che ingiuſta t'adorò? Che in faccia a morte
Sì gran fede ti ſerba? E tu fra tanto,
Non ignota a te ſteſſa, andrai tranquilla
Al talamo d' Auguſto? Ah mi vedrei
Sempre Seſto d' intorno! E l' aure e i ſaſſi
Temerei, che loquaci
Mi ſcopriſſero a Tito. A' piedi ſuoi
Vadaſi il tutto a paleſar: ſi ſcemi
Il delitto di Seſto,
Se ſcuſar non ſi può. Speranze addio
D'impero, e d'imenei. Nutrirvi adeſſo
Stupidità ſaria. Ma pur che ſempre
Queſta ſmania crudel non mi tormenti,

Si

Publ. Nein: Titus wollte mit ihm allein seyn:
Daher mußt' ich mich entfernen.
(geht ab)

Zehenter Auftritt.

Vitellia allein.

Nun ist, Vitellia, deine Standhaftigkeit
Auf der Probe. Hast du Muth genug,
Das Blut deines Sextus fliessen zu sehn?
Des Treuen, der mehr als sein Leben,
Dich liebt? Der zum Verbrecher durch dich ward?
Der dir, Grausame, gehorchte?
Dir, Ungerechte, seine Anbettung weihte?
Der, noch dem Tode gegenüber,
Dir unerschütterlich treu ist?
Und du wolltest indessen,
Was auch dein Gewissen darzu sage,
In unbekümmerter Ruhe
Dich mit dem Kaiser vermählen?
Ach immer würd' ich um mich
Das Bild des Sextus erblicken.
Fürchten würd ich, daß jedes wehende Lüftchen,
Jeder Stein mich dem Titus geschwäzig verriethe.
Nein! Zu seinen Füssen will ich ihm alles entdecken:
Kann ich nicht gänzlich den Sextus entschuldigen;
So will ich wenigstens sein Verbrechen vermindern.
So fahret dann wohl ihr Hoffnungen
Zum Throne, zur Vermählung mit Titus!
Eine Thörin müßt' ich seyn, euch jezt noch zu nähren.

Si gettin pur l'altre ſperanze a' venti.

Getta il nocchier talora
Pur que' teſori all'onde,
Che da remote ſponde
Per tanto mar portò.

SCENA XI.

Tito preceduto da' littori, circondato da' Senatori e Patrizj Romani. Indi *Annio* e *Servilia* da diverſe parti.

Tit. Pria che principio a' lieti
Spettacoli ſi dia, cuſtodi, innanzi
Conducetemi il reo.

An. Pietà Signore.

Serv. Signor, pietà.

Tit. Se a chiederla venite
Per Seſto, è tardi. è il ſuo deſtin deciſo.

An. E sì tranquillo in viſo
Lo condanni a morir?

Serv. Di Tito il core
Come il dolce perdè coſtume antico!

Tit. Ei s' apreſſa: tacete.

Scena

Doch gern entsag' ich den andern Hoffnungen allen,
Entkomm' ich nur dieser grausamen Marter.
Gibt doch den aufgebrachten Wellen
Die kostbarn Schäze selbst,
Mühsam geholt von fernen Küsten,
Der Schiffer öffters preiß.

Eilfter Auftritt.

Titus unter Voraustrettung der Gerichtsbedienten, und in Begleitung der römischen Senatoren und Patrizier; gleich darauf **Annius** und **Servilia** von verschiedenen Seiten.

Tit. Eh' noch die frölichen Spiele beginnen,
Bringet, ihr von der Wache,
Vor mich hieher den Verbrecher.

An. Gnade, o Kaiser!

Serv. Auch ich flehe um deine Verzeihung.

Tit. Gilt eure Fürbitte dem Sextus,
So kömmt sie zu späte.
Schon ist sein Schicksal entschieden.

An. Und mit so gelassener Miene
Verdammst du den Sextus zum Tode.

Serv. Wie hat des Titus sonst so sanftes Gemüthe
So sehr sich verändert.

Tit. Er kömmt: stille!

SCENA XII.

Publio, e Sesto fra' littori, poi *Vitellia*. e detti.

Tit. Sesto, de' tuoi delitti
Tu sai la serie, e sai,
Qual pena ti si dee. Roma sconvolta,
L'offesa maestà, le leggi offese,
L'amicizia tradita, il mondo, il cielo
Voglion la morte tua. De' tradimenti
Sai pur ch'io son l'unico oggetto. Or senti . . .

Vit. Eccoti, eccelso Augusto,
(Inginochiandosi.)

Vit. Eccoti al piè la più confusa . . .

Tit. Ah sorgi,
Che fai? Che brami?

Vit. Io ti conduco innanzi
L'autor dell' empia trama.

Tit. E quanti mai,
Quanti siete a tradirmi?

Vit. Io la più rea
Son di ciascuno; io meditai la trama.
Il più fedele amico
Io ti sedussi: io del suo cieco amore
A tuo danno abusai.

Tit.

Zwölfter Auftritt.

Publius, und Sextus zwischen den Gerichtsdienern, darauf Vitellia, und die Vorigen.

Tit. Sextus, die ganze Reihe deiner Verbrechen
Ist dir bekannt, so gut, als die Strafe,
Die du damit verdienet hast.
Das empörte Rom, die beleidigte Kaiserwürde,
Die verlezten Geseze, die verrathene Freundschaft,
Erde und Himmel fordern deinen Tod.
Ich allein war, du weißt es, das Ziel der Verrätherei.
Nun höre . . .

Vit. Sieh' hier, erhabner Kaiser, zu deinen Füssen
In äusserster Beschämung mich . . .
(sie fällt vor ihm auf die Knie)

Tit. Stehe doch auf, Vitellia.
Was machst du? was wünschest du?

Vit. Die Stiffterin des schändlichen Verraths
Stell' ich hiemit dir dar.

Tit. Wie viel sind euer, ach! wie viel
Vereint mich zu verrathen!

Vit. Ich bin die schuldigste von allen:
Von mir ward die Verrätherei ersonnen:
Ich war's, die dir den treusten Freund verführte:
Die seine blinde Liebe
Zu deinem Nachtheil so mißbrauchte,

Tit.

Tit. Ma del tuo ſdegno
Chi fù cagion?
Vit. La tua bontà. Credei
Che queſta foſſe amor. La deſtra, e il trono
Da te ſperavo in dono, e poi negletta
Reſtai due volte, e procurai vendetta.
Tit. (Ma che giorno è mai queſto! Al punto iſteſſo,
Che aſſolvo un reo, ne ſcuopro un altro! E quando
Troverò, giuſti Numi,
Un anima fedel? Congiuran gli aſtri
Cred'io, per obbligarmi a mio diſpetto
A diventar crudel. No: non avranno
Queſto trionfo. A ſoſtener la gara
Già s' impegnò la mia virtù. Vediamo
Se più conſtante ſia
L'altrui perfidia, o la clemenza mia.)
Olà, Seſto ſi ſciolga: abbia di nuovo
Lentulo, e i ſuoi ſeguaci,
E vita, e libertà: ſia noto a Roma,
Ch'io ſon l'iſteſſo, e ch'io
Tutto ſo, tutti aſſolvo, e tutto obblio.
Seſt. Io ſon di ſaſſo!
Vit. Io non trattengo il pianto.

Tit.

Tit. Und was — was konnte deinen Zorn
So gegen mich entflammen?

Vit. Deine Güte, o Kaiser.
Ich hielt sie für Liebe. Erwartete von dir
Die Hand und den Thron,
Sah' zweymal mich hintangesezt,
Und sann dann auf Rache.

Tit. (Welch ein Tag! In dem Augenblick,
Da ich einen Verbrecher begnadge,
Entdeck' ich wieder einen andern.
Und wenn, gerechte Götter,
Wenn find' ich eine treue Seele?
Verschworen hat sich, so scheint es, der Himmel,
Mir, wie sehr ich auch dagegen kämpfe,
Noch Grausamkeit abzudringen.
Aber nein: diesen Triumph gewähr' ich ihm nicht.
Schon nimmt meine Tugend es auf sich,
Den edeln Kampf zu bestehen.
Laßt uns sehen, ob andrer Treulosigkeit,
Oder meine Güte bälder ermüdet.)
Man nehme dem Sextus die Fesseln ab!
Lentulus und seine Anhänger
Sollen leben und frey seyn:
Wissen soll Rom, daß ich noch unverändert
Derselbige bin, und daß ich alles weiß,
Alle begnadge, und alles vergesse.

Sext. Ich bin ausser mir.

Vit. O meine Thränen fliessen.

Tit. Vitellia, a te promisi
La destra mia, ma . . .

Vit. Lo conosco, Augusto,
Non è per me.

Tit. Pure ti bramo in parte
Contenta almeno. Una rival sul trono
Non vedrai, tel prometto. Altra io non voglio
Sposa, che Roma: i figli miei saranno
I popoli soggetti:
Serbo indivisi a lor tutti gli affetti.
Tu d'Annio, e di Servilia
Agl' imenei felici unisci i tuoi,
Principessa, se vuoi. Concedi pure
La destra a Sesto: il sospirato acquisto
Già gli costa abbastanza.

Vit. In fin ch'io viva,
Fia sempre il tuo voler legge al mio core.

Sest. Ah Cesare, ah Signor! E poi non soffri,
Che t'adori la terra? E che destini
Tempi il Tebro al tuo Nume? E come, e quando
Sperar potrò, che la memoria amara
De' falli miei . . .

Tit. Sesto non più: torniamo
Di nuovo amici; e de' trascorsi tuoi

Non

Tit. Meine Hand, Vitellia,
War dir zugedacht, aber . . .

Vit. Ich seh' es ein, erhabner Kaiser,
Für mich ist sie nun nicht mehr, deine Hand.

Tit. Doch wünscht' ich dich, Vitellia,
Zum Theile wenigstens vergnügt zu wissen.
Du sollst, hiemit gelob' ich dirs,
Nie eine Nebenbuhlerin auf meinem Throne sehn.
Nur Rom sei künftig meine Brant:
Und meine Kinder die unterworfnen Völker;
Ungetheilt sei ihnen von nun an
Meine ganze Liebe geweyhet.
Ist es, Prinzeßin, dir nicht entgegen,
So feyre mit des Annius und Serviliens
Beglückter Vermählung, zügleich auch die deine.
Gib immer dem Sextus deine Hand:
Theuer genug hat der Arme
Ihren sehnlich gewünschten Besiz sich erworben.

Vit. So lang' ich lebe wird mein Herz,
Das was du willst, stets als Gesez verehren.

Sext. So viel Gnade, o Kaiser! Und noch gibst du nicht zu,
Daß die Erde dich anbetend ehre?
Daß dir, göttlicher Titus,
Das Tibervolk Tempel errichte?
Wie dann, und wenn darf ich hoffen,
Daß meiner Vergehungen trauriges Andenken . . .

Tit. Nichts mehr davon, o Sextus.
Laß uns jezt wieder Freunde seyn.

Und

Non si parli più mai. Dal cor di Tito
Già cancellati sono:
Me li scordo, t'abbraccio, e ti perdono.

Coro.

Grato a te vorria del core
Palesar ciascun gli affetti.

a 4.
Vit. Sest. Ann. Serv. *Ma un insolito stupore*
Vit. e Sest. *Tronca . . .*
Serv. ed Ann. . . . *Annoda . . .*
Vit. e Sest. . . . . . *i sensi* . . .
Serv. ed Ann. . . . . . . *i detti* . . . .

a 4 { *Ed il labbro in tal momento*
In tua lode un solo accento
Tenta in vano articolar . . .

Ah virtù, che tanto eccede,
a Coro. *Mentre ugual ti rende ai Dei,*
Solo in lei - premio e mercede,
Grand' Eroe può ritrovar!

FINE.

Und deine Verirrungen, Sextus,
Deck' ewiges Schweigen. Aus dem Herzen
des Titus
Sind sie bereits schon getilget.
So nimm dann Verzeihung und Freundes-
Umarmung.

Chor.

Gerne dräng' aus dankbarem Gemüthe
Unser Dank für deine grosse Güte;

Vit. Serv. Ann. Sext. Doch Erstaunen, das uns
wonnevoll durchdrungen;

Vit. und Sext. Hemmet . . .

Serv. und Ann. . . . . fesselt . . .

Vit. und Sext. . . . . unsre Sinnen . . .

Serv. und Ann. . . . . . unsre Zungen . . .

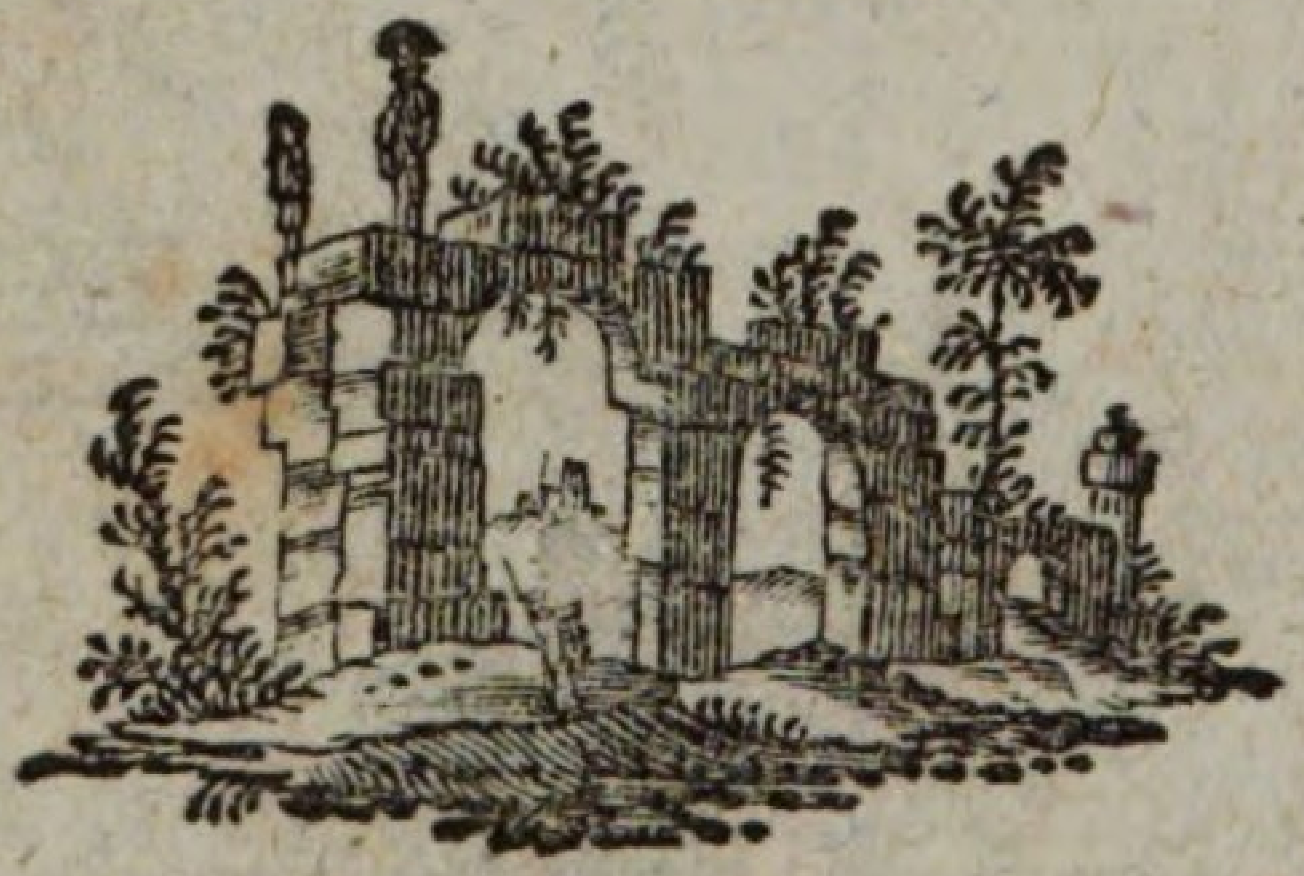
Alle Vier.
Und in diesen frohen Augenblicken
Sucht, dein Lob geziemend auszu-
drücken,
Unser Mund vergebens einen Ton . . .

Chor.
O der grenzenlosen Tugend!
Zu den Göttern selbst erhebt sie
dich,
Und sie findet, diese Tugend,
Würdige Belohnung nur in sich!

ENDE.

IL
RE TEODORO
IN
VENEZIA.
DRAMMA EROICOMICO.

DA RAPPRESENTARSI
NEL TEATRO
DI CORTE.



IN STUCCARDIA,
Nella Stamperia dell' Accademia Carolina,
1785.

Der König Theodor zu Venedig.

Eine komische Oper.

Auf dem Hoftheater vorzustellen.

Stuttgart,
in der Buchdruckerei der Herzogl. Hohen Carls-Schule,
1785.

ARGOMENTO.

Teodoro Baron di Neuhoff è uno di quei ſingolari fenomeni, che di tratto in tratto offre la ſtoria. Era egli nativo di Weſtfalia, di ſpirito fervido, e intraprendente, e d'indole romanzeſca: dopo corſe varie avventure in Germania, Francia, Svezia e Spagna, ſi portò in Tuniſi, ove col mezzo del ſuo famoſo amico Baron di Riperda, che caduto dal Miniſtero di Spagna ſi era con grandi ricchezze ricovrato in Affrica, gli riuſcì d'ottenere da quel Bei,

Innhalt.

Theodor, Baron von Neuhoff gehört unter jene seltsame Erscheinungen, welche die Geschichte von Zeit zu Zeit aufstellt. Er war aus Westphalen gebürtig, hatte einen feurigen und unternehmenden Geist, und viele Anlage zum Abentheuerlichen. Nach manchen Abentheuern in Teutschland, Frankreich, Schweden und Spanien, begab er sich nach Tunis, wo es ihm durch seinen Freund, den berüchtigten Baron von Riperda, der seiner Ministerstelle in Spanien entsezt worden war, und sich mit grossen Reichthümern nach Afrika geflüchtet hatte,

 gelang,

Bei, e Mercadanti confiderabili fomme di danaro, e munizioni di guerra, colle quali sbarcato in Corfica, accolto fu con fommi onori da quei malcontenti, che allora erano alle mani co' Genovefi, e lufingandoli con grandiofe promeffe di flotte, e di altri foccorfi per parte di diverfe Corti d' Europa, gl' induffe a farfi da loro eleggere, e incoronar Re di Corfica; ma non comparendo mai nè flotte, nè foccorfi, e' mancatogli totalmente il danaro, i Corfi piu non gli preftarono obbedienza, ed ei fu coftretto a ritirarfi dall' Ifola: e portatofi in Olanda, e in Inghilterra, ivi gli riuscì di ammaffar di nuovo del danaro, che l' incoraggiò a far qualche altra comparfa in Corfica, ma non più ricevuto, nè riconofciuto da quei popoli, e fpaventato dal bando pubblicato dalla Repubblica di Genova fopra la fua tefta, ritornò in Olanda ove fu carcerato per debiti; ufcito dalla prigione fi trasferì a Londra, e anche colà fu fatto carcerare da' fuoi credi-

gelang, von dem Bey, und Kaufleuten daselbst ansehliche Geldsummen und Kriegs-Bedürfnisse zu erhalten, mit welchen er in Korsika landete. Er wurde mit den grösten Ehrenbezeugungen von den Unzufriedenen aufgenommen, die damals mit den Genuesern im Krieg begriffen waren, und da er ihnen mit sehr grossen Versprechungen von Flotten und andern Unterstüzungen von Seiten verschiedener europäischer Höfe schmeichelte, so bewog er sie dadurch, ihn zum König von Korsika zu erwählen und zu krönen. Da aber weder Flotte, noch Hülfe erschien, und es ihm gänzlich an Geld fehlte, so versagten ihm die Korsen den Gehorsam, und er war genöthigt, sich von der Insul zu flüchten. Nun begab er sich nach Holland und England, und war daselbst so glücklich, wieder Geld zusamen zu bringen, welches ihm Muth machte, noch einmal in Korsika aufzutretten. Er wurde aber von diesen Völkern nicht mehr aufgenommen, noch erkannt, und da die Republik Genua einen Preiß auf seinen Kopf gesezt hatte, so ging er, aus Furcht, nach Holland zurück, wo er Schulden halber ins Gefängniß geworfen wurde. Er

 wurde

creditori: e liberato anche da questa prigionia, avendo per così dire esaurito, e svaporato il cervello in tanti raffinati pensamenti, e artificiosi ritrovati, restò stupido, e indi a poco morì. Alcuni amatori dello straordinario gl'innalzarono un mausoleo, ove era descritta la sua vita, e le sue geste.

Questo singolar Personnaggio è il soggetto del presente Dramma, ove Teodoro si fa comparire in Venezia, come lo rappresenta uno dei più ameni tratti sortiti dalla penna d'un celebre scrittore in una delle sue più leggiadre, e bizzarre produzioni, generalmente conosciuta. Tutte le circostanze sono immaginate, e l'incontro di Acmet, e di Belisa non deve riguardarsi, che come semplice episodio. Si è dovuto sagrificare la convenevole estensione, che richiederebbe il soggetto al commodo

wurde frey, begab sich nach London, und wurde auch hier von seinen Gläubigern gefangen gesezt. Als er endlich auch diesmal auf freyen Fus kam, war sein Verstand durch so viele sinnreiche und fein ausgesonnene Plane völlig erschöpft, und er starb kurz darauf. Einige Liebhaber des Ausserordentlichen errichteten ihm ein prächtiges Grabmahl, worauf sein Leben und seine Thaten beschrieben waren.

Dieser seltsame Mann ist der Gegenstand des gegenwärtigen Drama, worinn man den Theodor zu Venedig so erscheinen läßt, wie ihn eine der angenehmsten Beschreibungen, die aus der allgemein bekannten Feder eines berühmten Schriftstellers in einem seiner schönsten und vorzüglichsten Werke geflossen sind, vorstellt. Alle Umstände sind erdichtet, und die Erscheinung Achmets und Belisens, ist als blose Einschaltung anzusehen. Man muste die gehörige Ausdehnung, welche der Gegenstand erforderte, der Bequem-

modo della muſica, agl' incommodi uſi communemente ricevuti dal Teatro italiano, e ai limiti del tempo, dentro i quali devono riſtringerſi sì fatti ſpettacoli.

Atto-

lichkeit der Musik, den unschiklichen vom italiänischen Theater allgemein angenommenen Gebräuchen, und den Grenzen der Zeit, in welche solche Schauspiele sich einschränken müssen, aufopfern.

Han=

ATTORI.

Teodoro, Re di Corſica ſotto nome di Conte Alberto.

Gafforio Segretario, e primo Miniſtro di Teodoro ſotto nome di Garbolino,

Acmet Terzo Gran Sultano depoſto in abito d'Armeno ſotto nome di Niceforo.

Taddeo Locandiere, Padre di

Liſetta amante di

Sandrino Mercante, e amante di Liſetta.

Beliſa giovine venturiera, e ſorella di Teodoro.

Meſſer grande con Seguito.
Coro di Donzelle con Liſetta.
Coro Pi Gondoliere, e Gondolieri.
Armeni del Seguito d'Acmet, che non parlano.
Diverſe altre comparſe, che non parlano.

La Muſica è ſtata compoſta per ordine di S. M. L'Imperatore dal Celebre Sig. Giovanni Paiſiello Maeſtro di Capella Compoſitore di S. M. il Re delle Due Sicilie; all' attual ſervizio di S. M. L'Imperatrice di tutte le Ruſſie, e da Lui ſteſſo diretta.

Handelnde Personen.

Theodor, König von Korsika, unter dem Nahmen Graf Albert,

Gafforio, Sekretär und erster Minister Theodors, unter dem Namen Garbolino,

Achmet, der Dritte, abgesezter Sultan, in Armenischer Kleidung, unter dem Namen Nicephor.

Taddeo, Gastwirth, Vater der

Lisette, der Liebhaberin des Sandrino.

Sandrino, ein Kaufmann, Lisettens Liebhaber.

Belise, eine junge Abentheurerin, Theodors Schwester.

Der Justiz-Commissarius mit Gefolg.
Chor von Mädchen mit Lisetten.
Chor von Gondelfahrerinnen und Gondelfahrern.
Armenier von Achmets Gefolge, die nicht sprechen.
Verschiedene andere Personen, die nicht sprechen.

Die Musik ist von dem berühmten Joh. Paisiello. Kapellmeister JJ. MM. der Kaiserin aller Reussen, und des Königs beider Sicilien.

ATTO PRIMO.

SCENA PRIMA.

Gabinetto nella locanda di Taddeo.

Theodoro, che in magnifica veſte da camera malinconico, e penſoſo ſta ſeduto preſſo un tavolino, e Gafforio ſotto nome di Garbolino, poi Taddeo con il Conto. Indi Liſetta col Caffè.

Gaf. *Scaccia il duol, mio Re, che degno.*
Quel tuo duol di te non è.

Teo. *Senza ſoldi, e ſenza Regno* da ſe
Brutta coſa è l'eſſer Re.

Gaf. *Deh ſovvengati di Dario,*
Di Temiſtocle, di Mario,
E il deſtin di quegli Eroi,
Grandi anch'eſſi, e pari tuoi,
Ti dovrebbe conſolar.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Kabinet in dem Gasthofe des Taddeo.

Theodor sitzt in einem prächtigen Schlafrock melancholisch und nachdenkend an einem Tischchen. Gafforio unter dem Namen Garbolino. Darauf Taddeo mit der Rechnung. Endlich Lisette mit dem Kaffe.

Gaff. Entschlagen Sie sich, mein König, des Kummers, Er ist Ihrer nicht würdig.

Theod. (vor sich) Es ist etwas häßliches um einen König ohne Geld und ohne Königreich.

Gaff. Erinnern Sie sich einmal des Darius,
Des Themistokles, des Marius.
Das Schicksal dieser Helden,
Die ebenfalls gros und Ihnen gleich waren,
Sollte Sie doch trösten.

Theod.

Teo. *Figliuol mio, cotefte iftorie,*
Io le fo; le ho lette anch'Io,
Ma vorrei nel cafo mio
Non iftorie, ma danar,

Tad. *Oh che fplendida zimarra!* (col conto)
Se la cetra aveffe al collo
Giurerei, ch'ei foffe Apollo.

Teo. *Che domandi?* ————

Tad. *Se non erro,*
Voi richiefto avete il conto;
V'ho fervito, eccolo pronto!

Teo. *Conti! oibò! perchè m'accufi*
D'incivil, di diffidente.
Garbolin? . .

Gaf. *Non chiefi niente.*

Teo. *Tu t'inganni.*

Tad. *Ebben fcufate;*
Ma l'efigere i denari
Son legittime dimande;
E il pagar nelle locande
Sono pratiche, fon ufi
Troppo giufti, e neceffari
Fin dal tempo di Noè.

Teo. *Dà quel foglio a Garbolino.*

Gaf. *Ma Signor, non ho un quattrino.*
(a Teod.)

Teo.

Theod. Diese Geschichten, mein Sohn, kenne ich;
Auch ich habe sie gelesen,
Aber izt, in meinem Falle,
Möchte ich statt der Geschichten, Geld haben.

Taddeo. (mit der Rechnung) Welch ein prächtiger Schlafrock!
Hätte er die Leyer umgehangen,
Ich würde schwören, er seye Apoll.

Theod. Was will Er?

Tadd. Irre ich nicht, so haben Sie die Rechnung verlangt;
Ich habe ihren Willen erfüllt, hier ist sie!

Theod. Rechnungen! o weh! Warum wollen Sie mich für unhöflich und mistrauisch ansehen lassen, Garbolin? . .

Gaff. Ich habe keine Rechnungen von ihm gefordert.

Theod. Er irrt sich also, Herr Wirth.

Tadd. Nun, so bitt' ich um Vergebung,
Indessen ist es ja keine so unbillige Sache,
Sein Geld zu fordern;
Und in den Gasthöfen bezahlen,
Ist, seit Noahs Zeiten, ein löblicher
Und nöthiger Gebrauch!

Theod. Geb' Er dieses Blatt dem Garbolino.

Gaff. (zu Theodor) Aber, mein Herr, ich habe keinen Heller Geld.

Teo. *Ah Gafforio, il ſo pur troppo,*
Sempre ſiam ſu queſt' intoppo. (piano a Gaf.

Gaf. *Parlerem fra me e te.* (a Tad.)

Liſ. *Signor Conte, ſon qua leſta* (col caffè
Collo zucchero, e il caffè,
Ma perchè con faccia meſta?
Coſì torbido perchè?

Teo. *Ah tu ſol, Liſetta mia*
a Liſetta, mentre verſa il caffè
Col tuo brio, cogli occhi tuoi
Diſſipar tu ſola puoi
La crudel malinconia,
Che nel cor fiſſa mi ſta.

Liſ. *Signor mio troppa bontà.*
Ma per or chiedo licenza;
Che domeſtica incombenza
Mi richiama ora di là.

Tad. *Oh che figlia! oh che zitella!*

Teo. *Com'è ſavia!* (da ſe prendendo il caffè

Gaf. *Com'è bella!*

Teo.)
Tad.) a 3 *E' un portento d'oneſtà.*
Gaf.)

Teo. *M'abbandoni?* a Liſ. dando la tazza

Liſ. *Mi perdoni!* a Teo. prendendo la tazza.)

Liſ.

Theod. (leise zu Gafforio) Dieß ist immer unser Fall
Ich weis es leider! nur allzugut.

Gaff. (zu Taddeo) Wir wollen ein ander mahl darüber sprechen, Herr Wirth.

Lisette. (mit dem Kaffe) Hier bin ich, Herr Graf, mit dem Zucker und Kaffe.
Aber warum so traurig? so unruhig?

Theod. Ach Sie allein, beste Lisette,
(zu Lisetten, während daß sie Caffe einschenkt)
Sie allein können durch ihre Munterkeit,
Durch ihre Blike die schreckliche Schwermuth zerstreuen,
Die meines Herzens sich bemächtigt hat.

Lisette. Allzuviele Güte, mein Herr!
Aber vor izt muß ich mich beurlauben;
Häusliche Geschäffte
Rufen mich ab.

Tadd. Welch eine gute Tochter! Welch ein herrliches Mädchen!

Theod. Wie artig sie ist! (nimmt von sich selbst Kaffe.)

Gaff. Wie schön!

Theod.)
Tadd.) alle drey. Ein Tugendbild!
Gaff.)

Theod. Sie verlassen mich also?
(zu Lisetten, indem er ihr die Tasse giebt)

Lisette. Verzeihen Sie!
(zu Theodor, indem sie die Tasse nimmt)

Theod.

Teo. *Ah . .*

Lis. *Sospira?* a Teod.

Tad. *Che cos' hà?* a Gas.

Gas.)
Tad.) a *3 Eh via state allegramente,*
Lis.) *Dissipate il mal umor.*

Teo. *Vi ringrazio buona gente,*
Vi ringrazio del buon cor.

(Taddeo, e Liset. partono.

SCENA II.

Teodoro e Gafforio.

Gaf. Perdona, o Sire, io da piu giorni il grande
Magnanimo Teodoro
Non riconosco in Te, quel Teodoro,
Che a ragion per suo Re Corsica elesse,
Corsica, patria mia, che per te spera
Di racquistar la gloria sua primiera.
Perchè mesto, e pensoso? . . . .

Teo. Odi, Gafforio,
Tu segretario mio, tu dello stato
Ministro principal, che per seguirmi
Vesti abito mentito, e di Gafforio
Il nome in quel di Garbolin cangiasti;
Se amo i popoli miei, se cerco, e bramo
La lor felicità, tu ben lo sai.

De'

Theod. Ach . .
Lisette. Sie seufzen? (zu Theodor)
Tadd. Was fehlt ihm? (zu Gafforio)
Gaff.)
Tadd.) alle drey. Wohlan! Seyn Sie munter!
Lisette.) Entfernen Sie von sich alle üble Laune!
Theod. Habt Dank, ihr guten Leute,
Tausend Dank! für eure so herzliche Theilnehmung.
(Taddeo und Lisette gehen ab.)

Zweiter Auftritt.

Theodor und Gafforio.

Gaf. Verzeihen Sie, mein Herr! Schon seit mehrern Tagen
Vermisse ich in Ihnen, den grossen
Und grosmüthigen Theodor, den Theodor,
Den Korsika mit Recht zu seinem König wählte,
Korsika, mein Vaterland, das durch Sie
Seinen vorigen Ruhm wieder zu erlangen hofft.
Warum so traurig und nachdenkend? . . .

Theod. Sie wissen, Gafforio, mein Sekretär,
Und erster Minister des Reichs, der,
Um mir zu folgen, sich verkleidete,
Statt des Nahmens Gafforio, den Nahmen Garbolino annahm;
Sie wissen, wie sehr ich meine Völker liebe,
Wie sehr ich ihre Glückseeligkeit wünsche und suche.

 Eben

De' miei nemici alle ricerche esposto,
Ramingo, vagabondo,
Per si bella cagion erro pel mondo.
Pur tutto soffrirei: ma esausti sono
Non sol gli erari pubblici del Regno,
Ma delle borse nostre,
E quest' è peggio assai,
Il privato tesoro è voto omai.
E intanto invan dalle potenze amiche
I promessi sussidi attendo ognora.

Gas. Non disperiamo ancora: a noi fra breve
Il gratuito don giunger quì deve,
Che dai fedeli Sudditi del Regno
Mandasi a te, della lor fede in pegno.
Onde in ogni ordinario aspetto, o Sire,
Una rimessa almen di mille Lire.

Teo. E frattanto però, duro indiscreto
L'oste chiede denari, e porta il conto;
E non vorrei, che un improvviso affronto....
Tremo solo in pensarvi.

Gas. Odi un pensiero,
Che ora in mente mi vien: codesta veste,
Che magnificamente ti ricopre
Da capo a piè le membra,
Oggi inutil mi sembra.

Teo. E che pretendi
Dirmi perciò? *(turbato)*

Gas.

Eben um deswillen irre ich ja, den Nachforschungen
Meiner Feinde ausgesezt, einsam und
Flüchtig in der Welt umher.
Und dennoch wollte ich gerne alles dulden,
Wäre nur nicht die öffentliche Schazkammer
Des Reichs sowohl, als, was noch schlimmer ist,
Auch unsere Privatkasse erschöpft,
Müßte ich nur nicht vergebens auf die
Von freundschafftlichen Mächten
Versprochene Subsidien warten.

Gaff. Lassen Sie uns noch nicht alle Hoffnung aufgeben!
In kurzem muß hier das freywillige Geschenk ankommen,
Das Ihnen von den getreuen Unterthanen des Reichs,
Zum Pfand ihrer Treue, überschikt wird.
Ich erwarte mit jeder Post
Einen Wechsel von wenigstens tausend Liren,

Theod. Aber inzwischen kommt der harte, unhöfliche Wirth
Mit seiner Rechnung, und will Geld;
Und ich möchte nicht, daß eine unversehene Beschimpfung ...
Ich zittre beim bloßen Gedanken.

Gaff. Hören Sie einen Einfall, den ich so eben habe:
Dieses Kleid, das Sie vom Kopf biß zu den Füssen
So prächtig dekt, scheint mir in diesen Umständen unnüz.

Theod. Was wollen sie damit? (unruhig)

Gaf. Che in essa una risorsa
All' esausta tua borsa. . . ;

Teo. Oh Dio! t'accheta,
Dunque tor mi vorresti
Del mio regio splendor l'unico avanzo,
Che in mirarlo talor sul dosso mio
Mi risovvengo ancor, che Re son io.

Gaf. Ma dimmi, e perchè tanto
Resti in Venezia ancor?

Teo. Sai, che i sussidi
Attendo quì dell' alleate Corti,
Che quì i dispacci del mio Regno attendo.
Che amo Lisetta, inoltre sai, confesso
La debolezza mia,
Cara m'è sol per lei quest' osteria.
Ed ella, oh Dio, mi fugge, e par non veda
E non curi il mio amor.

Gaf. So, che tu l'ami,
Ma non sdegnano amor l'anime grandi.
Lascia, che al Padre io parli,
E più discreto a domandar denari
Forse lo renderò: forse la figlia
Farò, che a te si renda
Più docile, e indulgente, e se felice
Alla fin non riesce il mio maneggio
Sia quel, che vuol, noi non starem mai peggio.

Teo.

Gaff. Daß in demselben eine Quelle
Für Ihre erschöpfte Kasse . . .

Theod. O Gott! --- Seyn Sie stille;
Wollten Sie mir also auch den einigen Vorzug
Meiner königlichen Würde nehmen, der mich noch,
Wenn ich ihn an mir sehe, erinnert,
Daß ich König bin.

Gaff. Aber sagen Sie mir doch;
Warum bleiben Sie so lange zu Venedig?

Theod. Sie wissen, daß ich hier die Subsidien
Der verbündenen Höfe, und die Berichte]
Von meinem Königreiche erwarte;
Sie wissen ferner, daß ich Lisetten liebe.
Nur um ihretwillen -- ich gestehe meine Schwachheit --
Gefällt es mir in diesem Gasthofe,
Und Sie, o Gott, flieht mich,
Und scheint meine Liebe nicht zu bemerken,
Sich nicht um sie zu bekümmern.

Gaff. Ich weis, daß Sie sie lieben,
Aber grosse Seelen halten allerdings die Liebe ihrer nicht unwürdig.
Lassen Sie mich mit dem Vater reden,
Vielleicht kan ich ihn höflicher im Fordern,
Vielleicht die Tochter gelehriger und lenksamer
Gegen Ihre Anträge machen.
Glückt mein Versuch nicht, so seys!
Wir werden um nichts übler daran seyn.

Teo. Va, mi riposo in te: ma sopra tutto
Bada, osserva, domanda
Se Genovesi son nella locanda.

Gas. Eh non temer; se cautele io prendo,
La pella tua, la pelle mia defendo. *(parte)*

SCENA III.

Theodoro solo.

Teo. *O miei tristi pensier, che vergognosi*
Dentro il sen v'ascondete, or che siam soli,
Uscite fuor dell' affannoso petto.
Che mi giova a dispetto
Delli natali miei, della mia sorte,
Aver saputo collo scaltro ingegno
Una Corona, un Regno,
E il titolo acquistar di Re de Corsi,
Se timido, e meschino
Son costretto a fuggir, ed a celarmi;
E a qual birbon della più vil canaglia
Genova pon sul capo mio la taglia?
In ciaschedun, che incontro
Un assassin pavento,
A ogni passo un' insidia, un tradimento,
Un colpo d'archibuso, o di pistola,
O un coltel nella gola,

Theod. Nun dann! Ich verlasse mich auf Sie:
Aber vor allen Dingen sehen Sie genau nach,
Und erkundigen Sie sich,
Ob Genueser im Gasthofe sind.

Gaff. Seyn Sie unbesorgt! Wenn ich vorsichtig bin,
So sorge ich so wohl für meine, als für Ihre Sicher-
heit. (geht ab.)

Dritter Auftritt.

Theodor allein.

Theod. O meine traurige Gedanken, die ihr beschämt
In meiner Brust euch verberget,
Nun sind wir allein, kommet
Aus dem bekümmerten Herzen hervor.
Was nüzt es mir, meiner Geburt
Und meinem Stande zu Troz,
Durch meine Klugheit eine Krone, ein Reich
Und den Titel eines Korsenkönigs zu erwerben,
Wenn ich ängstlich und unglüklich fliehen
Und mich verborgen halten muß?
Wenn Genua auf meinen Kopf,
Als auf den verächtlichsten Bösewicht aus dem
Niedrigsten Pöbel, einen Preiß sezt?
In einem jeden, der mir begegnet,
Fürchte ich einen Meuchelmörder;
Auf jedem Schritt eine Nachstellung,
Eine Verrätherey, einen Flinten-oder Pistolen-
schuß,
Oder ein Messer an die Kehle.

Esse

Se desino , se ceno ,
Temo, ch' ogni boccon non sia veleno
E in mezzo a tanti guai per tormentarmi
Mancava l' ostessina
Quella crudel, che ognora
Quanto mi sprezza più, più m' innamora,
Io Re sono, e sono amante.
Il mio amor è un brutto affanno;
Il mio Regno è un bel malanno;
Ma la taglia è peggio ancor.
Quando volgo il mio pensiero
Alla mia crudel Lisetta,
Par che irato amor mi metta
Mille diavoli nel cor.
Ch' io son Re poi mi rammento,
E dai stimoli di gloria
Cose a far degne d' istoria
Infiammar mi sento allor.
Ma la solita paura
Smorza amor, la gloria oscura;
E aver parmi sulla groppa
Il sicario, che m' accoppa,
E con qualche botta ria
Mi risana in sempiterno
Dall' eroica pazzia
Della gloria, e dell' amor.

(parte.)

Scena

Esse ich zu Mittag oder zu Nacht,
So fürchte ich, daß jeder Bissen Gifft sey.
Und bey so vielem Elend fehlte noch,
Mich zu quälen, diese grausame junge Wirthin,
Die, je mehr sie mich verachtet,
Desto mehr meine Liebe reizt.
Ich bin König und bin Liebhaber.
Meine Liebe ist ein schrecklicher Kummer,
Mein Königreich ein klägliches Elend,
Aber schlimmer noch ist der Preiß auf meinen
Kopf.
Denk' ich an meine grausame Lisette,
So ist es, als quälte die aufgebrachte Liebe
Mit tausend marternden Geistern mein Herz.
Dann denk' ich wieder, daß ich König bin,
Und fühle mich von Ruhmbegierde angefeuert,
Thaten zu thun, die verdienen,
Von der Geschichte auf die Nachwelt ge-
bracht zu werden.
Aber die Furcht, mein unzertrennlicher Gefehrte,
Tödtet die Liebe, verfinstert den Ruhm,
Und ich fühle schon den Meuchelmörder auf
dem Naken,
Der mit einem unglüklichen Streich
Auf ewig mich von der heldenmäßigen Thorheit
Der Liebe und des Ruhms heilet.
(geht ab.)

SCENA IV.

Sala nella Locanda ſudetta.

Liſetta, che ſtira la biancheria, e altre donzelle impiegate in diverſi lavori, e poi *Sandrino*.

Liſetta. *O giovinette*
Innamorate,
Deh mi ſpiegate,
Che cos'è amor.
Se ſia diletto,
Se ſia martire,
Io ben capire
Non poſſo ancor.

Coro di Donzelle. *O giovinette*
Innamorate,
Deh ci ſpiegate,
Che cos'è amor.

(mentre canta Liſetta, giunge Sandrino e ſi pone in diſparte a udire, poi ſi fa avanti dicendo.)

Sandr. *Amor che ſia,*
Se vuoi ſapere,
Liſetta mia,
Odil da me.
E' un garzoncello
Che ama il piacere,
E' dolce e bello;
Somiglia a te.

Liſ.

Vierter Auftritt.

Ein Saal in dem obigen Gasthofe.

Lisette, die Weißzeug bögelt, und andre Mädchen, mit verschiedenen Beschäfftigungen. Sodann Sandrino.

Lisette. O ihr Mädchen,
Die ihr liebet,
Sagt mir doch,
Was Liebe ist.
Ob sie Vergnügen sey?
Ob Pein?
Begreif' ich noch
Bis diese Stunde nicht,

Chor von Mädchen. O ihr Mädchen,
Die ihr liebet,
Sagt uns doch,
Was Liebe ist.

[Während, daß Lisette singt, kommt Sandrino, und stellt sich beiseit um zu hören, dann tritt er hervor, und sagt]

Sand. Verlangst du zu wissen,
Beste Lisette,
Was Liebe sey?
Vernimm' es von mir.
Sie ist ein Knäbchen,
Liebt das Vergnügen,
Ist sanft und schön,
Wie meine Lisette.

Lis.) a 2 *Ai dolci palpiti,*
San.)
Ch' io provo in seno,
Or sento appieno,
Amor cos'è.

Coro. *O giovinette*
Innamorate,
Or imparate,
Amor cos'è.

Lisetta. Caro Sandrino mio, perchè cotanto
Ti fai desiderar?

Sandr. Bella Lisetta,
Se teco esser vorrei continuamente
Il Ciel lo sa: ma il Padre tuo... la gente...

Lisetta. La gente che può dir? quanto a mio padre,
Egli sa che ci amiamo, ed è contento,
Che tu sii sposo mio.

Sandr. Sì, ma quel Conte,
Che non si sa chi diavolo si sia,
Ti guarda con certi occhi... eh non vorrei...

Lisetta. Non lo posso soffrir.

Sandr. Bada Lisetta,
Bada... non gli dar retta,
Che costor, che girando van pel mondo,
Son furbi sopraffini, e fan mestiere
D' ingannar le fanciulle.

Lisetta. Eh non temere,
Si semplice non son...

Lisette)
Sandr.) Beide. An der süssen Unruhe
Meines schlagenden Herzens
Fühl' ich nun gänzlich,
Was Liebe ist.

Chor. O ihr Mädchen,
Die ihr liebet,
Lernet nun,
Was Liebe ist.

Lisette. Liebster Sandrino, warum
Mus ich so lange Sie missen?

Sandr. Schönste Lisette, der Himmel weiß,
Wie gerne ich immer um Sie seyn möchte:
Aber Ihr Vater -- -- die Leute -- --

Lisette. Die Leute — was haben die dabey zu sagen?
Mein Vater --- weiß, daß wir uns lieben,
Er ist es zufrieden, daß Sie mein Bräutigam seyen.

Sandr. Gut! aber dieser Graf,
Von dem kein Mensch weißt, was er ist,
Sieht Sie mit gewissen Blicken an -- - ich möchte nicht -- --

Lisette. Ich kann ihn aber nicht ausstehen!

Sandr. Nehmen Sie sich in Acht.
Geben Sie ihm kein Gehör mehr. Leute,
Die so die Welt durchziehen,
Sind gemeiniglich feine Betrüger,
Und machen sich's zum Geschäffte,
Unschuldige Mädchen zu hintergehen.

Lisette. Machen Sie sich keine Sorge,
Ich bin so einfältig nicht, daß ---

San. Nella Locanda
Son giunti ancor degli altri foreſtieri ?

Liſ. Giunto è un Armen l'altr'ieri,
Di cui non vidi mai
Uom più fiero, e ſuperbo.
Quegli occhi, quella burbera figura,
Quei brutti baffi ſuoi mi fan paura.

San. Odi. . . .

Liſ. Sandrin, m'increſce aſſai, che altrov
Mi richiamino omai le mie faccende.
Ritiriamoci, amiche,
Ci rivedrem di poi, Sandrino mio,
Con maggior libertà.

San. Liſetta addio.

Coro. *O giovinette*
Innamorate,
Or imparate,
Amor cos'è.

(Le donzelle cantando il ſudetto coro pongono nei panieri le biancherie, e le altre loro ſtoviglie, e poi partono appreſſo a Liſetta.)

SCENA V.

Acmet in abito d'Armeno ſeguito da ſuoi ſervitori veſtiti nella medeſima maniera, e Sandrino, che attentamente l'oſſerva nell' uſcir in ſcena. Acmet ordina a ſuoi ſervi, che aſpettino, eſſi fatta profon-
diſſima

Sandr. Sind noch andre Fremde
Im Gasthof angekommen?

Lisette. Vorgestern kam ein Armenier,
Nie sah' ich einen stolzern Menschen
Als der ist.
Seine Augen, sein trotziges Aussehen,
Sein häßlicher Knebelbart sind mir fürchterlich.

Sandr. Hören Sie = = =

Lisette. Es ist mir leid, Sandrino, daß
Meine Geschäfte mir nicht erlauben, länger zu bleiben.
Laßt uns gehen, meine Freundinnen,
Was uns betrifft, mein Sandrino,
Bald werden wir uns mit mehr Freyheit wieder sehen.

Sandr. Ich entferne mich also.

Chor. O ihr Mädchen,
Die ihr liebet,
Lernet nun,
Was Liebe ist.

(Indem die Mädchen diesen Chor singen, verwahren sie das Weiszeug und anderes Geräthe in den Schränken, und gehen dann hinter Lisetten ab.)

Fünfter Auftritt.

Achmet in Armenischer Kleidung, begleitet von seinen Bedienten, die eben so gekleidet sind; und Sandrino, der ihn beim Heraustretten aufmerksam beobachtet. Achmet befiehlt seinen Bedienten, auf ihn zu warten, sie ziehen sich, nach

dissima riverenza si ritirano in dietro, Acmet passeggia pensoso, e fa di tratto in tratto atti di smania, di fierezza, e di collera.

Acm. *Se al mio fato terribile e fiero*
Fisso il torbido e tetro pensiero,
Mille Serpi mi mordono il sen.

San. *Chi è colui, che con burbera faccia*
Fra se stesso parlando sen vien.
(in disparte vedendo venire Acmet.)

Acm. *Onta, rabbia, dispetto, e furore*
M'arroventano l'anima, e il core,
E v'infondono il loro velen.

San. *Seco adirasi, freme, e minaccia;*
Ah potessi comprenderlo almen. (da se.)
E certo quegli lo stranier, di cui
Ragionava Lisetta.

Acm. Io dunque Acmet. . .

San. Veramente costui
Ha una faccia assai brusca,
(*osservando lo come sopra.*)

Acm. Io dunque quello. . . .

San. Nuova affatto non m'è quella sembianza (*da se*)

Acm. Che coll' istesso Onnipotente. . .

San. Al certo
Altrove il vidi,

Acm.

einer sehr tiefen Verbeugung in den Hintergrund zurück. Achmet geht nachdenkend hin und her, und man sieht an ihm abwechslend Aeusserungen von Wahnsinn, von Stolz und von Zorn.

Achmet. Wenn ich in meiner fürchterlichen Unruhe
An mein schreckliches Schicksal denke,
So fühle ich tausend Schlangen im Busen.

Sandr. Wer kömmt hir in so wildem Aussehen,
Und spricht so mit sich selbst?
(indem er beiseit stehend den Achmet kommen sieht)

Achmet. Schaam, Wut, Verachtung und Raserey
Quälen mit Höllenglut meine verwundete Seele,
Und theilen ihr ihr tödtliches Gifft mit.

Sandr. Er ist im Zorn, er knirscht und droht;
Könnt' ich ihn doch verstehen! (vor sich)
Dies ist gewiß der Fremde,
Von dem mir Lisette erzählte.

Achmet. Also ich, Achmet = = =

Sandr. Wahrlich er sieht sehr trotzig aus.
(indem er ihn aufmerksam, wie vorhin, betrachtet)

Achmet. Ich, der = = = =

Sandr. Neu scheint mir doch in der That diese Gestalt nicht.
(vor sich)

Achmet. Selbst mit dem Allmächtigen = = =

Sandr. Sicher hab' ich ihn sonst schon gesehen.

Acm. Il ſuo poter ſpartia;
E or balzato dal trono. . .

San. Al volto. . . ai moti. . .

Acm. Fuggitivo, inſeguito. . .
(*ſempre tutti due da ſe.*)

San. Eh poſſibil non è. . .

Acm. Fra gl'inimici
Del nome muſulmano, e di Maometto,
Vita, e ricovro a mendicar coſtretto!
(*fa cenno ai ſervi, che fatta profondiſſima riverenza partono.*)

San. No, non m'inganno, è deſſo.
E' quegli Acmet iſteſſo;
Il depoſto Sultan:

Acm. V'è chi m'oſſerva.
Se non erro altre volte
Vidi colui;

San. Mi guarda; io giurerei
Che anch' ei mi riconoſce.

Acm. Olà chi ſei? (*con aria fiera.*)
Tu, che lo ſguardo oſi fiſſarmi in volto?

San. Signor, ſon io mercante,
E mi chiamo Sandrino: io vi guardava,
Perchè credea d'avervi viſto altrove.

Acm. Tu mi vedeſti? e dove? (*con ſorpreſa.*)

Achmet. Seine Macht theilte,
Muß nun, vom Thron gestossen...

Sandr. Am Gesicht . . . am Gang . . .

Achmet. Flüchtig und verfolgt . . .
(beide immer vor sich)

Sandr. Unmöglich . . .

Achmet. Bey den Feinden Mahomeds und des Muselmännischen Namens,
Um mein Leben und um Schuz flehen!
(gibt seinen Bedienten ein Zeichen, die nach einer sehr tiefen Verbeugung abgehen.)

Sandr. Nein, ich betrüge mich nicht, er ist es selbst,
Es ist Achmet, der abgesezte Sultan:

Achmet. Dort giebt jemand auf mich Achtung.
Wenn ich nicht irre,
So hab' ich ihn sonst schon gesehen.

Sandr. Er sieht mich an; ich wollte schwören,
Daß auch er mich erkennt.

Achmet. Höre! Wer bist du? (mit stolzer Mine)
Du, der du dich erfrechst,
Mir so starr ins Gesicht zu sehen?

Sandr. Mein Herr, ich bin ein Kaufmann,
Heisse Sandrino: und betrachtete Sie,
Weil ich glaubte, Sie schon sonst gesehen zu haben.

Achmet. Du hast mich gesehen? und wo dann?
(mit äusserster Verwunderung)

San. Parmi in Coſtantinopoli.

Acm. Tu dunque
Foſti in Coſtantinopoli?

San. Vi fui
Col noſtro Ambaſciator, e all' udienza
Fui del Sultano Acmet, che in guiſa tale
Raſſomigliava a voi, che ſi diria,
Che ſiete Acmet iſteſſo.

Acm. Util coſtui (*da ſe.*)
Eſſer mi può: voglio ſcoprirmi a lui.
Odi, e di ciò, che ti dirò, parola
Bada ben di non far con Uom vivente.
O che la teſta tua. . .

San. D'un Gran Sultano (*da ſe.*)
Queſto è pure lo ſtil. Signor parlate.
Tacer prometto.

Acm. Io quel Acmet iſteſſo,
Sì, quel Acmet io ſono, a cui tu dici
Ch'io ſomiglio cotanto.

San. Come! tu dunque Acmet. . .
(*con meraviglia.*)

Acm. Aſcolta, e taci.
Maomet, nipote mio, come ſaprai,
Dal trono mi balzò, prigion mi chiuſe
Dentro il vecchio ſerraglio, e già riſolto
Avea di ſarmi ſtrangolar: o ſeppi;

Sandr. Zu Konstantinopel, dünkt mich.

Achmet. Du bist also zu Konstantinopel gewesen?

Sandr. Ich war mit unserem Gesandten daselbst,
Und wohnte der Audienz des Sultan Achmeds bey,
Welcher Ihnen so sehr gleich sah,
Daß man sagen möchte,
Sie seyen es selbst.

Achmet. Dieser Mann kann mir nüzlich seyn;
Ich will mich ihm entdecken. (vor sich)
Höre! aber daß nur von dem, was ich dir sagen werde,
Keine lebende Seele ein Wort erfahre!
Oder dein Kopf soll ...

Sandr. Dies ist wenigstens der Stil eines Gros-Sultans. (vor sich)
Reden Sie, mein Herr. Ich verspreche Ihnen Verschwiegenheit.

Achmet. Ich bin Achmet selbst,
Dem ich, wie du sagst,
So sehr gleiche.

Sandr. Wie! Sie Achmet ... (mit Verwunderung)

Achmet. Höre und schweig!
Mahomed, mein Neffe, stieß mich,
Wie du wissen wirst, vom Throne,
Schloß mich in dem alten Serail ein,
Und hatte schon den Entschluß gefaßt,
Mich erdrosseln zu lassen: dies erfuhr ich,

E a tempo del cordon la ceremonia
Collo fuga prevenni, e tolto meco
Oro, e gioje in gran copia,
In abito d'Armeno
Mi condussi in Venezia, e quì mi faccio
Niceforo chiamar.

San. Se l'opra mia
Util credete, io l'offro a voi.

Acm. L'accetto.
D'altro poi parlerem: per or vo dirti
Che quinci spesso trapassar vid'io
Donna giovine, e bella. . .

San. Una straniera è quella allegra, e franca,
Che Belisa si chiama: ella a te forse
Piace o Signor?

Acm. Sì l'amo.

San. In quest' istessa
Locanda alloggia anch'essa: a lei potete
Spiegar il vostro àmor: fra noi permessa
E' una gentil dichiarazion d'affetto;
Ma l'altura, e l'orgoglio
Sorte fra noi non fa: fra noi l' uom colto
Con cortese linguaggio
Presta alle belle omaggio:
Piace il cor dolce, e la gentil maniera,
S'odia il tuon minaccioso, e l' alma fiera.

Se

Und entgieng der seidenen Schnur
Noch zu rechter Zeit durch die Flucht. Ich nahm
Eine grosse Menge Gold und Juwelen mit,
Begab mich, als Armenier verkleidet,
Nach Venedig, und nahm hier
Den Namen Nicephoro an.

Sandr. Können Sie meine Dienste gebrauchen,
Sie stehen zu Ihren Befehlen.

Achmet. Ich nehme sie an.
Hernach ein Mehreres: jezt will ich dir sagen,
Daß ich ein schönes, junges Frauenzimmer
Oft hier vorbeygehen sah . . .

Sandr. Sie ist eine Fremde, voll Munterkeit und Dreistigkeit.
Sie heißt Belisa;
Gefällt sie Ihnen vielleicht, mein Herr?

Achmet. Ja, ich liebe sie.

Sandr. Sie wohnt in eben diesem Gasthofe:
Sie können ihr Ihre Liebe entdecken;
Eine anständige Liebeserklärung
Ist bei uns wohl erlaubt.
Aber Hochmuth und stolzes Betragen
Machen bey uns ihr Glück nicht;
Bey uns huldigt ein Mann von Lebensart
Dem Frauenzimmer in schmeichelhaften Anträgen.
Sanftheit des Herzens, und
Höfliches Betragen gefällt;
Aber verhaßt ist ein drohender Ton,
Und eine stolze Seele.

Wenn

Se ſtride irato il vento,
Se il mar minaccia, e freme,
Il paſſeggier lo teme,
Lo teme il marinar.
Ma ſe la lieve aretta
Scherzando increſpa l'onda,
Dall' arenoſa ſponda
A riguardarlo alletta,
E van le Ninfe belle
Sulle barchette ſnelle
Per lo tranquillo mar. (parte.)

Acm. Che nuovo ſtil di mendicar affetto!
Pur m'è forza obbliar chi ſon, chi fui;
Ed adottar le ſtravaganze altrui.
(parte)

SCENA VI.

Taddeo, e poi *Gafforio.*

Tad. Da un bucolin ſegreto,
Che riſponde alla camera del Conte,
Udii, che Garbolin gli dava il titolo
Di Maeſtà, di Sire.
Che diavolo vuol dire?
Sarebbe mai un Re, che viaggi incognito!
Perchè no? Grazie al ciel, non è più il tempo
Che viaggiavano i Re colle migliaia
D'incomodi compagni,

Un

Wenn der aufgebrachte Wind braust,
Das empörte Meer tobet,
Dann fürchtet nicht nur der Reisende,
Selbst der geübtere Seemann fürchtet sich dann.
Wenn aber das leichtere Lüftchen
Spielend das Wasser kräuselt,
Lockt es vom sandigten Ufer
Das liebliche Schauspiel zu schauen,
Und auf flüchtigen Barken
Beschiffen reizende Nymphen
Das ruhiger fliessende Meer.

(geht ab)

Achmet. Welch ein neuer Stil, Liebe zu betteln!
Jedoch, ich muß jezt vergessen, wer ich bin, und wer ich war;
Und selbst fremde Thorheiten mitmachen.

(geht ab)

Sechster Auftritt.

Taddeo, und darauf Gafforio.

Tadd. Durch eine geheime kleine Oeffnung,
Welche auf das Zimmer des Grafen geht,
Hörte ich, daß Garbolin ihm den Titel:
Ihre Majestät, gab,
Was hat das zu bedeuten?
Sollte er wohl ein König seyn, der incognito reiste?
Warum das nicht? Wir leben, dem Himmel sey Dank,
Nicht mehr in den Zeiten, wo die Könige
Mit tausend lästigen Gefehrten reisten,

Ein

Un dubbio ſol. . . ſe è Re, perchè non paga?
Il perché vi ſarà: ho inteſo dire,
Che i Re hanno ſempre un qualche lor perchè,
Che non poſſiam ſaper noi gente baſſa:
E poi s'ei non è Re, io non comprendo,
Perchè mai Garbolin da Re lo tratti.
O Alberto è Rè, oppur coſtor ſon matti.

Che ne dici tu Taddeo?
E' un birbante! è un Conte! è un Re?
Qual Berlich, qual Aſmodèo
Mi dirà, chi diavol'è?
Egli è un Rè: ſe Rè non è,
Perchè mai chiamarlo Rè?
Quì v'è certo il ſuo perchè.
Ma l'entrate non ſon troppe. . .
Re di picche, o Re di coppe.
Ma l' entrate non ſon ricche. . .
Re di coppe, o Re di picche.
Qual Berlich, qual Aſmodèo
Mi dirà chi diavol è?

Ma Garbolino è quà.

Gaf. Taddeo t'abbraccio,
Tu ſei un brav' uom.

Tad. Con quella
Sua gravità patetica coſtui
Mi vuol pagar di complimenti: *(da ſe.)*
e il conto? *(a Gafforio.)*

Ein einziger Zweifel... wenn er König ist,
Warum zahlt er nicht?
Dies wird freilich seine Ursache haben:
Ich habe mir sagen lassen, daß die Könige
Immer gewisse eigene Ursachen haben,
Die wir geringen Leute nicht wissen können.
Und dann, wann er nicht König ist,
So sehe ich doch auch nicht ein,
Warum Garbolin ihn als König behandelt.
Entweder, Albert ist ein König, oder diese Leute
sind Narren.

Was sagst du darzu, Taddeo?
Ist er ein Schurke? ein Graf? ein König?
Welcher Genius kann mir sagen,
Was er seyn mag?
Er ist ein König: wär' ers nicht,
Warum nennte man ihn so?
Dies wird freylich seine Ursachen haben.
Die Einkünfte sind etwa nicht groß;
Er ist etwa so ein Pik= oder Koppenkönig.
Welcher höllische Geist kann mir sagen,
Was er seyn mag?
Aber da ist Garbolin.

Gaff. Liebster Taddeo, ich möchte Sie umarmen,
Sie sind ein rechtschaffener Mann.

Tadd. Der will mir seine gravitätischen Komplimente für
Bezahlung geben: (für sich)
Und die Rechnung? (zu Gafforio)

Gaff.

Gaf. Amico, il conto tuo nè più diſcreto,
Ne più giuſto eſſer può, e perchè appunto
Si oneſto ſei, vo darti un buon conſiglio.

Tad. Dunque tu vieni a darmi
Conſiglio, e non danar.

Gaf. Sì, ma un conſiglio
Che val più che i danar: il mio padrone
Se generoſamente alcun lo tratta,
Di generoſità più allor ſi picca;
E perciò ti conſiglio,
Di non dargli mai conti, e alfin vedrai
Che dieci volte più del conto avrai.

Tad. Ma dimmi un po di grazia:
Coteſto tuo padrone
Chi è egli?

Gaf. E' il Conte Alberto,
Tu lo ſai pur.

Tad. Conte, e non più?

Gaf. No certo:
Qual dubbio? qual domanda? (*turbato.*)
Lo conoſce qualcun nella locanda?

Tad. No, ma in paſſar poc' anzi
Preſſo al voſtro quartier, udii che tu
Re lo chiamaſti.

Gaf.

Gaff. Lieber Freund, Ihre Rechnung könnte
Weder richtiger, noch billiger seyn,
Und eben weil Sie so ein rechtschaffener Mann sind,
Will ich Ihnen einen guten Rath geben.

Tadd. Einen Rath also wollen Sie mir geben,
Und kein Geld?

Gaff. Ja, aber einen Rath,
Der mehr werth ist, als Geld:
Wenn nämlich jemand meinen Herrn
Recht großmüthig behandelt,
So ist er selbst nur desto großmüthiger,
Deswegen rathe ich Ihnen,
Ihm keine Rechnung mehr zu geben,
Am Ende werden Sie sehen,
Daß Sie zehenmal mehr bekommen,
Als die Rechnung beträgt.

Tadd. Aber, um Vergebung, sagen Sie mir doch:
Wer ist Ihr Herr?

Gaff. Er ist der Graf Albert,
Sie wissen es ja.

Tadd. Graf, und nichts weiter?

Gaff. Nein! welch ein Zweifel? welche Frage?
(unruhig)
Kennt ihn jemand im Gasthofe?

Tadd. Das nicht; aber da ich kurz zuvor
An Ihrem Zimmer vorbeygieng, hörte ich,
Daß Sie ihn König nannten.

Gaf. Oh Dio! caro Taddeo, *(come ſopra)*
Che non ti ſenta alcun: ciò che aſcoltaſti
Per carità non t'eſca mai di bocca!

Tad. Dunque è un Re veramente? e perchè tanto
Teme di paleſarſi

Gaf. Perche vuole
Evitar i ſpetta co li, e le feſte,
Che vorria dargli la città, e il Senato.

Tad. Ma mi potreſti dir, che Re egli ſia?

Gaf. Egli è il Gran Teodoro, il Re de' Corſi.
(ſi cava il cappello, e Taddeo fa l'iſteſſo)

Tad. Come! Egli è Teodoro? Ho udito tanto
Parlar di lui...

Gaf. Grand Uom, amico mio,
Grande, caro Taddeo, te lo dich'io,
E ſe ſai profittarne, una gran ſorte
Si prepara per te.

Tad. Che ſorte?

Gaf. Egli ama
La figlia tua,

Tad. Mia figlia! ah che tu ſcherzi.

Gaf. Fidati a me: io non t'inganno;

Tad. E poi...
Non puo mia figlia eſſer ſua ſpoſa, il mondo;
Tu vedi ben... l'onor... già mi capiſci.

Gaff. O Gott! Liebster Taddeo, (wie oben)
Daß nur niemand Sie höre;
Lassen Sie das, was Sie gehört haben,
Nur nie aus Ihrem Munde kommen.

Tadd. Er ist also wirklich ein König? Und warum
Fürchtet er so sehr, entdeckt zu werden?

Gaff. Um die Schauspiele und Feierlichkeiten
Zu vermeiden, welche Stadt und Senat
Ihm zu Ehren anstellen würden.

Tadd. Aber können Sie mir auch sagen,
Was für ein König er ist?

Gaff. Er ist der grosse Theodor, der Korsenkönig.
(nimmt den Hut ab, und Taddeo ebenfalls)

Tadd. Wie! Theodor ists? Ich habe
So viel von ihm reden gehört...

Gaff. Ich sage Ihnen, lieber Taddeo,
Er ist ein sehr grosser Mann,
Und auf Sie wartet ein grosses Glück,
Wenn Sie sichs zu Nuzen zu machen wissen.

Tadd. Was für ein Glück?

Gaff. Er liebt Ihre Tochter.

Tadd. Meine Tochter! Ach, Sie scherzen.

Gaff. Verlassen Sie sich auf mich; ich scherze nicht.

Tadd. Und übrigens...
Meine Tochter kann doch nicht seine Gemahlin werden,
Die Welt.. Sie sehen wohl ein...
Die Ehre... Sie verstehen mich schon...

Gaſ. Capiſco ben, Taddeo, tu t'hai ragione,
E perciò 'l mio Padrone
Penſa ſeco contrarre
Matrimonio ſegreto, il qual col tempo
Potrebbe pubblicarſi, e la tua figlia
Montar ſul Trono, e diventar Regina.

Tad. Gran ſorte in ver queſta ſaria per noi. *(da ſe.)*
Ma come aſſicurarmi
Poſs'io, che vero ſia, quanto aſſeriſci?
(a Gaſ.)

Gaſ. Vuoi prove? eccole quà: guarda e ſtupiſci,
(tira di taſca un faſcio di carte.)
Queſte ſon lettere
Scritte in ingleſe,
Queſti capitoli,
Steſi in franceſe;
Patti prammatici,
Trattati autentici,
Editti, ed ordini,
E atti di Regia
Autorità.
Mira di Corſica
L'armi, e il ſigillo,
(tira di taſca un gran ſigillo.)
Oſſerva, eſamina,
Per tutti ſcorgonſi
Le marche, e i titoli,
Di Maeſtà. (parte.)

Scena

Gaff. Ich verstehe Sie, Taddeo, Sie haben Recht,
Aber eben deswegen will mein König
Eine geheime Ehverbindung mit ihr eingehen,
Welche mit der Zeit
Oeffentlich bekannt gemacht werden könnte.
Ihre Tochter würde alsdann den Thron besteigen,
Und Königin seyn.

Tadd. Das wäre allerdings ein grosses Glück für uns.
(vor sich)
Aber wie kann ich von der Wahrheit
Ihres Vorgebens überzeugt werden? (zu Gaff.)

Gaff. Wollen Sie Beweise? hier sind sie:
Sie werden sehen und erstaunen.
(zieht einen Pack Papiere aus der Tasche)
Hier sind englische,
Hier französische Verhandlungen,
Hier beglaubte Verträge,
Königliche Befehle,
Und Verordnungen,
Sehen Sie hier
Das Wappen und Siegel
Von Korsika,
(er zieht ein grosses Siegel aus der Tasche)
Untersuchen Sie genau,
Ueberall werden Sie Beweise
Der Königlichen Macht,
Und Königliche Titul finden.
(geht ab.)

SCENA VII.

Taddeo, e poi Lisetta.

Tad. *Gli editti. . . gli ordini. . .*
(attonito da se.)
L'armi. . . il sigillo. . .
Le marche. . . e i titoli
Di Maestà.
Io son fuori di me; corpo del diavolo!
Quì non si tratta già di bagatelle.
Di divenir si tratta
Il suocero d'un Re. Cosa può fare
Il merito d'aver si bella figlia!
Che importa a me, se Savio del Consiglio,
Se patrizio non son, nè Senatore,
Se tu, Lisetta mia, tu dolce frutto
Di mia paternità, compensi il tutto?
Impaziente io sono . . . eccola, ah vieni,
(*va incontro a Lisetta, che vede venire, e l'ab braccia.*)
Vieni fra le mie braccia, o cara figlia,
Tu lo splendor farai di mia famiglia.
Le favole, e l'istorie
Parleranno di te.

Lis. Che dite mai?
Padre mio non comprendo. . .

Tad. Ah tu sarai
Sposa d'un Re.

Siebender Auftritt.

Taddeo, hernach Lisette.

Tadd. Befehle ... Verordnungen ...
(erstaunt vor sich)
Wappen ... Siegel ...
Königliche Titul ...
Ich bin ganz ausser mir; bey meiner Treu!
Da ist nicht von Kleinigkeiten die Rede.
Es ist darum zu thun, der Schwiegervater eines Königs zu werden.
Was doch das Verdienst, eine schöne Tochter zu haben,
Ausrichten kan!
Was liegt daran, daß ich weder ein grosser Rechtsgelehrter,
Noch Patrizier, noch Senator bin,
Wenn du, meine Lisette, durch die ich
Ein so glücklicher Vater bin,
Alles ersezest?
Ich kan kaum erwarten ... Ha! da kommt sie.
(er geht Lisetten entgegen, und umarmt sie)
Komm in meine Arme, liebste Tochter,
Du wirst noch die Ehre meines Hauses seyn.
In allen Büchern wird man von dir reden.

Lisette. Was sagen Sie, mein Vater?
Ich begreife nicht ...

Tadd. Du sollst die Gemahlin eines Königs werden.

Lis. D'un Rè! (Sogna o delira!) (*da se.*)

Tad. Conosci il Conte Alberto?

Lis. E' quei, che alloggia
Nella nostra locanda?

Tad. Quello appunto.
Egli Conte non è.

Lis. Chi è dunque?

Tad. E' un Rè:
Un Rè, che viaggia incognito.

Lis. E che specie
Di Re credete voi, che sia costui?

Tad. Egli. . . ma zitto: egli è de Corsi il Re.
Il gran Teodoro, e non il Conte Alberto.

Lis. Ma non potreste equivocar?

Tad. No certo.
Ogni sospetto è vano:
Vidi cogli occhi miei, toccai con mano
Gli editti, gli ordini,
L'armi, il sigillo,
Le Marche, e i titoli
Di Maestà.
Ei t'ama, e per isposa a me poc' anzi
Dal Segretario suo chieder ti fece.

Lis. O voi siete impazzaro, o mi volete
Far impazzar, e poi non vi sovviene
Che in isposa a Sandrin mi prometteste?

Tad.

Lisette. Eines Königs! (er träumt oder ist wahnsinnig)
(vor sich)

Tadd. Du kennst doch den Graf Albert?

Lisette Der ists ja, der in unserem
Gasthofe sich aufhält?

Tadd. Eben der. Er ist nicht Graf.

Lisette. Was denn?

Tadd. Ein König, der incognito reist.

Lisette. Und was für eine Gattung von König
Meinen Sie wohl, daß er sey?

Tadd. Er ist ; ; ; aber stille darzu! Er ist
Der Korsenkönig!
Der grosse Theodor, und nicht Graf Albert.

Lisette. Aber können Sie sich
In seiner Person nicht irren?

Tadd. Gewiß nicht. Es findet hier kein Verdacht statt:
Ich sah mit diesen meinen Augen,
Fühlte mit diesen meinen Händen
Befehle, Verordnungen,
Wappen und Siegel,
Beweise und Titul
Der Königs Würde.
Er liebt dich, und lies erst bey mir
Durch seinen Sekretär um dich werben.

Lisette. Entweder ist Ihnen der Kopf verrükt,
Oder Sie wollen mir den meinigen verrüken.
Und, fällt es Ihnen denn gar nicht ein,
Daß Sie mich dem Sandrino vorsprochen haben?

Tad. Altri tempi, altre cure: or occuparsi
Di sì bassi pensier più non conviene.

Lis. Ed io dovrei. . .

Tad. Non dubitar, carina,
Sarai, Lisetta mia, sarai Regina.
Figlia, il Cielo ti destina
Per isposa ad un Sovrano.
Ti vedrò lo scettro in mano,
Ed invece della cresta
La Regal Corona in testa,
E d'eredi una dozzina
Usciran dal sen fecondo
Della gravida Regina,
Che saran stupor del mondo,
E de' sudditi l'amor,
E scherzando i nipotini
Tutti intorno a me veranno;
O che cari pargoletti!
Che graziosi principini!
Ed i popoli soggetti
Tutti omaggio presteranno
Alla figlia, e al genitor.

(parte.)

Scena

Tadd. Andre Zeiten, andre Sorgen.
Jezt wäre es unschicklich,
Noch so niedrige Gedancken zu hegen.

Lisette. Ich sollte also : : :

Tadd. Keine Bedencklichkeiten, meine Liebe!
Du wirst Königin seyn,
Der Himmel bestimmt dich
Zur Gemahlin eines Fürsten,
Noch werd' ich dich sehen,
Mit dem Scepter in der Hand,
Und statt einer Bodenhaube
Mit der Königlichen Krone auf dem Haupt,
Als eine Fruchtbare Mutter
Vieler fürstlichen Erben,
Die einst die Bewunderung der Welt,
Die Liebe ihrer Völcker seyn werden.
Schon seh' ich meine Enkel,
Wie sie spielend mich umgeben.
O welche Liebenswürdige,
Welch' holdseelige Fürstenkinder!
Alle unterworfene Völcker werden
Einer solchen Tochter, einem solchen Vater
Frohlokend huldigen.

(geht ab)

SCENA VIII.

Lisetta sola.

Lis. *Che novità ? che stravaganza è questa!*
Di qual confusion m'empì la testa
Di mio Padre il linguaggio oscuro e strano?
Il Conte Alberto è Rè? . . . vuole sposarmi?
Non vi sarebbe sotto qualche trappola
Per ingannar me, e mio Padre? e poi
Come potrei Sandrino mio tradire?
Tradirlo! ah no. . . mi sentirei morire.
Come obbliar potrei
Il mio primiero amor?
Ah ch' io mi morirei
Di pena, e di dolor.
Il caro amato oggetto
Sveller non so dal cor.
E al mio primiero affetto
Sarò costante ognor.
Ma che rimiro? ei stesso
Con Belisa vien quà, molto occupati
In familiar discorsi, e allegri molto
Mi paiono ambedue: cos' egli mai
Hà da far con colei? sono inquieta,
Se non giungo a saper di che si parli.
Mi porrò quì in disparte ad ascoltarli.

Achter Auftritt.

Lisette allein.

Lisette. Welche neue, sonderbare Begebenheit!
Wie verwirt macht mich das unverständliche,
Seltsame Gerede meines Vaters?
Graf Albert ein König? : : : will
Sich mit mir Vermählen?
Könnte nicht hier ein Falle liegen,
Mich und meinen Vater zu betrügen?
Und dann — wie könnte ich meinen Sandrin verrathen?
Ihn verrathen! nein : : : ich wäre des Todes,
Wie könnt' ich meiner ersten Liebe
Treulos vergessen?
Gewiß ich würde, von Reu' gefoltert,
Zu Tod mich grämen.
Aus meinem Herzen, Sandrin zu reissen,
Ist mir unmöglich,
Dir, erste Liebe, gelob' ich ewig,
Beständge Treue.
Aber was seh' ich? Dort kommt er selbst
Mit Belisen, Sie scheinen beide
Im vertraulichen Gespräche, und
Sehr vergnügt zu seyn,
Was mag er wohl mit ihr zu sprechen haben?
Ich bin nicht ruhig, wenn ich nicht weiß, was sie reden.
Ich will mich beiseit stellen, sie zu belauschen.

Neun:

SCENA IX.

Belisa con Sandrino, e Lisetta in disparte.

Bel. *Mio caro Sandrino,*
Quel cor dunque m'ama?

San. *Ti cerca, ti brama,*
Per te tutto è ardor.

Lis. *Suo caro lo chiama,*
Si parla d'amor. (sempre da parte)

Bel. *Il vago mio volto*
Conquiste fa ognor. (prende per mano Sandrino)

Lis. *Che vedo! che ascolto!*
M'insultano ancor!

San. *Non far la tiranna*
Col nuovo amator.

Lis. *L'infido m'inganna,*
E' finse finor.

Bel.)
a 2 *La gioja, il diletto*
San.)

Lis. *La rabbia, il dispetto*
a 3) *Da questo momento*
Mi sento nel cor.

(parte Lisetta.)

Neunter Auftritt.

Belise mit Sandrino; Lisette beiseit.

Belise. Dies Herz also, lieber Sandrino,
Hegt Liebe für mich?

Sandr. Nur Sie wünscht es,
Für Sie allein brennen seine Flammen,

Lisette. Sie sprechen von Liebe,
Sie nennt ihn: lieber Sandrino.
(immer beiseit)

Belise. Mein reizendes Gesicht
Macht immer neue Eroberungen.
(nimmt den Sandrino bei der Hand.)

Lisette. Was seh' ich! Was höre ich!
Sie spotten meiner noch!

Sandr. Spielen Sie nicht zu sehr die Tyrannin
Mit Ihrem neuen Liebhaber!

Lisette. Der Treulose betrügt mich,
Und log mir biß jezt Liebe.

Belise.)
Beide. Freude und Lust
Sandr.)

Lisette, Wuth und Verachtung
(alle 3.) Fühl' ich von nun an
In meiner Brust.
(Lisette geht ab)

SCENA X.

Belisa, e Sandrino.

San. Dunque come dicea, gentil Belisa,
Quello stranier che t'ama:
Il deposto Sultano, Acmet è quello
In abito d'Armen.

Bel. Che bella gloria,
Di veder a miei piedi
Un deposto Sultan! prendermi spasso
Con quel Turco vogl'io. Vo che conosca
Qual differenza passa
Fra una schiava circassa,
E una donna europèa,
E di questo cervel vo dargli idèa.

San. Felice te! che sei
Sempre lieta a dispetto
Delle vicende tue.

Bel. Le mie vicende
Che altri pianger farian, rider mi fanno.

San. Sarei ben curioso
D'udir le tue avventure.

Bel. Io di narrarle
Non ho difficoltà. Nacqui in Vestfalia,
Un mio fratel, che solo
Restat' era di tutta la famiglia,
Inquieto, impaziente,
Ardito, intrapendente,

D'in-

Zehender Auftritt.

Belise und Sandrino.

Sandr. Wie gesagt, schönste Belise,
Dieser Fremde, der Sie liebt,
Ist der abgesezte Sultan, Achmet,
In armenischer Kleidung.

Belise. Welche Ehre!
Einen abgesezten Sultan zu meinen Füssen zu sehen!
Mit diesem Türken mus ich meine Freude haben,
Er soll erfahren, was für ein Unterschied
Zwischen einer Circassischen Sklavin
Und einem europäischen Frauenzimmer ist.
Ich will ihm Gelegenheit geben,
Meinen Kopf kennen zu lernen.

Sandr. Wohl Ihnen! daß Sie, Ihrem Schicksal zu Troz,
Immer so munter seyn können.

Belise. Mein Schicksal,
Das andre in Kummer stürzen würdo,
Macht mich nur lachen.

Sandr. Ich wünschte wohl,
Ihre Begebenheiten zu hören,

Belise. Diesen Wunsch gewähr' ich Ihnen leicht.
Ich wurde in Westphalen gebohren;
Ein einziger Bruder, der von meiner
Ganzen Familie allein übrig war,
Ein unruhiger, rastloser,
Kühner und unternehmender Kopf,

D'indole romanzefca,
Sparve improvvifo, e nell' età piu frefca
Soletta mi lafciò.

San. Crudel fventura!

Bel. Il mal non fu fi grande. Uno ftraniero,
Mi fi offre per ifpofo, a lui mi fido:
Lo credo amante, e feco
Abbandono la patria: indi a non molto
Lo fpofo m'abbandonna.

San. E allor. . .

Bel. Per vari cafi
Or altri abbandonando
Ed or abbandonata
Quà giunfi, e cofi apprefi
Degli Uomini a conofcer l' incoftanza.
Della moneta iftefla
A pagarli però m'accoftumai;
A chi mi chiede amore
Non dono il cor, nè il niego,
Afcolto tutti, e con neffun mi lego.

San. Il tuo bizarro umor, Belifa, ammiro.
Ma Acmet colà rimiro.

Scena

Zu Abentheuern vorzüglich aufgelegt,
Verschwand einmal unversehens,
Und ließ mich, noch sehr jung, allein.

Sandr. Schreckliches Schicksal!

Belise. So sehr schrecklich war es doch nicht.
Ein Fremder bot sich mir zum Gemahl an.
Ich überlasse mich ihm, glaube mich von ihm geliebt,
Und verlasse mit ihm, mein Vatterland:
Aber kurz darauf verläßt mich mein Gemahl.

Sandr. Und dann ...

Belise. Dann kam ich durch mancherley Abentheuer,
Wo ich wechselsweise andre verließ,
Und von andern verlassen wurde,
Hieher, und lernte die Unbeständigkeit
Der Männer genugsam kennen.
Ich gewöhnte mich daher,
Sie mit derselben Münze
Wieder zu bezahlen.
Wer meine Liebe sucht,
Dem schencke ich mein Herz nicht;
Aber ich versag' es ihm auch nicht.
So höre ich alle an, und bleibe von allen frey.

Sandr. Ihre sonderbare Gemüthsart
Sezt mich in Verwunderung.
Aber dort sehe ich Achmet.

SCENA XI.

Acmet, Belisa, e Sandrino.

Acm. Sandrin colei, ch' è teco, e quella appunto,
Che piace agli occhi miei.

San. Belisa è questa.

Bel. La vostra serva umil.

Acm. Dunque vien meco. *(prendendola per un braccio.)*

Bel. Olà, Signor, che impertinenza! abbiate
Più rispetto per me *(si distacca sdegnosamente.)*

Acm. Tu non dicesti
Che sei la serva mia?

Bel. Turca è l'idea.

Acm. Dunque non m' ami?

Bel. Acciò ch' io v'ami, a voi
Tocca a ispirarmi amor.

Acm. Il favor mio
Sopra di te discese,
Come rugiada del mattin, che cade
Ad inaffiar le rose, e i tulipani.

Bel. Che diavol dice? *(a Sandrino.)*

San. E' stil dei gran Sultani. *(a Belisa.)*

Bel.

Eilfter Auftritt.

Achmet, Belise, und Sandrino.

Achmet. Eben die ists, Sandrino, welche hier bei dir ist,
Die meinen Augen gefällt.

Sandr. Es ist Belise.

Belise. Ihre unterthänige Dienerin!

Achmet. So komm mit mir!
(nimmt sie beim Arm)

Belise. Wie unverschämt!
Haben Sie mehr Respect für mich.
(sie reißt sich unwillig von ihm los)

Achmet. Sagtest du nicht,
Du seyest meine Dienerin?

Belise. Ein Gedancke, wie er sich von einem Türcken erwarten läßt!

Achmet. Du liebst mich also nicht?

Belise. Wenn ich Sie lieben soll, mein Herr,
So müssen Sie mir erst Liebe einflössen.

Achmet. Meine Gnade hat sich auf dich
Herniedergelassen,
Wie der Morgenthau, der wohlthätig
Rosen und Tulpen befeuchtet.

Belise. Was Teufels sagt er da?
(zu Sandrino.)

Sandr. Er spricht im Stil der Groß-Sultane.
(zu Belisen)

Bel. Eh, ch' io non ho bisogno,
Che rugiada m'innaffi,
Grazie, Acmet, io ti rendo. . .
(*ad Acmet.*)

Acm. Come! tu sai, chi sono! oimè! che intendo?
Sandrin tu mi tradisti.

San. E, ver: gliel dissi,
E' troppo giusto, che la donna amata
Sappia chi è quei, che l'ama.
Che a sconosciuto oggetto
Raro s'accorda affetto.

Bel. Non temete Signor, ch' io tacerò,
E se amabil sarete, io v'amerò.

Acm. Prendi questo giojello: amami, e taci.
(*presenta cor aria autorevole un anello a Belisa.*)

Bel. Che rozzo modo è quello
D'offrir doni a una Giovine, che s' ama?

Acm. Che far dunque dovrei?

Bel. Di buona grazia
Gentilmente convien pregarla pria
E d'accettarlo, e di scusar l'ardire:
E femmine talora
Di sì buon cuor vi sono,
Che fan l'onor fin d'accettar il dono.

San. Che bizzarro cervel!

Belise. O, das hab' ich eben nicht nöthig,
Daß der Thau mich befeuchte;
Um Vergebung, Achmet, ich dancke : : :
(zu Achmet)

Achmet. Wie! du weißt, wer ich bin!
O weh, was höre ich!
Sandrino, du hast mich verrathen.

Sandr. Es ist wahr, Ich hab' es ihr gesagt.
Es ist nicht mehr als billig, daß die Geliebte
Wisse, wer ihr Liebhaber ist.
Einen unbekannten Gegenstand
Liebt man nicht leicht.

Belise. Machen Sie sich keine Sorge, Mein Herr,
Ich werde sie nicht verrathen,
Und wenn Sie liebenswürdig sind,
Sie so gar lieben.

Achmet. Nimm dieses Kleinod: Liebe mich, und schweig!
(er reicht ihr mit gravitätischem Anstand einen Ring.)

Belise. Was für eine bäurische Art,
Seinem geliebten Mädchen Geschenke anzubieten?

Achmet. Wie hätt' ich es anderst machen sollen?

Belise. Erst muß man sie höflich bitten,
Das Geschenck anzunehmen,
Und seine Vermessenheit
Geziemend entschuldigen;
Dann sind die Frauenzimmer schon bisweilen
So gutherzig, und erweisan
Dem Bittenden die Ehre,
Sein Geschenck güthigst anzunehmen.

Sandr. Ein launichtes Mädchen!

Bel. Via, caro Turco, *(l'accarezza.)*
Questa prima lezion mettete in pratica,
Fate l'offerta vostra.

San. Questa è una cosa da morir di risa.

Acm. Questo giojello d'accettar, Belisa,
Ti prego, e dell' ardir chiedo perdono.

Bel. Scuso l'ardire Acmet, e accetto il dono.
(facendo un grandinchino prende il giojello.)
Bravo davver: da un Turco
Tanto non attendea: se seguirete
A profittar così, farete in breve
Sotto la scuola mia
Un onore immortale alla Turchia.
Se Voi bramate
Il nostro amore,
L'arte imparate
Di farvi amar.
I vezzi teneri,
I dolci modi,
Il tratto amabile
Sono quei nodi
Che il cor ci possono
Incatenar.
Col ruvido impero,
Coll' aspra favella,
Col ciglio severo
Di giovine bella

Invan

Belise. Wohlan, lieber Muselmann, (sie liebkos't ihn)
Diese erste Lection bringen Sie nun in Ausübung.
Machen sie nun Ihre Anerbietung.

Sandr. Das ist zum todt lachen!

Achmet. Ich bitte Sie, schönste Belise,
Diesen Ring anzunehmen,
Und meine Freiheit nachsichts voll zu entschuldigen.

Belise. Ich verzeihe Ihnen Ihre Freiheit,
Und genehmige Ihr Geschenck.
(macht eine tiefe Verbeugung, und nimmt den Ring.)
Vortrefflich, in der That:
Das hätte ich von einem Türcken nicht erwartet.
Wenn Sie so fortfahren,
So werden Sie in meiner Schule
Dem Türkischen Reiche in kurzem
Unsterbliche Ehre machen.
Verlangen Sie, Achmet,
Unsre Liebe zu haben,
So lernen Sie erst,
Sich lieben zu machen.
Zärtliche Schmeicheleyen,
Sanfte Sitten,
Liebens würdiges Betragen,
Dies sind die Fesseln,
Denen unser Herz sich ergibt.
Durch rohes Gebieten,
Unfreundliche Worte
Mit troziger Miene,

Invan pretendete
L'affetto acquiſtar.
Se ancor non l'intende,
Tu meglio, o Sandrino,
A quel babbuino
La ſcuola puoi far. (parte.)

SCENA XII.

Acmet e Sandrino.

Acm. Sandrin, queſta Ragazza
E' impertinente, e pazza, e pur l' iſteſſa
Impertinenza ſua, la ſua pazzia
Ha una ſegreta incognita magìa,
Che irrita il mio deſir, punge il mio core,
La vo ſeguir.
(parte.)

San. Seguitela, Signore,
Va, ſtai concio: hai trovato un umor bello,
Che a buon partito ti porrà il cervello.
(parte.)

Verlangt man vergebens
Die Liebe der Schönen.
Sandrin, wenn noch jezo
Dieser Tölpel von Sultan
Mich nicht versteht,
So seyn Sie sein Lehrer.
(geht ab)

Zwölfter Auftritt.

Achmet und Sandrino.

Achmet. Sandrino, dieses Mädchen
Ist unverschämt, ist eine Thörin,
Und doch hat eben diese Unverschämtheit
Und Thorheit einen gewissen geheimen Zauber,
Der mein Verlangen reizt,
Und mein Herz beunruhigt,
Ich will ihr nachgehen.
(geht ab)

Sandr. Thun Sie das, mein Herr,
Sie sind in die rechten Hände gefallen.
Sie haben einen Kopf angetroffen,
Der den Ihrigen schon zurecht sezen wird,
(geht ab)

Drey,

SCENA XIII.

Teodoro e Gafforio.

Gabinetto.

Gaf. Signor, tutto è compito;
Ritorno a te negoziator felice.
Al locandier parlai, qualche ſoſpetto
Vidi, che avea dell' eſſer tuo, ma ſeppi
Trarne vantaggio a tuo favor: gli diſſi
Chi ſei.

Teo. Che mai faceſti? *(turbato.)*

Gaf. Non ti turbar; è un galantuom: promiſe
Il grand' arcano cuſtodir, lo reſi
Fanatico di te: ſcoprii l' affetto,
Ch' hai per la figlia ſua, lo luſingai
D'un matrimonio, che per or ſegreto
Dal Regno un dì ſaria riconoſciuto.

Teo. Ma la mia dignità tu comprometti.

Gaf. Perchè, Signor? con iſpoſar Liſetta,
Appaghi il genio tuo: nè ſolo il Padre
Non più danar ci chiederà, ma forſe
Negli urgenti biſogni
Ci porgerà qualche ſoccorſo ancora.

Dreyzehender Auftritt.

Theodor, und Gafforio.

Kabinet.

Gaff. Mein Herr, alles ist richtig;
Ich komme als ein glücklicher
Unterhändler zurück.
Ich habe mit dem Wirth gesprochen,
Ich fand ihn nicht ohne Verdacht
In Ansehung Ihrer Person.
Aber ich wuste diesen Verdacht zu ihrem Vortheil zu lenken.
Ich sagte ihm frey, wer Sie seyn.

Theod. Dies thaten Sie?

Gaff. Seyn Sie ruhig; er ist ein guter Mann:
Er versprach, das Geheimniß zu verschweigen;
Ich brachte ihm wunderbare Begriffe von Ihnen bey,
Ich entdeckt' ihm die Liebe,
Die Sie für seine Tochter haben.
Ich machte ihm Hoffnung zů einer Vermählung,
Die jezt noch geheim gehalten, einst aber
Im Königreich öffentlich bekannt gemacht werden solte.

Theod. Aber damit sezen Sie ja meine Ehre auf's Spiel.

Gaff. Wie so, mein Herr?
Wenn Sie sich mit Lisetten vermählen,
So erfüllen Sie damit die Wünsche Ihres Herzens:
Und der Vater wird nicht nur kein Geld mehr
Von uns fordern, sondern wohl gar
In dringenden Fällen uns beisteuern.

Teo. E credi tu, che con ſerene ciglia
D'un locandier la figlia
Corſica mirerà ſul Trono aſſiſa?

Gaſ. Un eſpediente, o Sire, atto alle tue
Preſenti circoſtanze io ſol propongo,
E, ſempre ſavio, e giuſto
Quand utile è un negozio.
Come c' inſegna il Puffendorff, e il Grozio.
Se in avvenir non converrà, ſi ſciolga.
Pel volgo, o Sire, indiſſolubil nodo
Forma ſolo Imeneo,
Ma per diſciorre i pari tuoi d'impegno
Nè grande sforzo vi vuol mai, nè ſtudio;
Un divorzio, un ripudio. . .
Legge, o ragion, che il matrimonio annulli. . .

Teo. Ma che diranno i poſteri?

Gaſ. Eh mio Sire,
Sempre i viventi a modo lor faranno,
E i poſteri diran quel, che vorrano.

Theod. Glauben Sie dann, daß Korsika
Ohne Unwillen eine Wirths Tochter,
Auf seinem Thron wird sehen können?

Saff. Ich schlage nur ein Mittel vor, das Ihren
Jezigen Umständen angemessen ist,
Und eine Unterhandlung ist,
Wie Puffendorff und Grotius uns lehren,
Sobald sie nüzlich ist,
Auch weise und gerecht.
Ist sie in der Folge nicht mehr vortheilhaft, so zerreißt man sie,
Nur für den Pöbel, mein Herr,
Knüpft Hymenäus das unauflösliche Band der Ehen,
Aber Ihres gleichen von solchen Verbindungen
Los zu machen, bedarf es nicht vieler
Umstände, nicht vielen Kopfverbrechens;
Eine Ehescheidung . . . eine Verstossung . . .
Geseze, oder Vernunftgründe,
Die die Ehe aufheben . . .

Theod. Aber was wird die Nachwelt darzu sagen?

Saff. Je nun, mein Herr,
Die jezt lebende Welt wird immer thun, was ihr beliebt,
Und die Nachwelt sagen lassen, was sie will.

SCENA XIV.

Taddeo, che conduce Lisetta, e detti.

FINALE.

Tad. *Vieni, o figlia, a un Re, che t'ama,*
E a regnar seco ti chiama.
Permette Maestà,
Ch'io mi prostri (s' inginocchia a Teodoro)
A piedi vostri. . .

Teo. *Sorgi, amico: orsù favella!*
(porgendoli la mano.)

Tad. *Anch' amico egli m'appella:*
(a Gafforio.)
Oh clemenza, oh gran bontà!

Gaf. *Ah! conoscer tu non puoi*
Tutti ancor i pregi suoi,
Le sue grandi qualità.

Lis. *Io non so cosa mi dire,*
A sì strana novità. (da se.)

Tad. *La mia figlia, eccelso Sire,*
L'amorosa vostra Sposa,
Si fa gloria d'obbedire
Alla vostra volontà.

Teo. *Ma Lisetta non risponde.*

Gaf.

Vierzehender Auftritt.

Taddeo, der Lisetten führt, und die Vorigen.

Schluß.

Tadd. Komm, meine Tochter, zu einem König,
Der dich liebt, und dich zur Mitregentin
wählt;
Erlauben Sie gnädigst, grosser König,
Daß ich zu ihren Füssen
Mich niederwerfe . . .
(fällt vor Theodor auf die Knie)

Theod. Stehen Sie auf, mein Freund, und reden
Sie. (reicht ihm die Hand)

Tadd. Sogar Freund nennt er mich:
(zu Gafforio)
Welche Gnade!

Gaff. Noch kennen Sie nicht alle seine vortrefliche
Eigenschaften.

Lisette. Ich weis nicht, was ich bey dieser
Sonderbaren Begebenheit denken soll.
(vor sich)

Tadd. Meine Tochter, erhabner König,
Erwiedert Ihre Liebe,
Und schäzt sich glücklich,
Ihrer Majestät Wünsche zu erfüllen.

Theod. Aber Lisette spricht ja nichts.

Gaf. *Baſſa gli occhi, e ſi confonde.*

Tad. *Via, fatti animo Liſetta!* (a Liſetta.)
Ella è un po vergognoſetta. (a Teodoro.)

Teo. *Ti ringrazio, caro amico,*
Del buon cor ch'io ſcorgo in te.

Liſ. *Padre mio ciò ch'io non dico*
Dillo tu, dillo, per me.

Teo.)
Tad.) a 3 *Come attonita l'ha reſa*
Gaf.) *La ſorpreſa, e lo ſtupor.*

Liſ. *Di Sandrin, che mi ha deluſa,*
Io non ſo ſcordarmi ancor. (da ſe.)
Chiedo a voi perdono, e ſcuſa
Del ſilenzio, e del timor.

(a Teod. Tad. e Gaf.)

Teo.)
Tad.) a 3 *Merta ben perdono, e ſcuſa*
Gaf.) *Quel ſilenzio, e quel timor.*

(partono.)

Gaff. Sie schlägt erröthend die Augen nieder.

Tadd. Wohlan, Lisette, faß' Herz... (zu Lisetten)
Sie ist ein wenig schüchtern. (zu Theodor)

Theod. Ich dank' Ihnen, liebster Freund,
Für so viele Gutherzigkeit, die ich an Ihnen
finde.

Lisette. Ich bitte Sie, mein Vater, sagen Sie,
Was mir zu sagen unmöglich ist.

Theod.)
Tadd.) Die Ueberraschung hat
Gaff.) Sie ganz bestürzt gemacht!

Lisette. An Sandrino, der mich so schändlich betro-
gen,
Hängt immer noch mein Herz. (vor sich)
Verzeihen Sie insgesamt
Mein Stillschweigen, und meine Schüch-
ternheit.
(zu Theodor, Taddeo, und Gafforio)

Theod.) Ein solches Schweigen, eine solche Schüch-
Tadd.) ternheit
Gaff.) Verdient allerdings unsre Verzeihung.
(Sie gehen ab)

SCENA XV.

Sala.

Belisa, che tira per un braccio Acmet.

Bel. *Venite, via, movetevi.*
Non state si salvatico.
Andiamo a passeggiar.

Acm. *E dove mai mi strascichi?*
Ah che le braccia, e gli omerì
Tu mi potrai slogar!

Bel. *Perchè star sempre in camera*
Solo, pensoso, e tacito?
Vo farvi sociabile.
A ciaschedun, che incontrasi,
Vi voglio presentar.

Acm. *Con te, ragazza indocile,*
Mi vengon le vertigini.
Già mi vacilla il cerebro,
E temo d'impazzar.

Bel. *Chi amante mio vuol essere,*
A modo mio dee far.

Acm. *Con te, ragazza indocile,*
Io temo d'impazzar.

Bel.) *Vedete che*)
a 2 *le femmine,*
Acm.) *Or veggo che*)

Fünfzehnter Auftritt.

Ein Saal.

Belise, die den Achmet am Arm zieht.

Belise. Kommen Sie! Auf!
Sie sind auch gar zu ungehobelt.
Wir wollen jezt einen Spaziergang machen.

Achmet. Wohin wollen Sie mich schleppen?
Sie werden mir noch Arm
Und Schultern aus einander reissen.

Belise. Warum immer so einsam und nachdenckend
Im stillen Zimmer?
Ich will Sie gesellschaftlich machen.
Einem jeden, der uns begegnet,
Will ich Sie vorstellen.

Achmet. Eigensinniges Mädchen!
Bey Ihnen wird es mir schwindlicht,
Schon ist es nicht richtig in meinem Kopfe,
Und ich fürchte, meinen Verstand zu verlieren.

Belise. Wer mein Liebhaber seyn will,
Der mus nach meinem Gefallen leben.

Achmet. Noch einmal, eigensinniges Mädchen,
Bey Ihnen werd' ich noch zum Narren.

Belise.) Nun sehen Sie) daß die Frauenzimmer,
Achmet.) Nun sehe ich)

Se daddover s'impegnano
A modo lor degli uomini
San l'indole cangiar.

(Belisa prende di nuovo Acmet per il braccio, e lo conduce via.)

SCENA XVI.

Sandrino solo, e poi Taddeo, e Lisetta.

San. *Ov'è Lisetta,*
Il mio bel foco?
In ogni loco
La cerco ognor.

Tad. *Gli editti, e gli ordini*
Le marche, e i titoli (da se.)
Fissi nel capo
Mi stanno ancor.

San. *Quando, o Taddeo,*
Me con tua figlia
Dolce imenèo
Accopierà?

Tad. *Temo, che retta*
Ad uom plebèo
La mia Lisetta
Più non darà.

San. *Che tuono insolito!*
Che stravaganze! (da se.)
E le speranze?
E le promesse?

Wenn es ihnen ernstlich darum zu thun ist,
Aus den Männern machen können, was sie
wollen.
(Belise nimmt den Achmet wieder am
Arm und führt ihn fort.)

Sechzehenter Auftritt.

Sandrino allein, darauf Taddeo und Lisette.

Sandr. Wo ist Lisette,
Der süsse Gegenstand meiner Liebe?
Vergebens such' ich sie,
An allen Enden.

Tadd. Die Königlichen Befehle,
Verordungen und Titul
Kann ich so leicht nicht vergessen.
(vor sich)

Sandr. Wann, Taddeo, werden
Hymenäens sanfte Bande
Ihre Tochter und mich vereinigen?

Tadd. Ich besorge fast, daß meine Tochter
Für einen so gemeinen Menschen
Keine Liebe mehr haben wird.

Sandr. Welch ein neuer Ton,
Welch seltsame Worte! (vor sich)
Wo bleiben meine Hoffnungen?
Wo Ihre Versprechungen?

Tad. *Le circostanze*
Non son l'istesse.

Tad.) *Lo rende)*
a 2 *stupido*
San.) *Mi rende)*
Tal novità.

San. *Mà quà viene Lisetta il mio bene.*

Lis. *E quì il perfido, e quì il traditore.* (escendo.)

San. *Vieni, o cara, l'affanno, e il dolore*
Deh consola d'un anima amante,
Che t'adora costante, e fedel.

Lis. *E osi ancora parlarmi d'amore?*
E osi il guardo fissarmi nel volto?
Fuggi ingrato, che più non ascolto
Le menzogne d'un alma infedel.

Tad. *Brava figlia! quel nobile orgoglio*
Degno è d'anima grande, che al soglio
Con ragion destinata è dal Ciel.

San. *Ma che avvenne? che sento? ove sono?*
Per hè meco sei tanto crudel?
G

Lis. *Vanne pur, mentitor t'abbandono,*
Vanne perfido, vanne, crudel.

Tad. *D'uno scettro l' acquisto, e d'un Trono*
Val la pena di far la crudel.

Scena

Tadd. Die Umstände haben sich geändert.

Tadd.) Ihn macht)
) diese Neuigkeit
Sandr.) Mich macht)
Betäubt.

Sandr. Aber da kommt Lisette, meine Freude.

Lisette. Hier ist der Treulose, der Verräther.
(indem sie hervor kommt)

Sandr, Kommen Sie, meine Geliebte,
Giesen Sie Lindrung in meine
Zärtlich bekümmerte Seele.

Lisette. Sie unterstehen sich noch
Mir jezt von Liebe zu sprechen?
Mir ins Gesicht zu sehen?
Weg von mir Undankbarer!
Daß ich die Lügen eines Treulosen nicht
mehr höre.

Tadd. Herrliche Tochter! dieser edle Stolz
Ziemt einer grossen, vom Himmel
Mit Recht zum Thron bestimmten Seele.

Sandr. Was ist vorgegangen? was hör ich? wo bin ich?
Warum sind Sie gegen mich so grausam?

Lisette. Ich entsage dir, Treuloser!
Verräther, entferne dich!

Tadd. Um einen Thron und Scepter,
Verlohnt es sich immer der Mühe,
Die Grausame zu machen.

SCENA XVII.

Teodoro con Gafforio, e detti.

Teo. *Alfin mia diletta*
Mia bella Lisetta,
Scacciasti dal core
Il vano timore
Il tristo pensier?

Tad. *Va figlia, t'affretta,*
Va incontro al tuo sposo.

Gaf. *E' assai premuroso. . .* (da se.)

Lis. *Vo far la vendetta*
Di quel menzogner.
Accetto Signore
L'offerta d'amore,
Amor v'offro anch'io;
Sarà voler mio
Il vostro voler.

San. *Che veggio, che sento!*

Tad. *Che bel complimento!*

Teo. *O voci d'affetto!*
Che m'empiono il petto
Di gioia, e piacer.

Lis. *Il perfido)*

San. *L'origine)*

Siebenzehnter Auftritt.

Theodor mit Gafforio, und die Vorigen.

Theod. Haben Sie endlich, meine Beste,
Schönste Lisette, aus Ihrem Herzen
Die vergeblichen Sorgen,
Die traurigen Gedanken verbannet?

Tadd. Nun, meine Tochter,
Eil' deinem königlichen Bräutigam entgegen.

Gaff. Der Herr Taddeo macht die Sache sehr dringend... (vor sich)

Lisette. Ich will mich an diesem Betrüger rächen.
Ich nehme ihren Liebesantrag an, mein Herr,
Empfangen Sie ihn auch hiemit von mir.
Ihre Wünsche sollen
Immer die Meinigen seyn.

Sand. Was seh' ich! was höre ich!

Tadd. Das war ein schönes Kompliment!

Theod. O liebevolle Worte!
Ihr erfüllet mein Herz
Mit Freude und Lust.

Lisette. Der Treulose soll..

Sandr. Den Ursprung kann ich

Teo.) a 3 *Con giubilo* } *omai*
Tad.)
Gaf.)
Lis. *Il mio* }
San. *Di quel* }
Teo,) a 3 *Quel suo* } *cangiamento*
Tad.)
Gaf.)

Cominci o/a *veder.*

SCENA XVIII.

Belisa traendo per braccio Acmet e detti.

Bel. *Vi presento miei padroni*
Il gentil Signor Niceforo,
Riveriteli, inchinatevi! (a Acmet.)

Acm. *Miei signori, vi saluto!*
(Acmet fa bruscamente un saluto.)

Tutti. *Ben venuto, ben venuto!*

Teo. *Ma che veggo! che rimiro!*
(vedendo Belisa.)
Mia sorella al certo è quella.

Bel. *Che vegg'io! sogno, o deliro?*
Certo quello è mio fratello.

Gaf. *Ah Signor mira colui;*
(a Teod. accennando Acmet.)
Io ravviso Acmet in lui,
Che vedemmo già sul soglio.

Teo.

Theod.)
Tadd.) Frohlockend kann ich...
Gaff.)

Lisette.) Meine)
Sandr.) Von dieser)
) Veränderung
Theod.))
Tadd.) Ihre)
Gaff.))

Alle. Jezt deutlich erkennen.

Achtzehenter Auftritt.

Belise, zieht den Achmet am Arm, die Vorigen.

Belise. Meine Herren! Ich habe die Ehre,
Ihnen hier den Herrn Nicephor vorzustellen,
Machen Sie Ihr Kompliment! (zu Achmet)

Achmet. Guten Tag, Ihr Herrn!
(Achmet nickt ihnen trozig seinen Gruß zu)

Alle. Willkommen! Willkommen!

Theod. Was sehe ich! (indem er Belisen sieht)
Das ist sicherlich meine Schwester.

Belise. Was seh' ich! Träum' ich, oder bin ich meiner Sinnen nicht mächtig?
Dies ist gewis mein Bruder.

Gaff. Sehen Sie doch diesen Herrn hier an;
(zu Theodor, indem er auf Achmet zeigt)
Mich dünkt, es seye Achmet,
Den wir einst auf dem Thron sahen.

Theod.

Teo. *Hai ragion, sì, certo è desso*, (a Gafforio.)
Cos'è mai codesto imbroglio! (da se.)

Acm. *Vedi tu quegli stranieri?*
In Bisanzio gli ho veduti. (a Belisa)

Bel. *Gli conosci?*

Acm. *Uno di quegli*
E' de Corsi il Re posticcio.

Bel. *Oh che diavolo d'impiccio!*

Tad.)
Lis.) a 3 *Ma che avvenne? che cos'è?*
San.)

Bel. *Chi è colui?*
(a Sandrino accennando Teodoro.)

Teo. *Chi è colei?* (a Lisetta accen. Belisa.)

Gaf. *Chi è costui?* (a Taddeo. acc. Acmet.)

Acm. *Colui chi è?* (a Bel. acc. Gaff.)

Gaf. *Chi è colui?* (a Lis. acc. Acmet.)

Teo. *Chi è costei?* (a Tad. acc. Bel.)

Acm. *Chi è costui?* (a San. acc. Teodoro.)

Bel. *Colui chi è?* (a Tad. acc. Gafforio.)

San.) *Si riguardano, stupiscono,*
Tad.) a 3 *Ne capir posso il perchè.*
Lis.) attoniti.

Bel.

Theod. Richtig, er ists! (zu Gafforio)
Welche Verwirrung! (vor sich)

Achmet. Sehen Sie jene Fremde?
Ich habe sie zu Konstantinopel gesehen.
(zu Belisen)

Belise. Kennen Sie sie?

Achmet. Einer von ihnen ist der vorgebliche
König von Korsika.

Belise. Welch seltsamer Zufall!

Tadd.)
Lisette.) Was hat sich zugetragen? Was gibts?
Sandr.)

Belise. Wer ist dieser Herr?
[zu Sandrino indem sie auf Theodor zeigt]

Theod. Wer ist dieses Frauenzimmer?
[zu Lisetten, indem er auf Belisen zeigt]

Gaff. Wer ist dieser hier?
[zu Taddeo, auf Achmet zeigend]

Achmet. Wer ist jener? [zu Belisen, auf Gafforio zeigend]

Gaff. Wer ist dies? [zu Lisetten, auf Achmet zeigend]

Theod. Was ist dies für ein Frauenzimmer?
[zu Taddeo, auf Belisen zeigend]

Achmet. Wer ist dieser hier?
[zu Sandrino, auf Theodor zeigend]

Belise. Wer ist jener? [zu Taddeo, auf Gaffario zeigend]

Sandr.) Sie sehen sich an, und staunen,
Tadd.)
Lisette.) Und ich begreiffe nicht, warum?
[voll Verwunderung]

Belise.

Bel. *Sei, o non ſei fratello mio?* (a Teod.)

Teo. *Taci, taci! io . . . ſonio.* (a Beliſa)

Gaf. *Non è quegli il Turco Sire?* (a Beliſa.)
Bel. *Taci, taci, non lo dire!* (a Gafforio.)
Acm. *Non e quegli il Re de Corſi?* (a Gafforio.)

Gaf. *Taci, taci, oh che diſcorſi!* (ad Acmet.)
Tad. *Dunque Acmet degg'io chiamarti?* (ad Acmet.)
Acm. *Taci, taci, o fo ſtrozzarti!* (a Tadd.)

San. *Dunque quei de' Corſi è il Re?* (a Liſetta.)
Liſ. *Taci, taci, e bada a te!* (a Sand.)

Teo. *Non è quegli il gran Sultano?* (a Sand.)
San. *Taci, taci; egli è un arcano.* (a Teodoro)

Liſ. *Ma coſtor che diamin hanno?* (a Taddeo.)

Tad. *Taci, taci, eſſi lo ſanno.* (a Liſetta.)

TUTTI

Che ſuſſurro! che bisbiglio
Or mi ronza nell'orecchia.
Non rimiro ovunque volgomi

Che

Belise. Sind Sie mein Bruder?
Oder sind Sie es nicht? [zu Theodor]

Theod. Stille, stille! Ich bin... ja ich bins!
[zu Belisen]

Gaff. Ist das nicht der Grossultan? [zu Belsen]

Belise. Stille, sagen Sie es nicht. [zu Gafforio]

Achmet. Ist dies nicht der König von Korsika?
[zu Gafforio]

Gaff. O stille, stille! [zu Achmet]

Tadd. Darf ich Sie also Achmet nennen? [zu Achmet]

Achmet. Schweig, oder ich laß dich erwürgen!
[zu Taddeo]

Sandr. Dies ist also der Korsenkönig? [zu Lisetten]

Lisette. Stille: sorgen Sie für Ihre Sachen.
[zu Sandrino]

Theod. Ist dies nicht der Grossultan? [zu Sandrino]

Sandr. Stille davon! Es ist ein Geheimnis.
[zu Theodor]

Lisette. Aber was Teufels haben diese Leute?
[zu Taddeo]

Tadd. Schweig nur, sie werden es wohl wissen.
[zu Lisetten]

Alle.

Welch Getöse stürmt sausend
In mein Ohr!
Wohin ich mich wende, erblicke ich nichts

Che diſordine, e ſcompiglio.
Parmi in teſta aver duo mantici,
Che mi ſoffiano nel cerebro
E lo fan come una macina
Rotolandolo girar.

Nè ſapendone l'origine
a o
Reſto ſtupid , ed eſtatic
o a
Reſto come un ſaſſo, immobile,
E non ſo coſa mi far! . . .

Tutti da ſe.

Teo. *Già Beliſa*
Mi ravviſa,
La donneſca indiſcretezza
E' ſaviezza
D'evitar. (parte.)

Gaf. *Pel mio Sire*
A vero dire
Dei pericoli preveggio.
Non lo deggio
Abbandonar. (parte.)

Bel. *S'egli è quello*
Mio fratello,
Quì v'è ſotto qualche imbroglio.
Me ne voglio
Aſſicurar. (parte.)

Als Unordnung und Verwirrung,
Es ist als hätte ich zwey Blasebälge im Kopf,
Die durch ihr Blasen, ihn,
Wie eine Windmühle
Im Kreise herum treiben.

Ich weiß nicht, woher es kommt,
Und stehe betäubt und bestürzt,
Ohne Bewegung, wie ein Stein,
Ohne zu wissen, was ich beginnen soll!..

Alle vor sich.

Theod. Jezt lehrt mich Belise,
Vor weiblichem Fürwiz
Mich künftig zu hüten.
(geht ab)

Saff. Auf meinen Herrn,
Die Wahrheit zu sagen,
Warten Gefahren.
Ihn da zu verlassen,
Hielt' ich für Verbrechen. (geht ab)

Belise. Ich mus mich versichern,
Ob dies mein Bruder ist,
Den hier der Zufall,
Bey diesem Getümmel mir zeigte.
(geht ab)

Acm. *Quivi al certo*
Io ſon ſcoperto:
E' ſaviſſimo conſiglio
Il periglio
Di ſchiavar. (parte.)

San. *Io già vidi*
I tratti infidi
Di Liſetta, e ſo l'arcano;
Or è vano
Altro indagar. (parte.)

Liſ. *Soſpettoſo*
Timoroſo
Ognun fugge: il caſo è brutto:
Meglio il tutto
Io vo appurar. (parte.)

Tad. *Tutti ſon andati al diavolo,*
M'han piantato, come un cavolo,
E Taddèo coſa farà?
E Taddeo ſe n'anderà. (parte.)

Fine dell' Atto Primo.

Achmet. Nichts ist gewisser,
Als daß ich entdeckt bin:
Das Rathsamste ist wohl,
Durch die Flucht
Der Gefahr zu entgehen. [geht ab]

Sandr. Nun kenn' ich Lisettens
Treulose Ränke,
Und weiß das Geheimniß;
Vergebliche Mühe wärs,
Weiter zu forschen. [geht ab]

Lisette. Argwönisch,
In martender Furcht,
Flieht alles davon:
Der Fall ist häßlich:
Ich will mich bemühen,
Ihn, so viel möglich,
Ins Reine zu bringen. [geht ab]

Tadd. Alle sind fort!
Wie sie mich im Stich lassen!
Was kann Taddeo jezt thun?
Ihrem Beyspiel folgen,
Und gehn! [geht ab]

Ende des ersten Aufzugs.

ATTO SECONDO.

Gabinetto.

SCENA I.

Teodoro ſeduto preſſo un tavolino, e Gafforio con un faſcio di Lettere.

Gaf. *Ecco, o Sire, i diſpacci: non è molto,*
Che il corrier quì recolli.

Teo. *Eſponi, aſcolto.*

Gaf. *(prendendo in mano un foglio)*
„Della Corſica il gran Cancelliere
„Fa ſaper, che non ha più maniere,
„Per ſupplire alle pubbliche ſpeſe,
„Che le paghe ſon tutte ſoſpeſe,
„Che già naſcon diſordini, e inſulti,
„Che prevede rivolte, e tumulti,
„Che però chiede gli ordini eſpreſſi,
„Per frenar la licenza, e gli ecceſſi.

Zweiter Aufzug.

Kabinet.

Erster Auftritt.

Theodor, der an einem Tischchen sizt, und Gafforio mit einem Pack Briefe.

Gaff. Hier, mein Herr, sind die Berichte,
Erstlich kürzlich hat die Post sie gebracht.

Theod. Lassen Sie hören!

Gaff. (nimmt ein Blatt in die Hand)
„Der Groskanzler von Korsika berichtet,
„Daß er keine Mittel mehr habe,
„Die öffentlichen Ausgaben zu bestreiten,
„Daß alle Zahlungen aufgehört haben,
„Daß bereits Unordnungen und Widersezlichkeit
sich zeigen,
„Daß er Empörungen und Aufstand besorge,
„Und bittet deswegen um gemessene Befehle,
„Der Zügellosigkeit und den Ausschweifungen
„Einhalt zu thun.

Teo. *Come! ai ſudditi miei dunque non baſta*
L'eſempio del lor Rè, per avvezzarli
Del danaro all' inopia, e alla mancanza?

Gaf. *Sire, tutti non han la tua coſtanza.*
E compenſo vi vuol.

Teo. *E qual compenſo?*

Gaf. (penſando prima un poco) *Crear nel Regno io penſo*
I Viglietti di credito.

Teo. *Commodiſſimo, e pronto eſpediente.*

Gaf. *Determina la ſomma.*

Teo. *E' indifferente.*

Gaf. (prendendo un altro foglio)
„I fratelli Iſac, Gionata, e Abràm
„Negozianti Giudèi d'Amſterdàm.
„Condeſcendono a titol di preſtito
„Di sborſar ventimila fiorini
„Numerabili in tanti zecchini;
„Purche lor l'annual pagamento
„S' aſſicuri del dieci per cento,
„Dando loro in depoſito, o in pegno
„Qualche rendita, o ſondo del Regno.

Teo. E qual rendita, o fondo in ipoteca
Può aſſegnarſi a coſtò?

Gaff.

Theod. Wie! Ist meinen Unterthanen das Beyspiel
Ihres Königs nicht genug, um ihnen
Den Mangel an Geld und andern Bedürfnissen
Erträglich zu machen?

Gaff. Nicht jedermann hat so viele Standhaftigtigkeit, als Ihro Majestät.
Hier mus geholfen werden.

Theod. Und wie?

Gaff. (denkt erst ein wenig nach) Ich dächte, wir
Führten im Reiche Papiergeld ein?

Gaff. In der That, das leichteste und bequemste Mittel!

Gaff. Bestimmen Sie nur die Summe.

Theod. Die ist gleichgültig.

Gaff. (nimmt ein anderes Blatt)

„Die Gebrüder Isak, Gionata und Abraham,
„Handelsdjuen von Amsterdam,
„Sind erbötig, zwanzigtausend Gulden,
„In Zechinen zahlbar, als ein Anlehn
„Herzuschiessen, wenn man ihnen jährlich
„Zehen Procent verspricht, und zu ihrer Sicherheit,
„Irgend eine Rente, oder Grundstük des Reichs
„Als Unterpfand verschreibt.

Theod. Und welche Rente oder Grundstück
Könte man ihnen verschreiben?

Gaf. *(pensando prima alquanto come sopra.)*
Altro non veggio,
Che l' appalto dell' ostriche.

Teo. Nò : l'ostriche
Per la real mia mensa io le riserbo.
Amor, la Gloria, e l' ostriche
Son le tre passion mie favorite.

Gaf. (come sopra) *Dunque assegnar potremo*
Le montagne di Nebbio
Gravide di metalli.

Teo. *Montagne, e rupi assegna pur, se vuoi,*
Che da gran tempo omai
Gravide son, ne partoriscon mai.

Gaf. *(prendendo un altro foglio, come sopra*
„Cecchin Buono Sensal Livornese
„Cognitissimo in tutto il paese,
„Si dichiara, che avendo prestati
„Anni son cinquecento gigliati
„Ad un tal Teodoro, che se
„Dichiararsi di Corsica Re,
„Che al presente si tiene per certo
„Sia in Venezia col nome d'Alberto,
„Non potendo ritrarne un quattrino,
„A un mercante, chiamato Sandrino,
„Manda l' obbligo, acciò li risquota,
„E li segni a suo debito in nota.

Teo.

Gaff. (denkt ein wenig nach, wie vorhin)
Ich weis sonst keins, als die Auflage auf die Austern.

Theod. Nein: die Austern behalte ich
Für meine königliche Tafel,
Die Liebe, der Ruhm und die Austern
Sind meine drey Lieblingsleidenschaften.

Gaff. (wie oben) So können wir ihnen
Die reichen Berge von Nebbio anweisen.

Theod. Berge und Felsen, so viel Sie wollen!
Seit langer Zeit sind sie schwanger,
Und gebähren nie.

Gaff. (nimmt ein anderes Blatt, wie vorhin)
„Der überall bekannte Cecchin Buono, Wechselhändler zu Livorno,
„Erklärt hiemit, daß er vor mehreren Jahren
„Einem gewisen Theodor, der sich zum König
„Von Korsika ernennen lies, und der
„Gegenwärtig, wie man von sicherer Hand weist,
„Sich unter dem Namen Graf Albert
„Zu Venedig aufhält, fünfhundert Pistolen
„Geliehen habe, und da er keinen Heller
„Davon zurückerhalten kan, so schikt er
„Einem Kaufmann Namens Sandrino,
„Den Schuldschein, damit er sich dieses Geld
„Bezahlen lasse, uud es ihm an seiner
„Schuld gut schreibe.

Teo. Questo è il peggior: a sì pressante urgenza
Come potrem trovar pronto riparo?

Gaf. *(pensando prima come sopra)*
Ascolta: or che Taddeo
Tuo suocero divien, giusto mi sembra,
Che di distinto onor fregiato sia.

Teo. *Cioè?*

Gaf. *Crearlo General tu poi.*
Ricco è Taddeo, e vanità seduce
Il debole suo cor; liberalmente
Danaro sborserà per la Patente.
Ciò ridonar potria
Allo scheletro esangue
Del tuo tesor privato
Qualche segno di vita, e picciol fiato.

Teo. *Chetati: A noi veggio venir Belisa;*
Ritirati Gafforio: a solo a solo
Con colei parlar voglio;
Come trarmi potrò da quest' imbroglio?
(Gafforio si ritira.)

Theod. Dies ist noch das schlimmste: wie werden
Wir einer so dringenden Noth abhelfen können?

Gaff. (denkt zuerst nach, wie vorhin)
Mir fällt etwas ein: nun da Thaddeo
Ihr Schwiegervater wird, scheint es mir billig,
Daß er auch durch eine auszeichnende Ehre erhaben werde.

Theod. Erklären Sie sich deutlicher!

Gaff. Sie können ihn zum General machen.
Er ist reich, und die Eitelkeit verführt leicht
Sein schwaches Herz; mit freygebigen Händen
Wird er für das Patent sein Geld hingeben.
Dies könnte dann das dürre Gerippe
Ihrer Privatkasse wieder einiger massen beleben.

Theod. Stille! ich sehe Belisen auf uns zukommen.
Entfernen Sie sich: ich will allein mit ihr sprechen;
Wie werde ich mich aus dieser Verlegenheit reissen? [Gafforio zieht sich zurück]

SCENA II.

Teodoro, e Belisa.

Bel. Teodoro! ah no, non erro:
Sei pur tu mio fratello?

Teo. Oh Dio! Belisa,
Non mi scoprir: l'arcano
Importante è per me più, che non credi.
E tu come sei quì?

Bel. La storia mia
Ti narrerò: per ora
La tua bramo saper: spiegami in grazia
Cos'è cotesta frottola, che ascolto,
Che tu sei Rè de' Corsi?

Teo. E' ver: dei Corsi
Io sono eletto, e incoronato Rè.

Bel. Ma come! con quai mezzi!

Teo. Colla sagacità, col franco ardire,
Coll' indefessa attività del mio
Fecondo immaginar.

Bel. Stupir mi fai.

Teo. Perchè? La propria esperienza
M'apprese, suora mia, che in questo mondo
Non v'è impossibil cosa a quel, cui nulla
Preme, se la sua fama illustra, o sporca,
E se muor nel suo letto, o sulla forca.

Zweiter Auftritt.

Theodor und Belise.

Belise. Theodor! nein, ich irre nicht,
Du bist mein Bruder!

Theod. Ums Himmels willen: Belise,
Entdeke mich nicht: Ungekannt zu seyn
Ist für mich wichtiger, als du glaubst.
Und wie komst du hieher?

Belise. Ich will dir meine Geschichte
Erzählen: Vorjezt möchte ich erst
Die deinige hören: Sag' mir doch, ich bitte,
Was ist dann das für ein Mährchen,
Daß du König von Korsika seyest?

Theod. Es ist ganz wahr; ich bin erwählter
Und gekrönter König von Korsika.

Belise. Aber wie? durch was für Mittel?

Theod. Durch meine Klugheit, meine muthige Verwegenheit
Und die unermüdete Thätigkeit
Meiner fruchtbaren Erfindungskraft.

Belise. Ich erstaune!

Theod. Warum? Meine eigene Erfahrung, liebste Schwester,
Hat mich gelehrt, daß auf dieser Welt
Demjenigen alles möglich ist,
Der sich nichts darum bekümmert,
Ob er seinen Namen berühmt macht, oder schändet,
Ob er in seinem Bette, oder am Galgen stirbt.

Belise,

Bel. Come sei quà?

Teo. Belisa, a te confido
Degl' interessi miei lo stato vero.
Smunti per lunghe guerre
Sono i sudditi miei, gli erarj esausti.
Finchè l'economia, finche l'interno
Ordine io non pervenga
A stabilir nel regno mio, non posso
Dirmi sul Trono assicurato ancora.
Tutto col tempo e col danar sarassi:
Da per tutto lo cerco,
Da più parti l'attendo. Ma per ora
Io ti confesso, o suora,
Che imbarazzato son, per trovar modo
Per supplire alli miei
Quotidiani bisogni.

Bel. Inver tu sei
(si toglie al dito l' anello ricevuto da Acmet, e lo dà a Teodoro.)
Un Re da far pietà: tien quest' anello:
Usane a tuo piacer.

Teo. Caro sorella,
Quanto grato ti son.

Bel. Senti, conosci
Quell' Armen, ch' era meco?

Teo. Acmet mi parve,
Il deposto Sultan.

Bel.

Belise. Und warum bist du nun hier?

Theod. Ich will dir, Belise, den wahren Zustand
Meiner Lage anvertrauen.
Meine Unterthanen sind durch langwierige
Kriege ausgesogen, die Schazkammer erschöpft,
Und so lange ich die Finanzen, und die
Innere Einrichtung meines Reichs
Nicht auf einen festen Fuß sezen kann,
Kann ich nicht sagen, daß ich auf dem Throne
Gesichert seye.
Mit der Zeit und durch Geld, wird sich das alles
Machen lassen. Um das leztere bemühe ich mich überall,
Habe auch von mehreren Orten her Hoffnung:
Aber gegenwärtig, ich gestehe es,
Bin ich in Verlegenheit, nur die nöthigsten
Täglichen Bedürfnisse zu bestreiten.

Belis. Du bist wahrhaftig
(sie zieht den Ring, den sie von Achmet empfangen vom Finger, und gibt ihn dem Theodor)
Ein Mitleidenswerther König: Hier, nimm diesen Ring,
Und gebrauch' ihn nach deinem Belieben.

Theod. O wie danke ich dir,
Liebste Schwester!

Belise. Höre! kennst du den Armenier,
Der bei mir war?

Theod. Mich dünkt, es sey Achmet,
Der abgesezte Sultan.

Bel. Sì, è deſſo, e hà ſeco
Gioje in gran copia: eſſer a te coſtui
Util potrebbe: abboccati con lui:
Io ti ſeconderò.

Teo. Grazie ti rendo.
Invierò fra poco
Il Segretario mio; che l'etichetta
Del Cerimonial regoli teco.

Bel. Nelle tue circoſtanze e puoi, fratello,
All' inezie penſar dell' etichette?

Teo. I Cerimonial, ſorella mia,
Pei gran Principi è ver, che ſono inezie:
Ma per li Re miei pari
Indiſpenſabil ſono, e neceſſari.

Bel. Or via, non diſputiam; ſopra il terrazzo
Suol divertirſi Acmet tal volta a udire
I Gondolieri che avanti alla locanda
S' ad'unano a cantar: farò, che inſieme
Colà vi ritroviate, e ivi potrete
A voſtr' agio parlar: ma tu cotanto
Non t'invaghir di romanzeſca, e folle
Avventura, e d'un titolo ideale,
Che ti potrebbe un giorno eſſer fatale.

Che ſtuol d' infelici
Lo ſcettro ti diede,
Il Mondo lo crede,

Tu

Belise. Ja, der ists! Er hat
Eine grosse Menge Juwelen bey sich.
Der könnte dir sehr nüzlich werden,
Sprich mit ihm: ich will dich unterstüzen.

Theod. Vielen Dank!
Ich will sogleich meinen Sekretär schicken;
Er soll das Ceremoniel mit dir verabreden.

Belise. Ists möglich, Bruder! kannst du
In deinen Umständen an die Albernheiten
Des Ceremoniels denken?

Theod. Es ist wahr, Schwester,
Für grosse Fürsten ist das Ceremoniel Albernheit;
Aber für Könige, wie ich bin,
Ist es schlechterdings unentbehrlich.

Belise. Nun gut! Wir wollen darüber nicht streiten,
Achmet macht sich zuweilen das Vergnügen,
Auf der Gallerie den Gondelfahrern zuzuhören,
Welche sich vor dem Gasthof versammeln und singen,
Ich will es so einrichten, daß ihr daselbst
Zusamentreffet; da könnet ihr dann
Nach Belieben mit einander sprechen.
Aber, Bruder, verliebe dich nicht zu sehr
In dieses romantische und thörichte Abentheuer,
In den eingebildeten Titel,
Der einst noch zu deinem Unglück ausschlagen könnte,

Daß ein Hauffen Unglücklicher
Das Scepter dir gab,
Dies glaubt die Welt leicht,

Tu ſteſſo lo dici,
Nol niego, ſarà.

Ma bada, fratello,
A quello, che fai.
Che ſe non avrai
Fortuna, e cervello,
E regno, e regnante
In men d'un iſtante
Al diavolo andrà.

Non ſon dottoreſſa,
Non ſon profeteſſa:
Ma il Mondo un pochetto
Io ſo come va. (parte.)

SCENA III.

Teodoro, e poi Gafforio.

Teo. Siegua pur ciò, che vuol, ſon nell' impegno,
Nè ritirarſi or lice.
Suol l'eſito felice
Giuſtificar le temerarie impreſe.
O manca il colpo, e mi diranno un pazzo,
O felice rieſce il mio diſegno,
(ſuona il campanello.)
E col nome d'eroe acquiſto un Regno.

Gaf. *(eſce)* Eccomi, o Sire.

Du selbst versicherst es uns,
Und ich --- warum sollt' ichs verneinen?

Doch hüte dich, Bruder,
Sieh zu, was du thust!
Hast du nicht Glücks
Nicht Verstandes genug,
So wird im Augenblick
So Reich, als König veschwinden.

Ich bin keine Doktorin,
Bin keine Prophetin,
Doch kenn' ich so ziemlich
Den Lauf der Welt. [geht ab]

Dritter Auftritt.

Theodor, und hernach Gafforio.

Theod. Was auch erfolge — ich habe mich einmal eingelassen,
Und kann mich nicht zurückziehen.
Ein glücklicher Ausgang rechtfertigt gewöhnlich
Kühne Unternehmungen.
Entweder mißlingt der Streich, und die Welt heist mich einen Thoren,
Oder meine Unternehmung gelingt,
(giebt ein Zeichen mit den Glökchen)
Und ich habe den Namen eines Helden und ein Königreich zugleich.

Gaff. (kommt heraus) Hier bin ich, Mein König!

Teo. Ascolta.
Col gran Sultano Acmet, che come sai,
All'oggia quì, mi si propon trattato,
Abboccamento, e lega.
Vanne a Belisa, e spiega
Carattere di mio
Segretario, e Ministro.
Fa, che il Sultan s'impegni
Con pecuniarj ajuti, o equivalente
Sul Trono Corse a sostenermi, ed io
Impegnerommi a riconoscer lui
Legittimo Sultano,
E ad ajutarlo a ricovrar il soglio.
Vanne, e avvertimi ognor, se Genovesi
Vedi arrivar nella locanda.

Gaf. Intesi.

SCENA IV.

Teodoro, e poi Taddeo con Lisetta.

Teo. Quanta inquietezza, e quanta
Pena la mia sovranità mi costa.

Tad. E' dunque vero, o Sire,
Ciocchè confusamente udimmo dire,
Che quell' Armen. . .

Teo. Sì, quello
E' il Gran Sultan deposto.

Lis. Cappita! Il gran Sultano! *(da se.)*

Teo.

Theod. Hören Sie! Man hat mir mit dem Grossultan
Achmet, der, wie Sie wissen, hier sich aufhält,
Unterhandlungen, Zusamenkunft und Bündniß vor-
geschlagen.
Gehen Sie zu Belisen; sprechen Sie mit ihr,
Als mein Sekretär und Minister,
Machen Sie, daß der Sultan verspricht,
Mich durch Geld, oder Geldes Wehrt
Auf dem Thron von Korsika zu erhalten,
Ich will mich dagegen anheischig machen,
Ihn als rechtmäsigen Sultan zu erkennen,
Und ihm wieder zu seinem Thron zu verhelfen.
Gehen Sie, und geben Sie mir sogleich Nachricht,
Wenn Sie etwa Genueser im Gasthofe
Ankommen sehen.

Gaff. Ich werde nicht ermangeln.

Vierter Auftritt.

Theodor, darauf Taddeo und Lisette.

Theod. Mit wie viel Unruhe und Pein
Mus ich meine Königswürde erkaufen!

Tadd. Ist es dann wahr, Herr König? Ist,
Wie ich so von ferne undeutlich sagen hörte,
Dieser Armenier . . . .

Theod. Ja, dieser Armenier
Ist der abgesezte Grossultan.

Lisette. Das wäre! der Grossultan! (vor sich)

Teo. D'Alleanza fra noi v'è ſul tapeto
Un trattato ſegreto: onde famoſa
Sarà queſta Locanda al par di Breda,
Di Munſter, e d'Utrect, e d' Oſnabrucco.

Tad. Vedete quante coſe! io ſon di ſtucco.

Liſ. Ma coſtui finalmente è un Rè davvero.
Ah Sandrino, Sandrino!

Teo. (*preſentando a Liſ. l' anello ricevuto da Beliſa.*)
Prendi, mia cara, intanto
Lo ſpoſalizio anello.

Liſ. (*da ſe.*) Ma Sandrino m'inganna; e perchè dunque
La ſorte ricuſar, che ſi preſenta?

Teo. Spoſa, e Regina io ti dichiaro omai;
E tu, Taddeo, mio General ſarai.

SCENA V.

Detti, e Sandrino, che a mezzo terzetto ſopraggiunge, e reſta indietro a udire.

Teo. (pone in dito a Liſetta l' anello)
Permetti, o mia Liſetta,
Che in dito alfin ti metta
L'Anello ſpoſalizio,
Indizio di mia fe.

Liſ.

Theod. Es ist bereits ein geheimes Bündniß
Zwischen uns im Werck, wodurch
Dieser Gasthof so berühmt werden wird
Als Breda, Münster, Utrecht
Und Osnabrük.

Tadd. Ey seht doch! Ich bin wie versteinert.

Lisette. Dies ist dann doch im Ernst ein König.
O Sandrino, Sandrino!

Theod. (reicht Lisetten den Ring, den er von Belisen empfangen)
Nehmen Sie, meine Theuerste,
Inzwischen diesen Brautring.

Lisette. (vor sich) Sandrino betrügt mich doch;
Warum sollt' ich also ein Glück ausschlagen,
Das sich mir anbietet.

Theod. Ich erkläre Sie hiemit als meine Braut
Und Königin, und Sie, Taddeo,
Sollen mein General seyn.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen, und Sandrino, der dazu kommt, und hinten stehen bleibt, um zu hören.

Theod. [steckt Lisetten den Ring an den Finger]
Erlauben Sie, meine Lisette,
Daß ich endlich, zum Zeichen meiner Treue,
Ihren Finger mit dem Brautring
Schmücke.

Lis. *(da se.)* Or' incomincio a credere,
Che sposa son d'un Re.

Teo. Suocero mio Taddeo,
Io General ti creo.
Le forze mie, gli eserciti
Omai confido a te.

Tad. Ah veggio ben, che suocero
Ora son' io d' un Re.

Teo. Il valoroso Padre
Commanderà le squadre: *(esce Sandrino, e resta indietro ascoltando.)*
Ai popoli la figlia
Commanderà con me.

Tutti. Si strana maraviglia,
Vicenda si stupenda
Credibile non è.

San. *(facendos' avanti a Teod. e mostrandogli un foglio.)*
Signor mio, chiedo perdono,
Vi saluta Cecchin Buono.

Teo. *(da se.)* Che sorpresa impreveduta!

San. *(come sopra.)* Cecchin Buono vi saluta.
E domanda il pagamento
Dei gigliati cinquecento.

Teo.)
Tad.) *a 3* *Che insolenza! che arditezza,*
Lis.) *Che durezza - di trattar!*

Sandr.

Lisette. (vor sich) Nun glaube ich endlich,
Daß ich die Braut eines Königs bin.

Theod. Sie, mein Schwiegervater,
Ernenn ich zu meinem General,
Meine ganze Macht und meine Armeen
Gebe ich in Ihre Hände.

Tadd. Ha, nun sehe ich, daß ich
Der Schwiegervater eines Königs bin.

Theod. Der tapfere Vater
Soll mein Heer anführen:
(Sandrino kömmt, und bleibt im Hintergrund stehen und hört)
Und die glücklichen Tochter mit mir
Meine Völker beherrschen.

Alle. Eine so seltsame Begebenheit,
Eine so erstaunliche Veränderung
Uebersteigt allen Glauben.

Sandr. (geht vorwärts zu Theodor, und zeigt ihm ein Papier)
Mein Herr, verzeihen Sie meine Freiheit,
Der Herr Cecchin Buono läßt sein Kompliment melden.

Teod.h (vor sich) Eine unverhofte Ueberraschung!

Sandr. (wie vorhin) Herr Cecchin Buono läßt sein Komment melden,
Und bittet um Bezahlung
Der fünfhundert Pistolen.

Theod.)
Tadd.)
Lisette) Welche Unverschämtheit! welche Frechheit
Und rohe Begegnung!

Sandr.

San. (mostrando sempre il foglio come sopra)
Ecco l' obbligo, che canta,
O a me fatene lo sborso,
O al Consiglio di Quaranta
Me ne vado a far ricorso
Per costringervi a pagar.

Teo. (*da se.*) Un Processo ei mi minaccia!

Tad.)
a 2 Ah colui ci ride in faccia.
Lis.)

San. (*da se.*) Mi commincio a vendicar.

Teo.)
Tad.) a 3 Quei moteggi, e quella risa
Lis.) Inquietudine, e sospetto
Già mi destano nel petto,
E mi danno da pensar.

San. Se costor m'hanno deluso,

Lis. Son derisa.

Teo)
a 2 Son confuso:
Tad.

San. *Saprò ben cosa mi far.*

Teo.)
Tad.) a 3 *E non so cosa mi far.*
Lis.)

San. (*a Teo.*) Intendesti, Signor: altri discorsi
Son' inutili omai.
(*da se*) Così vendetta
Fò di quell' Impostor, di quell' infida.

Tad.

Sandr. (zeigt immer das Papier, wie vorhin)
So lautet der Schuldschein;
Entweder leisten Sie Bezahlung,
Oder ich wende mich an den Rath der Vierziger,
Um Sie mit Gewalt darzu anzuhalten.

Theod. (vor sich) Er droht mir gar gerichtliche Belangung!

Tadd.)
Lisett.) Er lacht uns ins Gesicht!

Sandr. (vor sich) Nun fang' ich an mich zu rächen.

Theod.) Diese beissenden Reden; dies höhnische Lachen
Tadd.) Erregt in meinem Herzen Unruhe,
Lisett.) Verdacht und sorgliches Nachdenken.

Sandr. Haben sie mich betrogen ---

Lisette. Ich bin zum Gespötte,

Theod.)
Tadd.) Ich bin in Verwirrung:

Sandr. So weis ich auch, was ich zu thun habe.

Theod.)
Tadd.) Und weis nicht, was ich beginnen soll.
Lisette.)

Sandr. (zu Theod.) Sie haben mich doch verstanden, mein Herr!
Alles weitere Gerede wäre nun überflüssig.
(vor sich) So räche ich mich
An diesem Betrüger, an dieser Treulosen.

Tadd.

Tad. E ſi poca creanza. . .

Liſ. E ſi poco riguardo. . .

San. Ah ſe t'offeſi. . .

a Liſ. *con ironia.* Io ti chiedo perdon, bella Regina,

a Tad. Inclito General, perdon ti chiedo.

Teo. L'ardir di coteſtui, l'impertinenza

a Tad. Stancar alfin potria

La ſofferenza mia: vieni Taddèo:

Noi lo ſaprem punire.

Tad. a San. Ti punirem Sandrin: ti ſieguo, o Sire.

Teo. e Tad. partono.

SCENA VI.

Liſetta, e Sandrino.

San. (*con ironia come ſopra accorgendoſi dell' anello che Liſ. ha in dito.*)

E quando fia, che ſopra il ſoglio aſſiſa

Liſetta io veggia. . . ma che miro! è quello

L' anello, che Sultan donò a Beliſa.

Gran giro in un ſol dì fè quell' anello. (*a Liſ.*)

Liſ. (*con iſdegno.*) E fin a quando ancor gl' inſulti tuoi

Dovrò ſoffrir? Dunque per te ſi poco

E' l'avermi tradita,

Che

Tadd. So wenig Lebensart...

Lisette. So wenig Rücksicht...

Sandr. Hab' ich Sie beleidigt...
(spöttisch zu Lisetten) So bitte ich um Vergebung,
schönste Königin,
(zu Tadd) Sie ebenfalls, Weltberühmter General.

Theod. (zu Tadd.) Die Unverschämtheit dieses Menschen
Ermüdet meine Geduld: kommen Sie Taddeo;
Er soll uns nicht umsonst so begegnet haben.

Tadd. (zu Sandr.) Wir werden Sie zu finden wissen,
Sandrino;
Ich folge Ihnen mein König.
[Theodor und Taddeo gehen ab]

Sechster Auftritt.

Lisette und Sandrino.

Sandr. [spöttisch, wie vorhin, indem er den Ring bemerkt, den Lisette am Finger hat)
Und wann werde ich dann Lisetten auf dem Throne
Erblicken? aber, was sehe ich! dies ist ja
Der Ring, den der Sultan Belisen verehrte.
Er ist in einem Tage weit umher gekommen.
[zu Lisetten]

Lisette. [unwillig] Wie lang soll ich noch
Von Ihnen mich verhöhnen lassen?
Ist es Ihnen so wenig, mich verrathen zu haben,

Daß

Che al tradimento anche lo ſcherno aggiungi?
Va, malnato che ſei,
Va, nè più preſentarti agli occhi miei!

Infedel! tu pria m'inganni,
Poi m'inſulti, e mi deridi;
Ah che troppo inteſi, e vidi,
Troppo vedo, e intendo ancor.
Più non credo a un cor fallace,
E ad un labbro mentitor.
Per chi mai perdei la pace?
(da ſe.) *Per chi mai m' acceſe amor?*

SCENA VII.

Sandrino ſolo.

Udite, udite, come
Colei vanta innocenza!
E l' infedel d' infedeltà m'accuſa.
Or fidatevi pur, creduli amanti,
Di femmina, che amor promette, e giura.
Son volubili, ingrate:
Vanità, leggerezza,
Intereſſe, capriccio,
Ambizion, di novità deſio
Le fan paſſar d'un in un altro amore,
E cangian loro in un momento il core.

Daß Sie mich noch dazu verspotten können?
Aus meinen Augen, Bösewicht!
Und laß dich nicht wieder vor mir sehen.

Treuloser! erst betrügst du mich,
Dann höhnest du mich Arme;
Zu deutlich hört' und sah' ich es,
Zu deutlich seh' und hör' ichs noch.

Nie trau' ich falschen Herzen mehr,
Nie lügenhaften Lippen!
Für wen verlohr' ich meine Ruh!
(vor sich) Für wen empfand ich Liebe!

Siebenter Auftritt.

Sandrino allein.

Man höre doch, wie
Sie noch von Unschuld spricht!
Die Treulose wirft mir Treulosigkeit vor.
Verlaßt euch nur, leichtgläubige Liebhaber,
Auf Frauenzimmer, die Liebe zusagen und schwören!
Sie sind unbeständig, und undankbar:
Eitelkeit, Leichtsinn,
Eigennuz, Eigensinn,
Ehrgeiz, Verlangen nach Abwechslung
Treibt sie von einer Liebe zur andern,
Und verändert im Augenblick ihr unstetes Herz.

Voi ſemplici amanti
Che a Donne credete:
Son tutte incoſtanti,
L' eſempio vedete,
Specchiatevi in me.

Il moto dell' onda,
Il ſoffio dell' aria,
La tremola fronda
Si lieve, si varia,
Si inſtabil non è.

Eppur francamente
Le udite ſovente
Vantar fido core,
Parlarvi d' amore,
Promettervi fè.

Voi ſemplici Amanti,
Che a donne credete,
Da lor rivolgete
Sollecito il piè.

SCENA VIII.

Parte eſteriore della Locanda con veduta del Ponte di Rialto, e ſue vicinanze. Gente ſopra il Ponte e ſulla ſtrada. Gondole ſul canal grande, che paſſano ſotto il ponte, e altre barche, che ſtan ferme.

Teodoro con Liſetta, e Acmet con pipa in compagnia di Beliſa ſopra il terrazzino della Locanda: Gafforio, e Taddeo ſulla ſtrada.

Coro

Ihr guten Liebenden,
Die ihr Weibern vertrauet;
Alle sind unbeständig,
Sehets an meinem Beispiel,
Spiegelt euch an mir.

Die Bewegung der Wellen,
Das Wehen der Lüfte,
Das zitternde Blatt,
Ist minder leicht,
Minder unbeständig als sie.

Doch rühmen sie oft dreiste,
Ihr beständiges Herz,
Sprechen von Liebe
Und geloben euch Treue.

Ihr guten Liebenden,
Die ihr Weibern vertrauet.
O zieht euch von ihnen
Sorgfältig zurücke.

Achter Auftritt.

Aussenseite des Gasthofs mit der Aussicht auf die Brücke von Rialto, und ihre Gegend. Leute auf der Brücke und Strasse. Gondeln auf dem grossen Kanal, welche unter der Brücke durchfahren, und andere Barken, die stehen bleiben.

(Theodor mit Lisetten, und Achmet mit einer Tobackspfeiffe, in Gesellschaft Belisens auf der Gallerie des Gasthofs; Gafforio und Taddeo auf der Strasse)

 Chor.

Coro.

di Gondolieri.

Chi brama viver lieto,
Chi divertir si vuole,
Venga, or che l' aere è cheto
Sull' acque a passeggiar.

Non v'è più bel piacere,
O sorga, o cada il sole,
Che libertà godere,
E in gondoletta andar.

Teodoro, e Lisetta.

Come quel canto inspira
Diletto, ed allegria!
E attorno d' armonia
Fa l' aria risuonar.

Coro.

Ma quando parte il giorno,
E il tenebroso velo
Spiega la notte attorno
Sopra la terra, e il mar;

La placida Laguna
Vedrà far specchio al Cielo,
E il raggio della Luna
Nell' onda tremolar.

Acm. e Bel.

O che giocondo immagini!
Che amabile pittura,

Chor
von Gondelfahrern.

Wer froh zu leben wünscht,
Wer Freude liebet,
Der komm', — die Luft ist ruhig —
Zur Wasserfahrt.

Kein schöneres Vergnügen gibts,
Die Sonne gehe auf, sie gehe unter,
Als Freiheit, und
Die Fahrt auf leichten Gondeln.

Theodor und Lisette.

Wie dies Gesang zur Fröhlichkeit,
Zur Freude die Herzen weckt!
Rings um ertönt
Die Luft von Harmonie.

Chor.

Doch wenn der Tag verschwindet,
Wenn ihren schwarzen Schleyer
Auf Erd' und Meer
Die Nacht hernieder senkt;

Dann spiegelt sich der Himmel
In stiller See:
Und auf der sanften Welle zittert
Des Mondes Bild.

Achmet und Belise.

Welche liebliche Bilder!
Welch schönes Gemählde

La semplice natura
Può sola presentar!

Coro.

In Gondola alla Bella
Può il giovine amoroso
Con libera favella
Gli affetti suoi spiegar.

Senza timor, che alcuno
Drudo, o Rival geloso
Venga invido, importuno
Gli Amanti a disturbar.

Tad.) *a* 2 O Libertà tu sola
e Gaf.) Puoi render l' Uom felice;
Senza di te non lice
Felicità trovar.

Tad. Che ve ne par, Signori,
Dei nostri nazional divertimenti?

Teo. La gaja libertà di quei concenti
Gratissimo piacer desta nel Core.

Acm. Di cotesto spettacolo
L' inusitata bizzarria diverte.

Bel. Si vede il buon umor, la contentezza.

Lis. E della Nazion l' indole allegra.

Gaf. a Tad. Sembrano assai contenti.

Acm. Olà, una pipa
Tosto si rechi anche a Costui. *(accennando Teo.)*

Bel.

Kann die kunstlose Natur
Allein uns gewähren!

Chor.

In einer Gondel
Kann seiner Schönen.
Der liebende Jüngling
Sich frey erklären.

Er darf nicht fürchten,
Daß eifersüchtige Mitbuhler,
Vom Neide getrieben,
Die Liebenden stören.

Tadd.) Gaff.) O Freyheit, du allein
Kannst den Menschen beglücken;
Ohne dich sucht man vergebens
Glückselig zu seyn.

Tadd. Wie gefallen Ihnen, meine Herrn,
Unsere Nationallustbarkeiten?

Theod. Diese freyen muntern und harmonischen Gesänge
Sezen das Herz in die lebhafteste Freude.

Achmet. Die Sonderbarkeit dieses ungewöhnlichen
Schauspiels ergözt sehr.

Belise. Man sieht da die Munterkeit, die Zufriedenheit

Lisette. Und den frölichen Geist der Nation.

Gaff. (zu Taddeo.) Die Leute scheinen sehr vergnügt.

Achmet. He! Eine Pfeife für diesen Herrn da!
(zeigt auf Theodor)

Bel. Che pipa. ?
Bella creanza inver! fumar tabacco
In Compagnia di donne!

Lis. Eh non ha torto.

Acm. Voi donne sempre, e in tutto
Trovate da ridir.

Bel. Via quella pipa! *(toglie ad Acm. la pipa, e la gitta nel canale.)*
Ed in gondola andiam, se pur v'aggrada,
Sul Canal grande a passeggiar.

Acm. Si vada.

Teo. Signor, scusa vi chiedo: ho qualche affare,
Che per or mi richiama al gabinetto.

Lis. Me ancor vi prengo di scusar.

Bel. Restate.
Andrem noi.
(si levano tutti e partono dalla terrazza.)

Teo. Garbolino,
Ho qualche cosa a dirti.

Gaf. A momenti, Signor, sono a obbedirti.

SCENA IX.

Gafforio e Taddèo sulla strada.

Gaf. Vedi, Taddèo, che grazie al Cielo omai
Com' io disposto avea fra i due monarchi

Rego-

Belise. Warum nicht gar! Eine Pfeife!
Schöne Lebensart, in der That!
In Frauenzimmergesellschaft Taback zu rauchen.

Lisette. Sie hat nicht Unrecht.

Achmet. Ihr Frauenzimmer habt auch immer,
Und überall etwas zu tadeln.

Beliese. Weg mit dieser Pfeiffe! (sie nimmt dem Achmet die Pfeiffe, und wirft sie in den Kanal)
Wir wollen, wenn es Ihnen gefällig ist,
Auf dem grossen Kanal eine Spazierfahrt machen.

Achmet. Ich bins zufrieden.

Theod. Mein Herr, ich mus mich entschuldigen,
Geschäffte rufen mich ins Kabinet.

Lisette. Auch ich bitte, mich zu entschuldigen.

Belise. Warten Sie.
Wir gehen miteinander.
(alle stehen auf, und verlassen die Gallerie)

Theod. Garbolino,
Ich habe mit Ihnen zu sprechen.

Gaff. Ich werde sogleich aufwarten, mein Herr.

Neunter Auftritt.

Gafforio, und Taddeo auf der Strasse.

Gaff. Sehen Sie, Taddeo, die Unterredung
Zwischen den zwey Monarchen

Regolarmente, e ſenza
Difficoltà ſeguì l' abbocamento.

Tad. Grandi rivoluzion da quel congreſſo
Preveggo amico.

Gaſ Hai ben ragion; ſovente
In crocchio familiar ſenza apparati
I grandiſſimi affar ſi ſon trattati.
Ma vien Beliſa, e Acmet; al quartier noſtro
Vieni, e là troverai la tua patente
Di General già ſottoſcritta, e pronta.
Per or partir degg'io.
Ci rivedrem; t'attendo in breve; addio.
(parte.)

Tad. Non tarderò, non dubitar.

SCENA X.

Beliſa ed Acmet col ſeguito de' ſuoi ſervi, e Taddeo.

Bel. Taddeo,
Scuſa di grazia; ir ſul canal vogliamo
I Gondolieri avviſa.

Tad. Ti ſervirò, Beliſa.

Acm. E colui dunque
E' tuo fratel? due curioſi invero
Singolari cervelli ambedue ſiete.

Bel.

Erfolgte richtig dem Himmel sey Dank —
Und ohne Schwierigkeit, so wie ich sie veranstaltet hatte.

Tadd. Ich erwarte, Freund, von dieser Conferenz
Grosse Veränderungen.

Gaff. Sie haben auch recht; oft schon sind
In vertraulichen Zirkeln,
Ohne die mindeste Zurüstungen,
Die wichtigsten Sachen abgehandelt worden.
Aber da kommen Belise und Achmet,
Kommen Sie auf unsere Zimmer;
Sie werden da schon Ihr Patent als General,
Unterschrieben und ausgefertigt finden.
Jezt mus ich mich entfernen.
Wir werden uns in kurzem wieder sehen.
Ich erwarte sie. (geht ab)

Tadd. Ich werde nicht zögern, verlassen Sie sich darauf.

Zehender Auftritt.

Belise und Achmet mit dem Gefolge seiner Bedienten; Taddeo.

Belise. Herr Taddeo, wir wünschten auf dem Kanal
Spazieren zu fahren; darf ich bitten,
Daß Sie die Gondelfahrer es wissen lassen.

Tadd. Ich will dafür sorgen Belise,

Achmet. Dies ist also Ihr Bruder?
Ihr seyd doch in der That zwey sonderbare Geschöpfe.

Bel. Il vostro è raro inver; bel trattamento
A mio fratel faceste!

Acm. L'accolsi, il salutai!
Che altro dovea far mai
Ad un Re da Comedia,
A un Sovranel ridicolo e Pigmeo?

Bel. Così Pigmeo com'è, val più di voi:
Che un Re che vive e regna,
Per picciolo che sia,
Dev'esser anteposto
A qualunque gran Re morto, o deposto.

Acm. Ma tu m' insulti.

Bel. Anzi mi par piuttosto
Che insultiate voi me; veggo ormai
Ch'è impossibile affatto
La creanza insegnarvi, e il civil tratto.

Tad. Signori, già le gondole son pronte.

Acm. Olà, che lauta mensa al mio ritorno
Mi si prepari; inviterem con noi
Codesto tuo fratel,

Bel. Favor distinto!

Acm. Or dunque andiam, come propor ti piacque
Colla barchetta a passeggiar sull' acque!

Acm. Tu servimi, e la mensa
Ai cenni miei prepara; (a Tad. con autorità
a Bel. affettuosam.)

Tu

Belise. Sie sinds wohl noch mehr;
Sie haben meinen Bruder hübsch behandelt!

Achmet. Ich hab' ihn empfangen, hab' ihm mein Komplis
ment gemacht,
Was konnte ich einem solchem Theaterkönig,
Einem so lächerlichen kleinen Fürsten mehr thun?

Belise. So klein er ist, so ist er doch mehr als Sie:
Ein König, der lebt und regiert,
Er seye so unbedeutend, als er will,
Ist jedem andern König,
Der gestorben oder abgesezt ist,
Vorzuziehen.

Achmet. Sie spotten meiner.

Belise. Umgekehrt! Mich dünkt,
Sie spotten meiner. Ich sehe nun,
Daß es ganz unmöglich ist,
Ihnen Lebensart und Höflichkeit beyzubringen.

Tadd. Mein Herr, die Gondeln sind bereit.

Achmet. He! Man soll auf meine Zurückkunft
Eine stattliche Mahlzeit bereit halten.
Wir wollen Ihren Bruder darzu einladen.

Belise. Eine ausserordentliche Gnade!

Achmet. Lassen Sie uns dann, Ihrem Vorschlag gemäs,
Eine Spazierfahrt zu Wasser machen.

Achmet. Besorgen Sie die Tafel
Nach meinen Befehlen; (zu Taddeo mit Würde)
(zu Belise mit Zärtlichkeit)

Und

Tu placati, tu pensa
Cara a serbarmi Amor.
Il mio voler intendi,
Ed obbedir tu dei:
(a Tad. come sopra.)
T' obbedirò, tu sei
L'arbitra del mio cor.
(a Bel. come sopra.)
Nel comandar rammento
(da se.) *Ch' io sono Acmet ancor.*
E nell' amar mi sento
Umile, e servo ognor.

(Belisa, ed Acm. vanno a imbarcarsi sopra una gondola, e il seguito d'Acmet sopra un' altra, e intanto si replica il Coro.)

Chi brama viver lieto,
Chi divertir si vuole,
Venga, or che l' aere è cheto
Sull' acque a passeggiar.

Non v'è piu bel piacere,
O sorga, o cada il sole,
Che libertà godere,
E in gondoletta andar.

SCENA XI.

Taddeo solo.

Mi comanda costui con tant' altura
Come s' io fossi schiavo suo: pertanto

Und Sie --- seyn Sie wieder mir gut,
Behalten Sie Liebe für mich.
Sie wissen nun meinen Willen
Und haben ihn zu vollstreken:

(zu Taddeo, wie vorhin)

Ihnen gehorche ich, Sie sind
Die Gebieterin meines Herzens.

(zu Belisen, wie vorhin)

Im Befehlen erinnre ich mich
(vor sich) Daß ich Achmet noch bin.
Im Lieben aber seh' ich mich
Zum demüthigen Sklaven gesunken.

(Belise und Achmet begeben sich in eine Gondel, und das Gefolg Achmets auf eine andere. Während dem wird der Chor wiederholt.)

Wer froh zu leben wünscht,
Wer Freude liebet,
Der komm', die Luft ist ruhig,
Zur Wasserfahrt.

Kein schöneres Vergnügen gibts,
Die Sonne gehe auf, sie gehe unter,
Als Freiheit, und
Die Fahrt auf leichten Gondeln.

Eilfter Auftritt.

Taddeo allein.

Der befiehlt mir mit so viel Stolz,
Als wär' ich sein Sklave; Aber

Ich

Lo compatiſco : ancora
Non può ſaper, che Generale io ſono.
Veramente è il mio caſo
Unico nell' iſtorie;
Se alcun m' aveſſe detto
Che ſuocero d'un Re, che Generale
Un giorno io diverrei, gli avrei riſpoſto,
Eh va via, che ſei matto:
Eppure. . . eppure è un fatto.
Nondimeno ogni coſa in queſto mondo
Ha il ſuo diritto, e il ſuo roveſcio: il mio
Grado di General gran ſorte invero,
Grand' onore è per me:
Ma in obbligo mi pon d' ire alla guerra,
E farmi sbudellar glorioſamente.
Gran contraſto nel core, e nella mente
Mi fan l' onor, la gloria, e la paura
E convien far rifleſſion matura.

Per onor farſi ammazzare!
Ma Taddèo, che te ne pare!
Meglio è ſtar nell' oſteria,
Meglio è fare il Locandier.

Ma ſe il Cielo ha decretato
Queſto mio Generalato,
Ricuſar! sì baſſa idèa
Saria d' anima plebèa
Troppo ignobile penſier.

Su dunque alla Reggia

Sal

Ich entschuldige ihn: er kann es freilich
Noch nicht wissen, daß ich General bin.
Wenn er es erfährt, so wird er mich schon
um Vergebung bitten.
Wahrlich mein Fall ist der einzige in der Geschichte.
Hätte mir jemand gesagt, daß ich einst noch
Der Schwiegervater eines Königs und General
Werden würde; ich hätte ihm geantwortet,
Weg! du bist ein Thor:
Und doch . . . doch ist es nun so.
Freilich, alles in der Welt
Hat zwey Seiten. Meine Generalswürde
Ist allerdings ein grosses Glück, eine grosse Ehre
Für mich: aber sie legt mir auch
Die Verbindlichkeit auf, in den Krieg zu ziehen,
Und mich rühmlich todt schlagen zu lassen.
Ehre, Ruhm und Furcht
Streiten sehr in meinem Herzen.
Es ist doch billig, die Sache reiflich zu überlegen.

Sich für die Ehre tödten zu lassen!
Was sagst du darzu, Taddeo?
Besser ists wohl im Gasthof zu bleiben,
Besser den Gastwirth zu machen.

Ist aber die Feldherrnwürde
Für mich vom Himmel bestimmt,
So wäre, ihr sich zu entziehn,
Selbst für die verächtlichste Seele
Ein allzuniederer Gedanke.

Wohlan dann! als Königin seye

 Auf

Sul trono la figlia
Regina si veggia.
E veggasi il Padre
Di belliche squadre
Taddèo Condottier.

Mia cara Locanda,
Cari ospiti, addio:
Già pongo in obblio.
L' antico mestier.

SCENA XII.

Gabinetto.

Teodoro che pensoso si asside sopra una Sedia presso a un Tavolino e Gafforio.

Gaf. Sire, tutto a seconda
Va de' nostri desir. Già col Sultano
Amicizia stringesti, e già tra voi
Gettate son le prime fondamenta
Di solida alleanza
Utilissima a te: già di Lisetta
Il possesso otterrai: per la patente
Il danaro a sborsar pronto è Taddèo,
E tu pur te ne stai con faccia mesta
Mille tristi pensier covando in testa?

Teo. Gafforio, io veggio ben, che le speranze
Colla realità mesci, e confondi?

Gaf. Ma quai dubbj, Signor?

Teo.

Auf Korsikas glänzendem Throne
Die erhabene Tochter zu schauen!
Und an der Spitze kriegrischer Heere
Erscheine Taddeo, der Vater.

Geliebter Gasthof,
Geliebteste Gäste, lebt wohl!
Ich mus jezt mein altes Geschäfte
Im neuen Stande vergessen.

Zwölfter Auftritt.

Kabinet.

Theodor, der nachdenkend an einem Tischchen sizt, und Gafforio.

Gaff. Mein Herr, alles geht nach unsern Wünschen.
Schon haben Sie mit dem Sultan
Freundschaft gemacht, schon ist zwischen euch
Der Grund zu einem dauerhaften
Für Sie höchstnüzlichen Bündniß gelegt:
Lisettens Besiz ist Ihnen gewis:
Auch ist Taddeo bereit
Das Patent mit Geld zu bezahlen,
Doch sind sie traurig, und brüten
Ein Heer gramvoller Gedanken?

Theod. Ich sehe wohl, Gafforio, Sie vermengen
Hoffnungen und Wirklichkeiten,

Gaff. Ich bitte, welche Bedenklichkeiten, mein Herr?

Teo. Acmet trovai
Pe' miei interessi indifferente assai.
E ciò che da Taddèo ti riprometti
E' dubbio ancor, ed agli urgenti, e grandi
Bisogni miei recar non può, che lieve
Passeggero sollievo: e bruscamente
Sandrin minaccia intanto
Di chiamarmi in giudizio, e se seguisse
Un sospetto di fuga, una cattura...
Ah che il solo pensier mi fa paura.
Allor de' creditori
Si solleva il vespajo, e tutti a un tratto
Potrian venirmi sopra, in quella guisa
Che i cani per istinto
Corrono a morder l' abbattuto, e il vinto.

Gas. Con quali idee ti vai
Tormentando la mente!
Teo. Ah tu non sai,
Qual feci, giorni son, sogno funesto
Che non ti dissi ancor: ma che l'istanza
Di quel duro Sandrin più vivamente
Ora lo rende al mio pensier presente.
Gas. Qual sogno è dunque mai, che tanta tema
Può destarti nel cor?
Teod. Odilo, e trema.
Non era ancora
Sorta l'aurora,
Allor che i languidi

Miei

Theod. Den Achmet fand ich in Ansehung
Meiner Angelegenheiten sehr gleichgültig.
Und was Sie sich von Taddeo versprechen,
Ist noch zweifelhafft; und kann
Für meine grosse und dringende Bedürfnisse
Nur ein leichtes und vorübergehendes
Mittel abgeben. Inzwischen
Droht Sandrino ohne Nachsicht
Mich gerichtlich zu belangen, und
Wenn der geringste Verdacht einer Flucht
Vorhanden wäre, so würd' ich gefänglich . . .
Ach der blose Gedancke schon schreckt mich.
Dann erwacht das Wespennest von Glaubigern,
Und alle fallen über mich her,
Wie Hunde über einen Geschlagenen
Und Ueberwundenen.

Saff. Mit welchen Gedancken quälen Sie
Ihre Seele!

Theod. Sie wissen noch nicht, welch traurigen Traum
Ich dieser Tagen gehabt habe,
Den ich Ihnen noch nicht erzählte:
Den aber das Dringen des hartherzigen Sandrino,
Lebhafter jezt in meinem Herzen erneuert.

Saff. Was für ein Traum mus das seyn,
Der Ihr Herz mit so viel Furcht erfüllen kan?

Theod. So hören Sie ihn dann mit Zittern!

Noch war die Morgenröthe nicht
Am Horizont erschienen,
Als meine schlaffen Sinne

Miei sensi un torbido
Sonno letargico
Tutti ingombrò.

Ed ecco apparvemi
Spettro terribile,
Che smunto, e pallido
Con occhi lividi,
Qual chi dimagrasi
Per gran digiuni,
Catene, e funi
In man tenea,
E pallio, ed abito
Veste, e calzoni
Tessuti avea
Di citazioni
Di conti, e d' obblighi,
E pagherò.

Corona, e scettro
Sugli occhi fransemi
L'orribil spettro,
Indi volgendomi
Sguardo funereo:
Io sono il debito!
Alto gridò,
Poscia per l'aere
Si dileguò.

Un forte palpito
Le membra scossemi,
E il sonno ruppemi:

Ein tiefer Schlaf
Unwiederstehlich fesselte.

Da erschien mir ein schreckliches,
Ein hagres und blasses Gespenste,
Blau um die Augen,
Wie wer zum dürren Geripppe den Leib
Durch langes Fasten abgezehrt,
Ketten hatt' es, und Stricke
In den Händen,
Sein Mantel
Und all' seine Kleider
Waren aus Gerichtsforderungen,
Aus Rechnungen und Schuldscheinen
Und *Laus Deo* zusammen gewebt.

Vor den Augen zerbrach mir
Das schreckliche Gespenste
Die Krone und Scepter,
Dann sah es mich an
Mit grassem Blicke:
„Ich bin die Schuld!"
Schrie es laut auf,
Und verschwand durch die Lüfte,

Ein heftiges Zittern
Erschütterte mich,
Und schrekte vom Schlaf mich auf.

 Seit

E più nell'animo
Da quel momento
Non ho contento,
Pace non ho.

Gaf. E sogni dunque, e spettri
Che sol per donniciuole, e per fanciulli
Spauracchi son, dunque potran la forte
Anima intimidir di Teodoro?
Ma Taddeo venir veggio, a questa volta
Ritirati Signor, lasciami seco.

Teod. Vado, ma tu frattanto
L'imminente sventura
Per ogni modo disviar procura.
(parte.)

SCENA XIII.

Gafforio, e Taddeo.

Gaf. Povero Sire, inver mi fa pietà;
Vieni Taddeo, che appunto
Io parlar ti volea. *(a Tad. che viene)*

Tad. Son quà, favella.

Gaf. Con tua figlia il mio re vuol che in quest' oggi
Compiasi il matrimonio: eseguir dessi
Il sovrano voler: giusto è che prima,

Dei

Seit diesem Augenblicke,
Ist alle Zufriedenheit,
Ist alle Ruhe
Aus meinem Herzen gewichen.

Gaff. Träume also, und Gespenster,
Die sonst nur für alte Weiber und Kinder
Schrekbilder sind, können die starke Seele
Theodors in Schrecken sezen?
Aber ich sehe Taddeo kommen,
Entfernen Sie sich für diesmal,
Und lassen Sie mich mit ihm allein.

Theod. Ich gehe, aber seyn Sie auf alle Weise
Bedacht, das bevorstehende Unglück
Abzuwenden.
[geht ab]

Dreyzehenter Auftritt.

Gafforio und Taddeo.

Gaff. Mein armer Herr, wahrhaftig er dauert mich.
Kommen Sie, Taddeo, so eben
Wünscht' ich Sie zu sprechen.
(zu Taddeo der kommt)

Tadd. Thun Sie es jezt, hier bin ich.

Gaff. Der König, mein Herr, will, daß heute noch
Die Vermählung mit ihrer Tochter vollzogen werde;
Sein höchster Wille mus geschehen.
Doch vorher mus billig der Vater

 Mit

Del nuovo onor veggasi il padre adorno.
Attendi, e in un istante a te ritorno.

(entra)

Tad. Che genoroso Re! Qual luminosa
Figura in breve far dovrà Taddeo
Sul Teatro del mondo!
Ah ch'io perdo la testa, e mi confondo.

(Gaf. che torna con una gran patente in mano seguito da un Cameriere, che porta l' uniforme.)

Gaf. La patente ecco quà di generale!
Già sai, che per tai cose
Certe tasse vi son, che in tutti i stati
Soglion pagarsi indispensabilmente,
Ma questo non è niente,
In paragon del grand' onor.

Tad. Lo credo.

Gaf. Il mio uniforme volontier ti cedo;
Conciosia che son General anch'io.
Non l'ho portato ancor; larghetto è alquanto
Pel dosso mio; a te star dee d'incanto.
Nè più mi costa che zecchini cento.

Tad. Cento zecchini! è un po caretto in vero.
E la patente?

Gaf: Più, e meno, secondo
La generosità del candidato.

Tad.

Mit neuer Ehre bekleidet seyn.
Verzeihen Sie, ich werde sogleich wieder aufwarten.
(geht in ein Zimmer)

Tadd. Ein grosmüthiger König!
Welche glänzende Rolle werd ich in kurzem
Auf dem Schauplaz der Welt zu spielen haben!
Ha, mir schwindelt bei dem Gedancken.
(Gafforio kömmt mit einem grossen Patente in der Hand; ein Kammerdiener trägt die Uniform.)

Gaff. Sehen Sie hier das Generals Patent.
Sie wissen wohl selbst, daß für solche Dinge
Gewisse Taxen eingeführt sind,
Welche in allen Staaten
Unnachläßlich bezahlt werden müssen,
Dies ist aber in Vergleichung
Mit der grossen Ehre, soviel als nichts.

Tadd. Das glaub' ich,

Gaff. Ich überlasse Ihnen mit Vergnügen meine Uniform;
Ob ich schon selbst auch General bin.
Ich habe sie noch nicht getragen;
Sie ist für mich ein wenig zu weit;
Ihnen mus sie unvergleichlich passen.
Und sie kostet nicht mehr als hundert Zecchinen.

Tadd. Hundert Zecchinen! Sie ist doch ein wenig theuer!
In der That. — Und das Patent?

Gaff. Mehr oder weniger; je nachdem
Der Kandidat grosmüthig ist.

Tad.

Tad. Ma pur ?

Gaf. Mille zecchini.
E qualche volta ancor fino a due mila.

Tad. Che diavol dici ? vuoi rovinarmi ?
Io diverrei un General ſpiantato.

Gaf. Danaro non fu mai meglio impiegato.
Orſù via fa che indoſſo
Ti veggia l'onorifica diviſa ;
Depon l'antiche ſpoglie
Scordati ciò che foſti, a nuova vita
Ora rinaſci. *(Taddeo ſi leva l'abito che ha indoſſo e ſi pone l'uniforme ajutato dal Cameriere.)*

Tad. Adagio ! *(Al Cameriere.)*

Gaf. Ad altre cure
Il deſtin ti riſerva.

Tad. Adagio dico !
Che diavol fai ? tu vuoi
Dislogarmi le braccia
Pria d'andar alla guerra.

Gaf. A mariviglia !
Quell' uniforme, amico,
Par fatto pel tuo doſſo.

Tad. Oibò ! m'è ſtretto.
Muover mi poſſo appena.

Gaff.

Tadd. Doch so ungefähr?

Gaff. Tausend Zechinen.
Zuweilen auch sogar zweytausend.

Tadd. Was Teufels sagen Sie? wollen Sie mich zu Grunde richten?
Ich würde ein jämmerlicher General.

Gaff. Nie haben Sie Ihr Geld besser angewandt.
Wohlan, machen Sie, daß ich Sie
Mit den Zeichen Ihrer neuen Würde geschmükt sehe.
Weg mit Ihrem alten Anzug!
Vergessen Sie, was Sie waren,
Und tretten Sie neugebohren in die Welt.
(Taddeo legt das Kleid, das er anhat, ab, und zieht die Uniform an, wobey ihm der Kammerdiener hilft)

Tadd. Gemach! (zum Kammerdiener)

Gaff. Der Himmel bestimmt Sie
Zu wichtigern Geschäften.

Tadd. Gemach! sag' ich.
Was Teufels macht Er dann?
Er will mir, glaub' ich, die Arme auseinander reissen,
Eh' ich in den Krieg komme.

Gaff. Vortrefflich!
Die Uniform scheint ganz auf Ihren Leib
Gemacht zu seyn.

Tadd. Weit gefehlt! Sie ist mir ja so eng,
Daß ich mich kaum rühren kann.

Gaff.

Gaf. Tanto meglio.
Più avrai del militar; ecco la ſpada.
Coſta cento zecchini.

Tad. Il conto creſce.

Gaf. Pel tuo Re, per lo ſtato
Impugnar tu la dei.

Tad. Lo ſtato, e il Re,
Stan conci per mia fe,
Se non hanno altri difenſor che me.

Gaf. Ormai ti laſcio, o General Taddeo,
Tu recami il danar prima che puoi.

Tad. Ma General fratello, e come vuoi
Che aſſieme por tanto danar poſs'io?

Gaf. Eh non ti ſgomentar; penſaci, addio.

SCENA XIV.

Tad. e poi Liſetta.

Tad. Colla ſua flemma, e gravità coſtui
Tutto aggiuſta, e facilita;
Grande è in vero l' onor; ma coſta caro;
Pur non ci ſgomentiam; ſo, che ogni conto
Ammette il ſuo defalco; eſagerati
Anch'io ſo fare i conti? anch'io gli ho fatti,
Poi ſi diſcorre, e alfin ſi viene ai patti.
Ma vien Liſetta; appreſſati, mia figlia,

Rimira

Gaff. Desto Besser.
Sie sehen nur soldatischer aus;
Hier ist auch der Degen.
Er kostet hundert Zechinen.

Tadd. Die Rechnung wächst.

Gaff. Gebrauchen Sie ihn
Für Ihren König und den Staat.

Tadd. Der Staat und der König
Sind, bey meiner Treu! wohl beschüzt,
Wenn sie keine bessere Beschüzer haben, als mich.

Gaff. Jezt mus ich Sie verlassen, General Taddeo,
Bringen Sie mir nur das Geld baldmöglichst.

Tadd. Aber, Herr Bruder, wie soll ich
Soviel Geld zusamenbringen?

Gaff. Nur nicht so kleinmüthig!
Dencken Sie darüber nach, und leben Sie wohl.

Vierzehenter Auftritt.

Taddeo. hernach Lisette.

Tadd. Dieser Mann macht mit seiner Kaltblütigkeit
Und mit seinem Nachdruck alles leicht, alles richtig;
Gros ist freylich die Ehre; aber sie ist auch theuer;
Doch, das soll mich nicht bekümmern; ich weiß,
Daß an jeder Rechnung etwas abgeht;
Ich kann auch übertriebene Rechnungen machen;
Und habe deren wohl mehrere gemacht,
Man spricht dann darüber, und vergleicht sich endlich.

Doch

Rimira il quondam Locandier tuo Padre
Trasfigurato in Condottier di squadre.

Lis. Inver altr' uomo, o Genitor mi sembri:
Ma dimmi or ch' hai quell' uniforme in dosso
Eh non ti senti in petto
Un cor da Generale?

Tad. Ora che al Trono
Sei destinata, o figlia,
Non ti senti sul busto
Un capo da Regina?

Lis. I pensier grandi
Già gorgogliar mi sento entro del cranio.

Tad. Già i spiriti guerrieri
Mi sento brulicar dentro le vene.

Lis. Mi si slargan le idee, sento ingrandirmi,
E di me stessa divenir maggiore.

Tad. L' alma s' innalza, e mi s'ingrossa il core.

Cosa far pensi, o figlia,
La sera e la mattina,
Allor che un dì Regina
Sul Trono ti vedrò?

Lis. *Comporrò il piè, le ciglia,*
E in ogni moto, e detto
Di maestà un pochetto
Sempre vi mischierò.

Cosar,

Doch da kom̃t Lisette; kom̃ und siehe deinen Vater,
Den weiland Gastwirth,
In einen General umgeschaffen!

Lisette. Wahrhaftig, mein Vater, Sie scheinen mir ein ganz anderer Mann:
Aber sagen Sie mir doch, nun da Sie
Diese Uniform am Leib' haben,
Fühlen Sie auch in Ihrer Brust
Ein Generalsherz?

Tadd. Und du, meine Tochter, nun da du
Zum Thron vom Himmel bestimmt bist,
Fühlst du nicht auf deinem Halse
Den Kopf einer Königin?

Lisette. Schon fühl' ich in meinem Kopfe
Erhabne Gedanken sprudeln.

Tadd. Schon fühl' ich kriegerische Geister
In meinen Adern brausen.

Lisette. Mein Gedankenkreis erweitert sich,
Und zusehends werde ich grösser.

Tadd. Meine Seele erhebt sich, mein Herz schwillt auf,

Was wirst du, meine Tochter einst,
Des Abends thun, und was des Morgens,
Wenn auf erhabnem Throne ich
Als Königin dich sehe?

Lisette. Aus meinem Gang, aus meinen Mienen,
Aus jeder Handlung, jedem Wort,
Soll Majestät
Und Hoheit blicken!

Cosa far pensi, o Padre,
Quando il comando avrai
Delle guerriere squadre,
Che il Rè ti destinò.

Tad. *Mi darò l'aria, e il tuono*
Di capitan valente,
E agli ordini sovente
Contrordini unirò.

Lis. *Riceverò le suppliche,*
Le grazie segnerò.

Tad. *I Colonelli, i Pifferi,*
E i Tamburin farò.

Lis. *Che gran vicissitudini*
Incomprensibilissime,

Tad. *Che strane metamorfosi*
Imperscrutabilissime

a 2 (*Il Ciel ci preparò.*

Tad. *Or dunque vadasi*
L' eccelsa carica
Ad occupar.

Lis. *Or dunque vadasi*
Il real talamo
Ad occupar.

Tad. *E i corsi eserciti*
A comandar.

Und Sie, was werden Sie thun,
Wenn der kriegrischen Heere Commando,
Für Sie vom König bestimmt,
In Ihren Händen ist?

Tadd. Dann nehm' ich den Anstand, den Ton
Eines kriegrischen Helden,
Und ertheile jezo Befehle
Und gleich darauf Gegenbefehle.

Lisette. Dann nehm' ich Bittschriften an,
Und unterzeichne Gnadenerweisungen.

Tadd. Dann mach' ich Obersten,
Tambur und Pfeiffer.

Lisette. Welche grose, unbegreifliche
Veränderungen!

Tadd. Welch seltsame unerforschliche
Verwandlungen!

Beide. Hat uns der Himmel bereitet!

Tadd. Wohlan! ich gehe nun
Die erhabene Würde
Zu übernehmen.

Lisette. Wohlan! ich gehe nun
Des Königs Bette
Zu theilen.

Tadd. Und die korsischen Heere
Zu führen.

Lisette

Lis. *E i corsi Popoli*
A governar.

SCENA XV.

Grand atrio nella locanda sostenuto da un doppio ordine di colonne. In fondo balustrata, che corrisponde sul canal grande, sul quale si vedono trapassar gondole, e tutt' altra sorte di barche: serventi, che preparano la Tavola.

Sandrino solo, e poi Taddeo.

San. Già fatto è il colpo: in breve
Di sue imposture il fio
Dovrà pagar quel venturier: non io
Fui sol, che feci contro lui ricorso
Ma mille creditor fecer lo stesso.
Anzi udii, che il governo indotto, e mosso
Da forti impegni si varrà di questo
Plausibile pretesto
Per arrestarlo, e ritenerlo in carcere,
Qual uom che instiga i Popoli a rivolta,
E gli altrui dritti, e titol regio usurpa.
Se tanti egli ha sedotti, io non stupisco,
Se Lisetta, e Taddeo sedusse ancora.
Ma viene già coll' uniforme indosso

Lisette. Und Korsikas Volk
Zu regieren.

Fünfzehnter Auftritt.

Ein grosser Vorhof am Gasthof, mit einem doppelten Reihen Säulen. Im Hintergrunde ein Geländer, welches auf den Kanal geht, worauf man Gondeln und allerhand Barken vorbey fahren sieht: Bediente, welche die Tafel rüsten.

Sandrino allein, darauf Taddeo.

Sandr. Nun ist es geschehen: in kurzem
Wird dieser Abentheurer die Straffe
Seiner Betrügereyen bezahlen müssen.
Nicht ich allein habe ihn belangt,
Tausend Gläubiger thaten dasselbe.
Sogar habe ich gehört, daß die Regierung
Aus wichtigen Rükſichten sich dieses
Gewünschten Vorwands bedienen werde,
Ihn gefangen sezen zu lassen,
Ihn, der die Völker aufrührisch macht,
Und sich die Rechte eines andern
Und den königlichen Titul anmaßt.
Wenn er so viele verführt hat,
So wundere ich mich nicht,
Wenn er auch Lisetten und Taddeo verführte.
Aber da kommt er schon in der Generals Uniform!

Di General: ridicola figura!
Si vide mai fciocchezza eguale a quefta!
L'ambizion è un brutto mal di tefta.
(parte.)

Tad. Olà Serventi, e Camerieri, udite
(chiama i Serventi della locanda che vengon ad udire i fuoi ordini.)
La volontà del General Taddeo.
A me più non convien meftier plebeo.
Tu difpenfier, tu cantinier farai.
E tu che hai più di galantuom moftaccio
Prolocandier ti faccio.
Or gravemente in uniforme e in fpada
Belifa, e Acmet ad incontrar fi vada.

SCENA XVI.

Acmet con Belifa, che fcendono dalla Gondola in fondo dell' Atrio, ferviti da Taddeo.

Acm. *Olà, fi ferva*
Tofto la menfa!

Tad. *Pro-Locandiere*
Fa il tuo dovere!
Udifti? penfa,
Che or tocca a te.

Eine lächerliche Figur!
Hat man je eine grössere Thorheit gesehen!
Der Ehrgeiz macht doch häßliche Verwüstungen
im menschlichen Kopfe.
[geht ab]

Tadd. He, ihr Bedienten, und Cammerdiener,
Vernehmt (er ruft den Bedienten des Gasthofs; sie
kommen seine Befehle zu hören]
Den Willen des Generals Taddeo.
Künftig schikt sich eine so gemeine Handthierung
Nicht für mich. Du kannst
Speisemeister, Du Kellermeister seyn,
Und dich, der du am ehrlichsten aussiehst,
Mache ich zum Vice-Wirth.
Nun will ich mit Anstand, in Uniform und Degen
Belisen entgegen gehen.

Sechzehenter Auftrit.

Achmet und Belise, die im Hintergrunde des Hofs aus der Gondel steigen; Bediente des Taddeo.

Achmet. He! man soll
Sogleich auftragen!

Tadd. Vice-Wirth,
Thu' deine Schuldigkeit!
Hast dus gehört? du must dencken,
Daß es nun deine Sache ist.

Acm. *Perchè quell' abito*
Strano, e deforme?

Bel. *Quell' uniforme*
Taddèo perchè?

Tad. *Che maraviglia,*
Che Generale
Sia, chi la figlia
Marita a un Re?

SCENA XVII.

Teodoro con Gafforio, indi Lisetta, e detti.

Teo. a Tad. *Addio Generale!*
ad Acm. *Sultan ti saluto!*
ad Bel. *Madama buon dì!*

Lis. *Salute, Signori,*
E buon appetito.

Acm. *Se tutto è servito,*
Poniamci a sedere.

Tad. *Il Pro-Locandiere*
Già tutto servì.

TUTTI.

A mensa si sieda,
In volto si veda

Achmet. Warum diese seltsame,
Diese unförmliche Kleidung?

Belise. In Uniform, Taddeo,
Warum?

Tadd. Ist es so wunderbar,
Daß, wer seine Tochter
Einem Könige vermählt,
General sey?

Siebenzehenter Auftritt.

Theodor mit Gafforio, darauf Lisette,
und die Vorigen.

Theod. (zu Taddeo.) Guten Tag, mein General!
(zu Achmet) Ich empfehle mich Ihnen, Sultan,
(zu Belisen) Und Ihnen, Madam.

Lisette. Ihre Dienerin, allerseits,
Ich wünsche vergnügte Mahlzeit,

Achmet. Wenn aufgetragen ist,
So lasset uns zur Tafel gehn.

Tadd. Bereits hat der Vice = Wirth
Die Tafel besorgt.

Alle.

Man size zu Tische;
Auf jedem Gesichte

A tutto la gioja,
Il riso, il piacer.
Sia lungi la noja,
E il tristo pensier.

Acm. *Dunque con Teodoro*
La figlia di Taddeo
Contratto hà l' Imenèo?

Gaf. *Sì. . . l' Imeneo. . . cioè. . .*

Tad. *Cosa vuol dir, cioè?*
Contratto: così è.

Acm. e. Bel. *Costor son pazzi affè.*

Teo. *Che nuove abbiam?*

Lis. *Dell' opera*
Si parla molto.

Teo. *Incontra?*

Bel. *Sì, e nò.*

Tad. *Chi è pro, chi contra.*

Teo. *Domanda un pò a quel Trace*
Se l'opera gli piace.

Tad. *Che può capir costui?*

Lis. *Vi foste voi?* (ad Acm.)

Acm. *Vi fui.*

Bel. *Che ve ne par?* (ad Acm.)

Amc.

Sey Freude und Lachen
Und Wonne zu sehn!
Weg mit der Langenweile!
Weg mit dem düstern Gram!

Achmet. So wird Taddeos Tochter
Mit König Theodor
Durch die Bande der Ehe vereinigt?

Gaff. Ja... durch die Bande der Ehe ... nemlich...

Tadd. Was wollen Sie mit Ihrem: nemlich?
Durch die Bande der Ehe werden sie vereiniget: und damit gut!

Achmet)
Belise) Dies sind bey meiner Treu, rechte Thoren.

Theod. Was giebts Neues?

Lisette. Man spricht viel
Von der Oper.

Theod. Darwieder?

Belise. Ja und Nein.

Tadd. Der eine spricht dafür, der andere darwider.

Theod. Fragen Sie doch diesen Türken,
Ob ihm die Oper gefällt.

Tadd. Was kann der davon verstehn?

Lisette. Waren Sie in der Oper? (zu Achmet)

Achmet. Ja.

Belise. Was halten Sie davon?

Acm. *Follie.*

Lis. *Come?*

Tad. *Perchè, Signor?*

Acm. *Ove si vide, e quando*
Alcun morir cantando?

Tad. *E quel vocin di Cesare?* (ad Acm.)

Acm. *Pieno di tali Eroi*
Fu il mio serraglio ancor.

Bel. *Gusto non è fra voi.* (ad Acm.)

Acm. *Lo strano, e inverisimile* (a Bel.)
Di vostro gusto è ognor.

Lis. *Per l' Opera quà jeri*
Giunser dei forestieri,

Teo. *Di qual nazion?* (con ansietà.

Tad. *Romani,*
Toscani, Genovesi.

Teo. *Gafforio udisti?* (turbato a Gaf.)

Gaf. *Intesi.* (pensoso a Teo.)

Acm. *Orsù beviam!*

Tutti. *Beviamo!*

Acm. *Il vino è bello, e buono*
E io non lo perdono
All' Arabo Profeta

Achmet. Es sind Thorheiten.

Lisette. Wie?

Tadd. Warum das, mein Herr?

Achmet. Wo sah man jemahls, und wann
Einen Menschen singend sterben?

Tadd. Und Cäsarn mit einem solchen Silberstimm-
chen? (zu Achmet)

Achmet. Von solchen Helden
War mein Serail voll.

Belise. Man hat bey Ihnen keinen Geschmack.
(zu Achmet)

Achmet. Das Seltsame und Unwahrscheinliche
Ist freylich nur nach eurem Geschmack.
(zu Belisen)

Lisette. Gestern sind auch Fremde
In die Oper gekommen.

Theod. Von welcher Nation? (ängstlich)

Tadd. Römer,
Toskaner, Genueser.

Theod. Haben Sies gehört? (bestürzt zu Gafforio)

Gaff. Ich habs gehört. (nachdenkend zu Theodor)

Achmet. Wohlan, laßt uns trinken!

Alle. Laßt uns trinken!

Achmet. Der Wein ist schön und gut,
Und Mahomed verzeih' ichs nicht,
Daß er den Muselmännern,

Aus

Che a' Musulman lo vieta
Per voglia di vietar.

Tad. *Beviam de' sposi a onore*

Tad. Acm.) a 4 *Evviva Bacco, e Amore.*
Bel. Gaf.)

Teo.) a 2 *E pur contento il core*
Lis.) *Nel petto mio non par.*

(ciaschedun da se.)

Gaf. *Oh Dio, Teodoro,*
Chi son costoro?
(a Teo. vedendo venir la gente di giustizia.)

Lis. *Che veggio ohimè?*

Tad. *Oimè Signori,*
Gli esecutori.

Teo. *Ah ch' io già tremo.* (a Gaf.)

Gaf. *Signor, prevedo* (a Teo.)
De' guai per te.

SCENA XVIII.

Messer Grande con Seguito di gente di Giustizia, e detti.

Messer a Teod.

D' ordin supremo
Signor dovete
Venir con me. (si levano tutti da tavola.)

Tad.

Aus blosser Lust zu verbieten,
Den Wein verbeut.

Gaff. Laßt uns zur Ehre der Verlobten trinken!

Tadd. Achmet.)
Belise. Gaff.) alle vier. Es lebe Bachus und Amor!

Theod.)
Lisette.) beide zugleich Doch scheint in meiner Brust
Mein Herz mir nicht zufrieden.
(jedes vor sich)

Gaff. O Gott, Theodor,
Wer kommt da?
(zu Theodor, indem er die Gerichtsdiener kommen sieht)

Lisette. O Himmel, was seh' ich?

Tadd. O weh, Ihr Herrn,
Die Gerichtsdiener!

Theod. Ach, ich zittre. (zu Gafforio)

Gaff. Mein Herr, ich sehs,
Ihrer wartet viel Unglück. (zu Theodor)

Achtzehenter Auftritt.

Der Justizkommissarius mit Gefolge von Gerichtsbedienten. Die Vorigen.

(der Justizkommissarius zu Theodor)

Auf höchsten Befehl,
Mein Herr, müssen Sie
Mit mir kommen. (Alle stehen vom Tisch auf)

Tad.) *Messer badate*
Lis.) a 4 *A quel, che fate,*
Gaf.)
Bel.) *Che quegli è un Rè.*

Mess. *L' ordin supremo*
Empir si dè.

Teo. *Almen, Messere,*
Dite, il perchè?

Mess. *Saper volete*
Dunque il perchè?

Tutti. *Sì, sì leggete*
Sentiam cos'è.

Mess. (cava di tasca un foglio, e lo legge)
„ *Venti mila gigliati ai Tunesini,*
„ *Quattro mila, e seicento ai Livornesi,*
„ *Ghinee quindici mila, e due scelini*
„ *Per piu Cambiali ai Negozianti Inglesi;*
„ *Quaranta mila ottantasei fiorini*
„ *In vari tempi, e date agli Olandesi;*
„ *Debiti inoltre in Cadice, in Lisbona,*
„ *In Amburgo, in Marsiglia, in Barcellona.*

Acm.) *Oh quanti debiti!*
Tad.) a 3 *Tanto il suo Regno*
Lis.) *Valer non può.*

Teo. *Amici addio!*
Forza è che io vada

Ecco

Tadd.) alle Herr Justizkommissarius,
Lisette.) vier Nehmen Sie sich in Acht,
Gaff.) zu=
Belise.)gleich Dieser Herr ist ein König.

Justizk. Der höchste Befehl
Muß vollzogen werden.

Theod. So sagen Sie wenigstens
Die Ursache.

Justizk Sie wollen also die Ursache wissen?

Alle. Ja, ja, lesen Sie,
Wir wollen sie hören.

Justizk. (zieht ein Papier aus der Tasche, und liest)
„Zwanzigtausend Pistolen an Tunis,
„Viertausend sechshundert nach Livorno,
„Fünfzehntausend Guineen, zwey Schillinge,
„In verschiedenen Wechseln an englische Handelsleute;
„Vierzigtausend und sechs und achtzig Gulden
„In verschiedenen Zeiten und Tägen an die Holländer;
„Ueberdies Schulden in Cadix, in Lissabon,
„In Hamburg, Marseille, Barcellona.

Achmet.) alle O wie viele Schulden!
Tadd.) drey So viel ist sein Königreich
Lisette.)zugleich Nicht wehrt.

Theod. Leben Sie wohl, meine Freunde,
Ich mus nun wohl gehen;

Ecco la ſpada
Prigion men vò.
(conſegna la ſpada al Meſſer Grande.)

Tutti. *Come in un ſubito*
Tutto cangiò!

Teo. a Liſ. *Tu, cara ſerbami*
Gli affetti tuoi;
Vado, ma poi
Ritornerò. (parte in mezzo alla gente di Giuſtizia.)

Liſ. *Un Uomo in carcere*
Spoſar non vò.

Gaſ. *Povero Sire,*
Lo ſeguirò.

Bel. *Il mio pronoſtico*
Già s'avverò.

Tad. *O Re di coppe,*
O Re di picche.
Il mio Berlicche
L'indovinò.

Acm. *Il tempo è torbido,*
Meglio è partire,
Col core placido
Qui più non ſtò. *(parte)*

(Sandr. (eſce dall' altra parte)
Che fu Liſetta?
Che fu Taddeo?

Tad. *Editti ed ordini*
E marche, e titoli,
Trono, Imenèo,
Generalato,

Hier ist mein Degen,
Ich bin Ihr Gefangener.
(übergiebt dem Justiz = Kommissarius den Degen)

Alle. Wie hat sich alles
So schnell verändert!

Theod. Behalten Sie, beste Lisette,
Behalten Sie Liebe für mich;
Zwar geh' ich, doch komm' ich
In kurzem zurücke.
(geht mitten unter den Gerichtsbedienten ab)

Lisette. Ein Mann im Kerker
Wird nicht mein Gemahl.

Gaff. Mein armer Herr,
Ich will mit ihm gehn.

Belise. Meine Prophezeyhung
Ist richtig eingetroffen.

Tadd. So ein Kopp=
Oder Pik=König!
Mein Dämon Berlich
Hats richtig errathen.

Achmet. Unangenehme Umstände!
Am besten, ich reise ab:
Mit ruhigem Herzen
Kann ich hier nicht mehr bleiben. (geht ab)

Sandr. (kommt auf der andern Seite heraus)
Was ist aus Lisetten
Was aus Taddeo geworden?

Tadd. Befehle, Verordnungen,
Und Orden und Titul,
Und Thron und Vermählung
Und Feldherrnwürde samt allem

E tutto al diavolo
A un tratto andò.

Sand. *Or tu vedi per chi mi abbandoni!*
a Lis.) *E ombra vana sedurre ti può?*

Lis. *Tu l'amor di Belisa preponi.*

Bel.) a 2 *Cosa mai nel cervel ti saltò?*
Sand.)

Lis. *E sia per che ingannata mi sia?*

Sand. *Vita mia, colpa alcuna non hò.*

Lis.) a 2 *E mio Padre?*
San.) *E tuo Padre?*

Tad. *Più oppormi non so.*

Bel. *L'amor vostro turbar'io non voglio,*
Rimanetevi in pace, men vò. (parte.)

Tad. *Di quest'abito presto mi spoglio,*
Più patenti, e uniformi non vò.
(parte.)

Lis. *Dunque mi serbi affetto?*

Sand. *Dunque tu m'ami ancor?*

a 2 *Sempro lo stesso oggetto*
Fisso mi sta nel cor.

Lis. *Anima mia!*

Sand. *Mio Bene!*

a 2 *Dimentichiam le pene,*
Si torni al primo amor.

Ist nun auf einmal
Zum Teufel.

Sandr. (zu Lisetten.) Sehen Sie jezt, um wen
Sie mich aufgegeben haben!
Und ein so nichtiger Schatten konnte sie verführen?

Lisette. Sie zogen aber auch
Belisens Liebe vor.

Belise.) beide Wie? was ist Ihnen in den Kopf
Sandr.) zuglich. gekommen?

Lisette. Sollte ich mich geirrt haben?

Sandr. So wahr ich lebe, ich bin unschuldig.

Lisette.) beide Und mein Vater?
Sandr.) zugleich. Und Ihr Vater?

Tadd. Ich kan nicht mehr darwieder seyn.

Belise. Ich will eure Liebe nicht stöhren.
Bleibet im Frieden, ich gehe. [geht ab]

Tadd. Ich lege plözlich dieses Kleid ab;
Und will von Patent und Uniform nichts mehr wissen. [geht ab]

Lisette. Noch also hab' ich Ihre Liebe?

Sandr. Noch also lieben Sie mich?

Beide. Immer ist derselbe Gegenstand
Fest in meinem Herzen.

Lisette. O mein Geliebter!

Sandr. O meine Wonne!

Beide. Vergessen seyen unsre Qualen,
Wir kehren zur ersten Liebe zurück!

SCENA XIX.

Carcere interna.

Teodoro.

Questo squallido soggiorno
D'ogn' intorno
Offre immagini funeste;
E fra queste nude pietre
Scure, e tetre - pien d'orrore
Sento il core - palpitar.

Dunque questa catacomba
E' la tomba
D'ogni mio vasto disegno,
Questo è il Regno - e questo è il Trono?
Questi dunque i stati sono
Ove un dì credèa regnar?

Ma pur veggio in lontananza
Di speranza
Balenar languido raggio,
Che coraggio
Mi comincia ad inspirar.

La speranza è quella sola
Che consola - ogni meschino
Già vicino - a disperar.

Neunzehnter Auftritt.

Das Gefängniß von innen.

Theodor.

Dieser häßliche Aufenthalt
Bringt von allen Seiten her
Traurige Bilder vor meine Seele.
Und innerhalb dieser nakten, finstern
Und schreklichen Mauern,
Bebt von Schauer durchdrungen
In mir mein geängstetes Herz.

Diese Höle also
Soll das Grab
Aller meiner grosen Entwürfe,
Mein Königreich, mein Thron seyn?
Dies wären die Staaten,
Wo ich einst königlich herrschen wollte?

Jedoch getrost, ich sehe schon
Von Hoffnung einen schwachen Stral
In dunkler Ferne blizen,
Und dies belebt mit neuem Muth
Schon jezo meine Seele.

Die Hoffnung noch allein ist fähig
Unglückliche zu trösten,
Die der Verzweiflung nahe sind.

SCENA ULTIMA.

Carcere esterna.

Teodoro in carcere, e tutti un appresso l'altro nell' atrio anteriore alla carcere visibile per mezzo di ferriate.

Bel. (esce) *Ah tel diss'io, fratello,*
Che di regnar la rabbia
Alla galera, o in gabbia
T'avria condotto un dì.

Gaf. *Serba coraggio, o Sire,*
E amor di gloria in petto,
Regolo, e Bajazetto
Peggio di te finì.

Teod. *Finiscila una volta*
Colle tue rancie istorie.
Non mi parlar di glorie,
Non mi seccar così.

Tad *Io non vò saper più niente*
D'uniforme, e di patente.
(riportando l'uniforme, la spada e la Patente)

Lis. *Tienti anel, corona, e Regno*
Ch'io mi sciolgo d'ogn'impegno.
(rende a Teod. l'anello)

Sandr. *Questi è il Re, questi è colui,*
Che vuol tor le spose altrui.

Acm.

Lezter Auftritt.

Gefängniß von aussen.

Theodor im Gefängnisse, und alle, einer nach dem andern im Vorhof des Gefängnisses, das man durch das Gitter erblikt.

Belise. (komt heraus) Sagt' ich dirs nicht, mein Bruder,
Daß die Wuth, König zu seyn,
Auf die Galeere, oder ins Gefängniß
Einst noch dich bringen würde.

Gaff. Behalten Sie Muth, mein König,
Und Liebe zum Ruhm im Herzen.
Regulus und Bajazeth
Endeten wohl schlimmer noch, als Sie.

Theod. O schweigen Sie endlich
Mit Ihren alten Geschichten.
Sprechen Sie mir nicht wieder von Ruhme,
Nicht mehr von so verdrüslichen Dingen.

Tadd. Nichts will ich mehr von Uniform,
Nichts von Patent mehr hören.
(bringt die Uniform, den Degen, und das Patent)

Lisette. Hier haben Sie Ring, und Krone und Reich,
Ich mache von aller Verbindung mich los.
(giebt Theodor den Ring wieder)

Sandr. Dies ist der König, dieser ists,
Der andern Ihre Bräute raubt.

Acm. *Se di nuovo ti revedo,*
E' per tor da te congedo.

Bel. (ad Acm.) *Caro Turco, ſe tu parti,*
Fratel mio ſe di giovarti
Facoltà non m' è conceſſa
Penſo anch'io partir di quà.

Liſ.)
Tad.) *Come; tu ſei ſua ſorella?*
Sand.) a 4 *Tu del ſangue Principeſſa?*
Gaf.) *Queſta è bella in verità.*

Teod. *Ite pur, non m'affliggette.*
O tacete per pietà.

Tutti. *Ciò che alletta il core umano,*
Quanto è vano, quanto è fral!

Teod. *Giuſto ciel! quanto nojoſa*
E la gente virtuoſa,
Quando predica moral!

Gaf. *A far la vendetta*
Di tutti i tuoi torti
D' Europa le corti
Solleciterò.

Acm. *Farem la colletta*
Pel Principe Corſo,
E a darti ſoccorſo
Contribuirò.

Achmet. Wenn ich wieder hieher gekommen bin,
So geschah es nur um von Ihnen Abschied zu nehmen.

Belise. (zu Achmet) Geliebter Türke, reisen Sie,
Und bin ich dir, mein Bruder,
Zu helfen nicht im Stande,
So reis' auch ich von hier.

Lisette.) alle Wie! Sie sind seine Schwester?
Tadd.) vier Prinzessin von Geburt?
Sandr.) zu-
Gaff.) gleich O das ist schön, fürwar, recht schön!

Theod. So geht doch, und quälet mich nicht mehr,
Seyd endlich doch, ums Himmels willen, stille.

Alle. Wie eitel, wie vergänglich ist doch alles,
Was Menschenherzen reizet!

Theod. Gerechter Himmel! wie lästig
Sind diese Leutchen, voll Tugend,
Mit ihrer Sittenpredigt!

Gaff. Ich will, alles Ihnen angethane Unrecht zu rächen,
Europens Höfe bewegen.

Achmet. Machen wir eine Kollekte
Für unsern korsischen Fürsten!
Ich selbst will meinen Beytrag
Ihm mit Vergnügen gewähren.

Tadd.

Tad. *Infin che in prigione*
Farete ſoggiorno
Il pranzo ogni giorno
A voi manderò.

Sandr. *Or che ho la mia ſpoſa,*
Più irato non ſono,
Nè per Cecchin Buono
Più iſtanza farò.

Bel. *Sta allegro, fratello,*
Le leggi in favore
Son ſempre di quello,
Che ſolver non può.

Liſ. *Allorche vedranno*
Che un ſoldo non hai,
Ti libereranno,
O vogliano, o nò.

Acm. *Di ſorte volubile*
Eſempio ſon'io,
Eſempio ſei tu.

Tutti. *Conſolati, addio.*
Mai nulla di ſtabile
Al mondo non fù.

Teod. *In pace laſciatemi.*
Udir non vò più. (ſi ritira)

Tutti

Tadd. So lang im Gefängniß
Ihr trauriger Aufenthalt seyn wird,
So lange sollen Sie täglich
Von mir das Mittagsmahl erhalten.

Sandr. Nach dem ich meine Geliebte jezt wieder besize,
So bin ich mit Ihnen versöhnet,
Und werde, in Cecchin Buonos Nahmen
Sie nicht mehr gerichtlich verfolgen.

Belise. Nur muthig, mein Bruder,
Die Geseze sind immer
Zu Gunsten dessen
Der nicht zu zahlen vermag.

Lisette. Wird man nur sehen,
Daß Sie keinen Heller vermögen,
So wird man gern oder ungern,
Gewis Sie wieder befreyen.

Achmet. Vom Wechsel des Glücks
Bin ich, und sind Sie
Ein tranriges Beyspiel.

Alle. Getrost dann! Wir scheiden
Nie sah man biß jezo auf Erden
Etwas von ewiger Dauer.

Theod. Nun laßt mich in Frieden.
Ich mag nichts mehr hören. (tritt zurück)

Alle

Tutti.

Come una ruota è il mondo,
Chi in cima ſta, chi in fondo,
E chi era in fondo prima,
Poſcia ritorna in cima,
Chi ſalta, chi precipita
E chi va in ſù, chi in giù.

Ma ſe la ruota gira,
Laſciſi pur girar,
Felice è chi fra i vortici
Tranquillo può reſtar.

Alle.

Die Welt gleicht völlig einem Rad,
Der ist jezt oben, jener unten.
Stets dreht sie sich, und siehe da!
Wer gestern unten war,
Ist morgen oben.
Der eine steigt, der andre fällt,
Hinab, Hinauf, dies ist der Lauf der Welt.

Doch wenn dein Rad den Lauf beginnt,
So laß es nur sich drehen,
Wohl dem, der bey den Wirbeln selbst
Kann unerschüttert stehen.

XX V.94

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Paisiello, Giovanni,

Der König Theodor zu Venedig Eine komische Oper = Il Re Teodoro In Venezia : Dramma Eroicomico

Stuttgart 1785

L.eleg.m. 1161 f#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10625510-4
VD18 14790408-001